

Österreichs archäologische Forschung in Ägypten nach 1945

*Manfred Bietak*¹

Dem Andenken an den ehemaligen Vizepräsidenten der ÖAW und Direktor des Österreichischen Archäologischen Institutes Hermann Vetters (1915–1993) gewidmet

Zusammenfassung: Dieser Artikel bietet eine Übersicht über die österreichischen Ausgrabungen, die zunächst als Anteil Österreichs an den UNESCO-Grabungen zur Rettung der nubischen Altertümer in Sayala (1961–1965) durchgeführt wurden. Es folgt ein Überblick über die langjährigen Grabungen in Tell el-Dab'a/Avaris (1966–2011), der Hauptstadt der Hyksos und der Marinestützpunkt Peru-nefer der Thutmosiden, unterbrochen durch die Grabungen in der Elitenekropole in Theben-West (1969–1978). Schließlich folgt ein knapper Überblick über die Untersuchungen des Palastes des Mittleren Reiches in Bubastis (2012–2015). Der Autor dieses Artikels, der das Österreichische Archäologische Institut in Kairo gründete, berichtet in Kurzform die Ergebnisse von rund achtzig Grabungskampagnen unter seiner Leitung. Seine Grabungen wurden von Julia Budka (Ludwig-Maximilians-Universität München) in Theben-West fortgesetzt. Die Arbeiten in Tell el-Dab'a wurden durch Irene Forstner-Müller (ÖAI) mit drei Kampagnen (2010–2015) weitergeführt, nach denen sie sich schließlich einer neuen Konzession in Kom Ombo widmete. Zwei große Forschungsprogramme sind aus den Ausgrabungen des Autors in Tell el-Dab'a entstanden: Das erste Projekt mit dem Titel „Die Synchronisierung der Hochkulturen im östlichen Mittelmeer im zweiten Jahrtausend v. Chr.“ (SCIEM 2000) (1999–2011) versuchte, die verschiedenen lokalen Chronologien im östlichen Mittelmeerraum mit einem Dialog zwischen der Radiokarbon- und der historischen Chronologie zu synchronisieren. Ein endgültiger Erfolg dazu scheint sich erst jetzt zu ergeben, nachdem durch die Universität Arizona und die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich die bisher nur dekadenweise vorgenommenen Baumringmessungen durch jährliche Messungen ersetzt wurden, wodurch die Fehler der bisherigen Untersuchungen und deren Einfluss auf die Kalibrationskurven erkannt werden konnten. Der ERC Advanced Grant „The Enigma of the Hyksos“ (2016–2021) ermöglichte ein zweites größeres Forschungsvorhaben, das die Herkunft der 14. und 15. Dynastie und der Population, auf die sich diese Herrscher stützten, untersuchen sollte. Ferner war es Aufgabe, die hybride materielle Kultur und die Geschichte der Immigration dieser Fremdvölker, deren Machtergreifung und schließlich deren Impact auf die Kultur des Neuen Reiches zu erforschen. All diese Untersuchungen wurden in bisher fast 150 wissenschaftlichen Monographien und hunderten von Artikeln publiziert, deren Resultate hier zusammengefasst werden.

Schlüsselwörter: Ägyptische Archäologie, Sayala, Nubien, Kirchen, Einsiedelei, christliche Festung, Pan-Graves, C-Gruppen-Siedlung, Tell el-Dab'a, Breitraumtempel, Knickachsentempel, Avaris, Peru-nefer, Pi-Ramesse, Theben-West Luqsor, Talfest, Bubastis, Hyksos, 14. Dynastie, 15. Dynastie, Mittlere Bronzezeit, Levante, Migration, Amenemhet I., Neḥesi, Seker-her, Janassi, Iannas, Chian, Thutmosis III., Amenophis II., Ramses II., Sethos I.

Abstract: This article presents an overview of the results of the Austrian excavations carried out as part of the UNESCO rescue campaign in Sayala/Nubia (1961–1965). These investigations were followed by excavations at Tell el-Dab'a/Avaris (1966–2011), the capital of the Hyksos and a key seaport for the Thutmosid kings. Another project was the investigations at the elite necropolis in western Thebes (1969–1978), and at the Middle Kingdom palace in Bubastis (2012–2015). The author, who established the Austrian Archaeological Institute in Cairo, summarises the results of roughly eighty excavation campaigns that were carried out under his direction. To date, Julia Budka from the University of Munich is continuing his fieldwork at western Thebes, while Irene Forstner-Müller conducted her exploration at Tell el-Dab'a for three campaigns (2010–2015), the results of which will be presented independently by them in other publications. Two major research programmes resulted from the author's excavations at Tell el-Dab'a, which continue to be processed and will be published in a series of further volumes. The first research programme, the “Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium BC” (SCIEM 2000) (1999–2011), attempted to synchronise the various regional chronologies, including the dialogue between radiocarbon and historical chronology. Only now, following the recent introduction of yearly tree-ring measurements by the University of Arizona and Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zurich labs, can the differences between historical and radiocarbon

¹ Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien; E-Mail: Manfred.Bietak@oeaw.ac.at.

chronology be resolved, given the recognition of the errors of the hitherto decadal and bi-decadal tree-ring measurements and their impact on the calibration curve. The ERC Advanced Grant “The Enigma of the Hyksos” (2016–2021) enabled the second major research programme. With this grant, the origins, the rise to power of the 14th and 15th Dynasties, the definition of their hybrid culture, and the history of immigration of the western Asiatic Community in the Delta were investigated. The impact of western Asiatic communities in the Delta on New Kingdom Egypt received particular attention. 150 research monographs and hundreds of articles were produced by the staff of the excavations and research projects. This article summarises the findings.

Keywords: Egyptian archaeology, Sayala, Nubia, churches, hermitage, Christian fortress, Pan Graves, C-Group settlement, Tell el-Dab‘a, broad-room temples, bent-axis temples, Avaris, Peru-nefer, Pi-Ramesse, Thebes West, Luqsor, the Beautiful Festival of the Valley, Bubastis, Hyksos, 14th Dynasty, 15th Dynasty, Middle Bronze Age, Levant, migration, Amenemhat I, Neḥesi, Seker-her, Yanassy, Iannas, Chayan, Thutmose III, Amenhotep II, Ramses II, Seti I

Nach 1945 beschränkte sich die ägyptologische Tätigkeit Österreichs zunächst auf die Publikation der Ausgrabungen in Giza durch Hermann Junker, der seit 1939 als Direktor des Deutschen Archäologischen Institutes in Kairo sein Domizil in Rodaun bei Wien aufgeschlagen hatte.² Nach und nach erschienen im Verlag der Akademie der Wissenschaften in Wien (ab 1947: Österreichische Akademie der Wissenschaften), deren Mitglied Hermann Junker war, zwölf Bände über seine Ausgrabungen in der Residenznekropole des Alten Reiches in Giza. Für neue Feldforschungen waren keine finanzielle Mittel und auch keine Archäologen vorhanden. Hermann Junker erlitt 1961 an der Treppe der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einen Unfall mit einem Schenkelhalsbruch, doch konnte er noch am Krankenhausbett durch Karl Kromer erfahren, dass Österreich seine Feldforschungen in Nubien wieder aufnehmen werde (s. u.). Bald danach verstarb Junker infolge seiner schweren Verletzung.

I. Die UNESCO-Kampagne zur Rettung der nubischen Altertümer (1961–1965)³

Die Möglichkeit, in Ägypten wieder aktiv zu werden, ergab sich in den späten 1950er-Jahren, als infolge des Sadd el-‘Ali-Staudamm-Projektes geplant war, ganz Unternubien unter Wasser zu setzen, wodurch die Untersuchung archäologischer Fundstätten und die Dokumentation aller festen Bau- und Denkmäler, vor allem der Tempel, geboten war. Die UNESCO rief die Weltöffentlichkeit auf, sich an einer archäologischen und epigraphischen Rettungskampagne in Nubien zu beteiligen. Tatsächlich gelang es, fast alle europäischen Länder, die USA, Kanada und Indien zu motivieren, Forschungsteams auf die Beine zu stellen und nach Nubien zu entsenden, in ein Gebiet, das sich auf zwei Staaten, nämlich Ägypten und den Sudan, erstreckte. Die dort lebende Bevölkerung sollte umgesiedelt werden, die Bewohnerschaft des ägyptischen Teils nach Kom Ombo und jene im sudanesischen Bereich nach Khashm el-Girba. Es wurden auch finanzielle Mittel aufgebracht, um ägyptische Tempel in Nubien zu versetzen. Besonders spektakulär war die Versetzung des Kalabscha-Tempels durch die Firma Hoch-Tief, Essen, und als schwierigste Aufgabe die Versetzung der beiden Felsentempel von Abu-Simbel auf ein höheres Niveau, wobei das ehemalige Landschaftspanorama neu aufgebaut werden musste, nachdem es nötig gewesen war, die in den Fels gemeißelten Tempel in viele transportable Teile zu zersägen. Dieses Projekt kam durch ein internationales Firmenkonsortium zustande. Später kam die Versetzung des Tempels von Philae hinzu, dessen epigraphische Aufnahme Hermann Junker lange vorher begonnen hatte – ein Projekt, das später durch Erich Winter (Universität Trier) fortgesetzt und nunmehr durch Holger Kockelmann (Universität Leipzig) im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften weitergeführt wird.⁴

² Zu Hermann Junker siehe Budka – Jurman 2013; Gütl 2017; Budka – Jurman 2020.

³ Diese Unternehmung wurde vor allem aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht und durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) finanziert. Die Publikationskosten übernahm in dankenswerter Weise die Österreichische Akademie der Wissenschaften.

⁴ Junker 1958; Junker – Winter 1965; Kockelmann – Winter 2016.

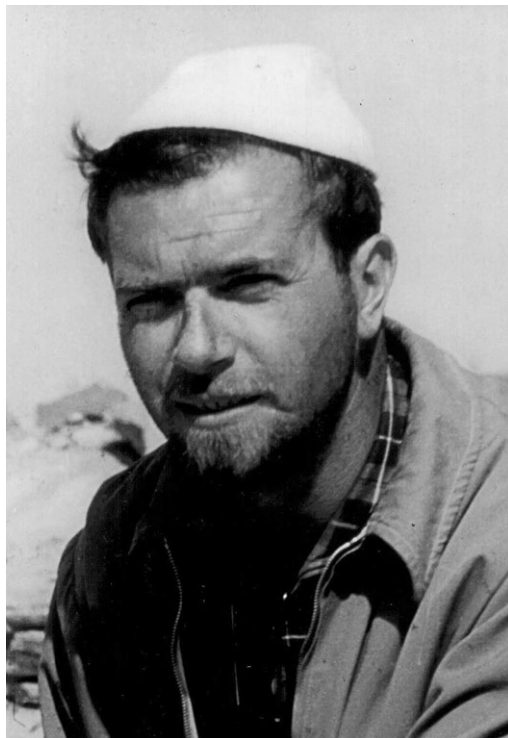


Abb. 1 Karl Kromer als Leiter der österreichischen Nubienexpedition in Sayala (Archiv Familie Kromer)

Doch zurück zu den archäologischen Rettungsgrabungen. Es war Gertrud Thausing, damals Lehrstuhlinhaberin für Ägyptologie und Afrikanistik an der Universität Wien, die durch Verhandlungen mit der UNESCO und mit dem österreichischen Ministerium für Unterricht die Initiative schuf, dass sich Österreich an den Rettungsgrabungen beteiligen konnte. Da es damals in Österreich keine in der Archäologie ausgebildeten Ägyptologen gab, konnte der Prähistoriker Karl Kromer, damals Direktor der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien und späterer Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Innsbruck, gewonnen werden, eine solche Expedition auf die Beine zu stellen (Abb. 1).⁵ Nach einer Prospektionsreise nach Nubien im Jahre 1960 wurde unter Beratung mit Hans Stock, dem Direktor des Deutschen Archäologischen Institutes in Kairo, der Distrikt Sayala, 130 km südlich von Assuan, ausgewählt (Abb. 2). Es handelte sich um einen Landstrich von etwa 15 km Länge beiderseits des Nils, in dem das eher flache Gebiet von Dakka, Qurta und Maharraqa wieder in den gebirgigen Teil von Mediq überging. Kromer stellte ein Team

zusammen, das außer ihm aus dem Anthropologen Wilhelm Ehgartner vom Naturhistorischen Museum und den Studenten Reinhold Engelmayer (Prähistoriker), Peter Gschaidner (Architekt) und meiner Wenigkeit (Ägyptologe und Prähistoriker) bestand. Ich war bereits zu dieser Zeit mit einer Dissertation über die nubische C-Gruppen-Kultur unterwegs. In späteren Kampagnen kamen Johann Jungwirth, Anthropologe des Naturhistorischen Museums, Fritz Eckart Barth (Prähistoriker), Klaus Ehgartner (Medizinstudent), Hans Öllerer (Techniker der Firma Waagner-Biro), Adelio Espinosa (Architekt), Erich Neumann (Arzt) und Norbert Pollak (Architekturstudent) hinzu. Karl Kromer vertraute mir ab 1964 die Leitung der Ausgrabungen in Sayala an. Die ägyptische Antikenverwaltung, die großes Interesse an dieser archäologischen Initiative hatte und sehr hilfreich war, entsandte die Inspektoren Ibrahim Amer Abu Yussuf, Fathi Afifi Bedawi und Kamal Baky, die die österreichische Expedition begleiteten. Fathi Afifi Bedawi blieb gleich drei Mal hintereinander unser Grabungsinspektor und setzte schließlich in Innsbruck sein Studium mit Doktoratsabschluss bei Kromer, der inzwischen einen Ruf an diese Universität erhalten hatte, fort.

Die Feldforschung von 1961 bis 1965 betraf mehrere Gebiete:⁶ die Ausgrabung von Siedlungsresten der nubischen A-Gruppen-Kultur mit einer Felsmalerei-Höhle bei Khor Nasralla (Abb. 3–4), die Untersuchung von verstreuten Gräbern der C-Gruppen- und der Pan-Grave-Kultur sowie die Ausgrabung ausgedehnter Gräberfelder der post-römischen Zeit, die vermutlich zugewanderten Nomadengruppen wie den Blemmyern zugeordnet werden können. Besonders erwähnenswert ist die Ausgrabung einer christlichen Wehrsiedlung bei Nag'el-Scheima (Abb. 5) aus dem 8. bis 11. Jahrhundert mit zwei Kirchen (Abb. 6), von denen eine mit Wandmalereien ausgestattet war. Außerdem wurden christliche Gräberfelder und im äußersten Süden der Konzession eine christliche

⁵ Wenn nicht anders angeführt, wurden die Illustrationen von Dominik Pascal Fill, Technische Universität (TU) Wien, angefertigt.

⁶ Bietak 1971; Bietak 1981b, mit einer Liste der Publikationen über die neueren österreichischen Forschungen in Nubien. Siehe auch Reiser-Haslauer – Satzinger 1979.

Einsiedelei ausgegraben, deren Bewohner eingemauert waren und mittels einer Durchreiche versorgt wurden. Diese Grabungen wurden mir anvertraut. Außerdem gab es unter Aufsicht von Reinhold Engelmayer die Freilegung einer Gruppe von 20 wohlerhaltenen Weinstuben mit Liegebänken und vollem Inventar sowie eines Gebäudes, das als Bordell identifiziert werden konnte (Abb. 7, Objekt IV). Diese Weinstuben datieren wie die post-römischen Gräberfelder in das 5. Jahrhundert n. Chr.⁷ Ein weiteres Operationsgebiet war die Bearbeitung der Skelettreste durch Wilhelm Ehgartner, Johann Jungwirth und schließlich Eugen Strouhal.⁸ Der dritte Tätigkeitsbereich war die Aufnahme der unzähligen Felsbilder, die vor allem im Süden des Konzessionsgebietes zu finden waren. Sie datieren vom 5. Jahrtausend v. Chr. bis in die Zeit der islamischen Landnahme. Diese Aktivität wurde von Reinhold Engelmayer betreut,⁹ der später Professor für Anthropologie an der University of North Carolina werden sollte.

Die Kampagnen in Nubien waren eine heroische Zeit. Man übernachtete in Zelten und erlebte anfangs noch die überaus freundliche und liebenswerte nubische Bevölkerung mit ihren pittoresken Häusern, die außen mit Wandmalereien und Architekturdekor versehen waren. Der *Omda* (Bürgermeister) von Sayala war ein hochbetagter, aber noch sehr rüstiger Herr, der noch die Truppen der anglo-ägyptischen Armee von Herbert Kitchener gesehen hatte und zu beschreiben wusste. 1962 musste die nubische Bevölkerung nach Kom Ombo übersiedeln, und das Gebiet war von nun an menschenleer. Nur die halbwilden Pariahunde und die Fliegen blieben zurück. Die Häuserpracht stürzte nach und nach in den steigenden Fluten des Nasser-Stausees zusammen.

Die Ergebnisse der Grabungen und der damit zusammenhängenden Forschungen wurden in bisher neun Bänden in den Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und in vielen Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert, doch sind immer noch mindestens drei Monographien über die menschlichen Skelettreste der post-römischen Gräberfelder und der christlichen Friedhöfe sowie über die Felsbilder ausständig. Leider sind inzwischen die meisten Mitglieder der österreichischen Nubien-Expedition nach Sayala verstorben, wobei ich vor allem an den Expeditionsleiter Karl Kromer, der die Tätigkeiten in Sayala mit viel Umsicht, Humor und Akribie vorbereitet und geleitet hat, außerdem an Wilhelm Ehgartner, Johann Jungwirth und an Reinhold Engelmayer denken möchte. Auch Eugen Strouhal, der die anthropologischen Arbeiten über die Skelettreste aus Sayala von Johann Jungwirth übernommen hatte, weilt nicht mehr unter uns. Ebenso sind Peter Gschaidler und Hans Öllerer von uns gegangen. An den Nachlässen der noch ausständigen Bände arbeiten derzeit Michaela Binder und Mario Schwarz.

Monographien:

Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer (herausgegeben ab Bd. VII von Manfred Bietak)

- | | |
|---------|---|
| Bd. I | M. BIETAK und R. ENGELMAYER, <i>Eine frühdynastische Abri-Siedlung mit Felsbildern aus Sayala-Nubien</i> , Wien 1963. |
| Bd. II | R. ENGELMAYER, <i>Die Felsgravierungen im Distrikt Sayala-Nubien, Teil 1. Die Schiffsdarstellungen</i> , Wien 1965. |
| Bd. III | M. BIETAK, mit Beiträgen von K. BAUER, K. W. BUTZER, W. EHGARTNER und J. JUNGWIRTH, <i>Ausgrabungen in Sayala-Nubien 1961–1965. Denkmäler der C-Gruppe und der Pan-Gräber-Kultur</i> , Wien 1966. |
| Bd. IV | K. KROMER, <i>Römische Weinstuben in Sayala (Unternubien)</i> , Wien 1967. |
| Bd. V | M. BIETAK, <i>Studien zur Chronologie der nubischen C-Gruppe. Ein Beitrag zur Frühgeschichte Unternubiens zwischen 2200 und 1550 v. Chr.</i> , Wien 1968. |
| Bd. VI | F. A. BEDAWI, <i>Die römischen Gräberfelder von Sayala-Nubien</i> , Wien 1976. |

⁷ Bietak – Jungwirth 1966a; Bietak – Jungwirth 1966b; Kromer 1967.

⁸ Strouhal – Jungwirth 1984.

⁹ Bietak – Engelmayer 1963; Engelmayer 1965.

- Bd. VII E. STROUHAL und J. JUNGWIRTH †, *Die anthropologische Untersuchung der C-Gruppen- und Pan-Gräber-Skelette aus Sayala, Ägyptisch-Nubien*, Wien 1984.
- Bd. VIII M. BIETAK und M. SCHWARZ, mit Beiträgen von B. CZURDA-RUTH und H. SATZINGER, *Nag'el-Scheima. Eine befestigte christliche Siedlung und andere christliche Denkmäler in Sayala-Nubien, Teil I. Die österreichischen Grabungen 1963–1965*, Wien 1987.
- Bd. IX M. BIETAK und M. SCHWARZ, mit Beiträgen von J. BOESSNECK †, A. VON DEN DRIESCH, A. STAUFER, M. FLURY-LEMBERG, M. HOPF und R. GERMER, *Nag'el-Scheima, eine befestigte christliche Siedlung und andere christliche Denkmäler in Sayala-Nubien, Teil II. Grabungsergebnisse aus der Sicht neuerer Forschungen*, Wien 1998.

In Vorbereitung:

- E. STROUHAL und E. NEUWIRTH, *Die anthropologische Untersuchung der spätrömischen-frühbyzantinischen Skelette aus Sayala, Ägyptisch-Nubien*.
- E. STROUHAL und E. NEUWIRTH, *Die anthropologische Untersuchung der christlichen Skelette aus Sayala, Ägyptisch-Nubien*.

Weitere Veröffentlichungen:

- M. BIETAK, Die österreichische Feldforschungstätigkeit im Distrikt Sayala (V.A.R.) mit einer Bibliographie, *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 108, 1971, 234–247.
- H. SATZINGER, Sayála (Ägyptisch-Nubien), in: E. REISER-HASLAUER und H. SATZINGER, mit einem Beitrag von M. BIETAK, *Funde aus Ägypten. Österreichische Ausgrabungen seit 1961. Katalog einer Sonderausstellung der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung*, Wien 1979, 16–55.
- M. BIETAK, Sayala, in: L. HABACHI (Hrsg.), *Actes du II^e Symposium international sur la Nubie (Février 1–3, 1971) organisé par l'Institut d'Égypte*, Supplément aux Annales du Service des Antiquités de l'Égypte 24, Kairo 1981, 45–60.

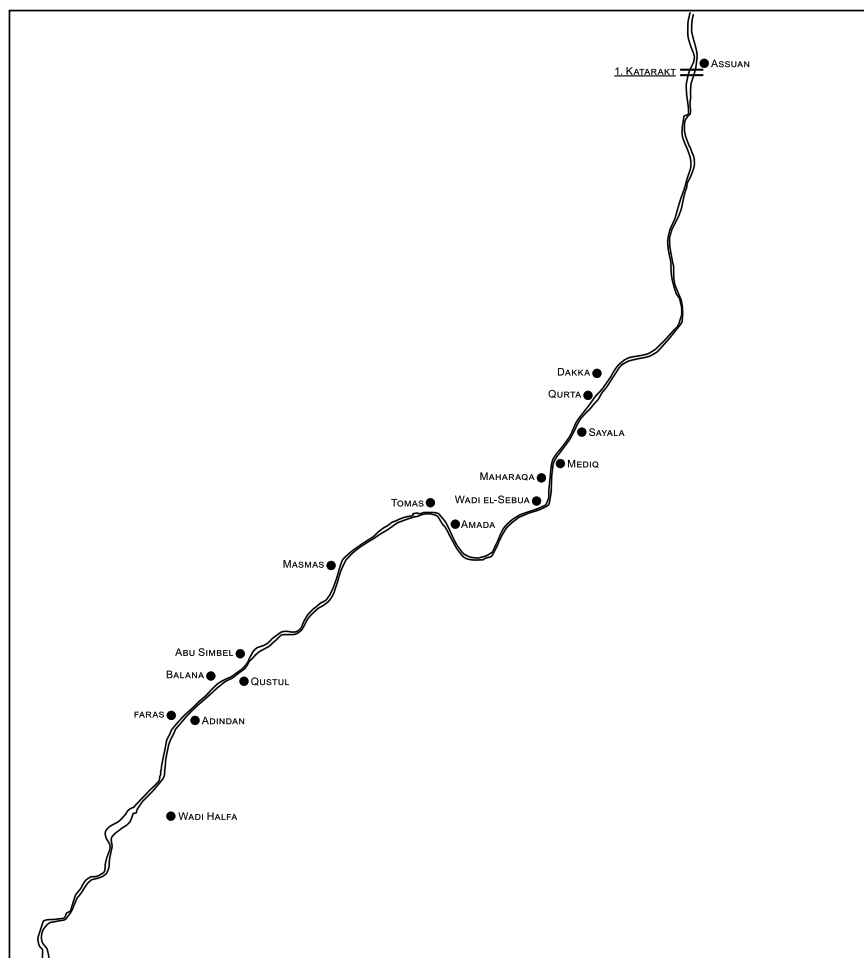


Abb. 2 Karte von Unternubien mit Sayala (unter Verwendung von Google Earth)



Abb. 3 Felsmalereihöhle im Khor Nasralla (Archiv Karl Kromer)



Abb. 4 Deckenmalerei der Felshöhle von Sayala (nach Bietak – Engelmayer 1963, Taf. 25)

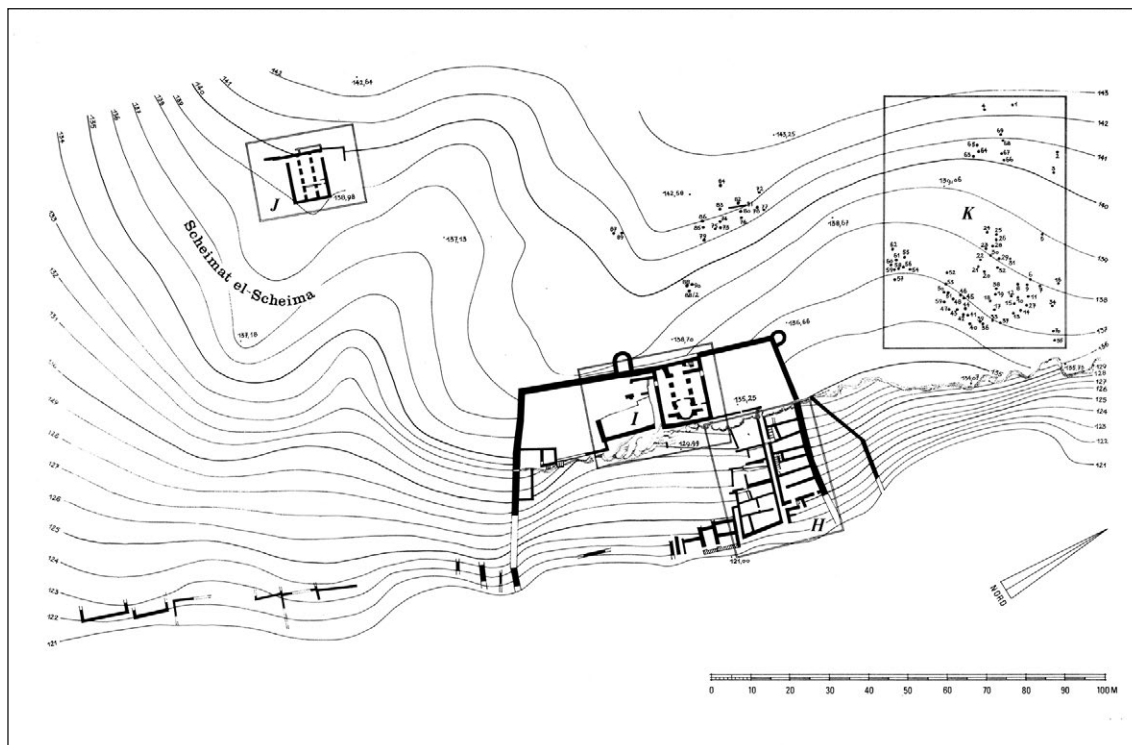


Abb. 5 Die christliche Wehrsiedlung von Nag'el-Scheima (nach Bietak – Schwarz 1987, Abb. 3)



Abb. 6 Die beiden Kirchen von Sayala (nach Bietak – Schwarz 1987, Taf. 22, und Archiv Karl Kromer)

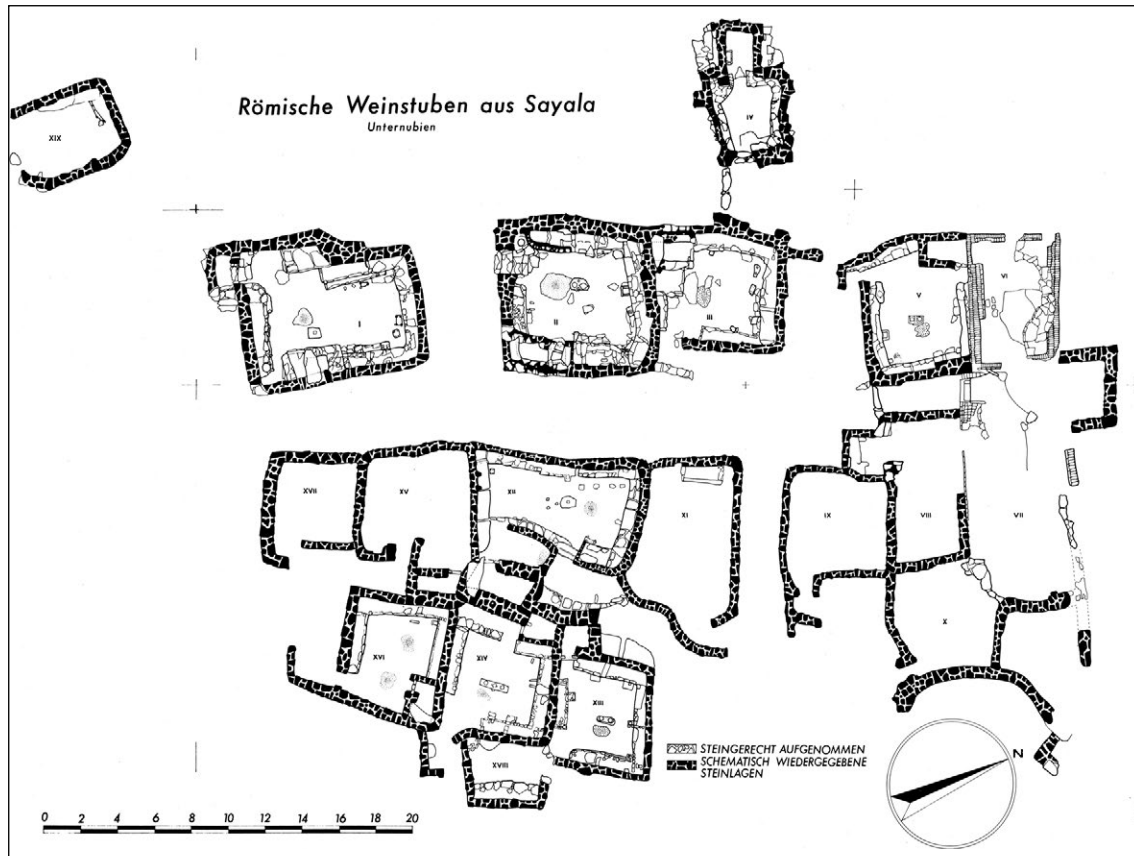


Abb. 7 Plan des Weinschenkenviertels aus poströmischer Zeit in Sayala-West (nach Kromer 1967, Gesamtplan)

II. Ausgrabungen im Asasif in Theben-West (1969–1978)¹⁰

Ab Sommer 1969 – zwei Jahre nach Beendigung des Krieges zwischen Israel und Ägypten – mussten wir die Grabungen in Tell el-Dab‘a (s. u. Kapitel III) abbrechen, da infolge der weiterhin prekären Situation entlang des Suezkanals das Delta zur militärischen Sperrzone erklärt wurde. Die ägyptische Antikenverwaltung lud uns ein, eine Konzession in Theben-West zu suchen. Die Wahl fiel auf das Gebiet des sogenannten Asasif zwischen der Konzession des Deutschen Archäologischen Institutes unter meinen Freunden Dieter und Dorothea Arnold und der italienischen Konzession unter Sergio Donadoni, der gemeinsam mit Sergio Bosticco vom Turiner Museum das Grab TT 29 des Scheschonq, des Obersthofmeisters (in der Fachliteratur meist mit „Obervermögensverwalter“ übersetzt) der Gottesgemahlin des Reichsgottes Amun Anchnesneferibre‘ aus der 26. Dynastie bearbeitete und restaurierte. Ich hoffte, dort Gräber mit einer Belegung aus der Zweiten Zwischenzeit zu finden, die uns die materielle Kultur dieser Zeit in Oberägypten im Gegensatz zur gleichzeitigen kulturellen Hinterlassenschaft im Delta vermitteln würden.

Die Arbeiten wurden in zwei Kampagnen pro Jahr durchgeführt. Unser Team bestand aus dem akademischen Bildhauer Heinz Satzinger als meinem Stellvertreter und Elfriede Reiser-Haslauer vom Kunsthistorischen Museum in Wien. Später gesellten sich die Architekten Diethelm Eigner, Werner Haslauer, die Architektin Helga Singer und der Ägyptologe Helmut Satzinger vom Kunsthistorischen Museum zu unserem Team. Als Zeichner und Photograph hatten wir mehrere Kampagnen hindurch den akademischen Maler Michael Wrobel zu unserer Verfügung. Zusätzlich

¹⁰ Die Mittel für diese Unternehmung wurden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem FWF zur Verfügung gestellt.

arbeitete eine Reihe von Studenten an dem Projekt mit, die alle in den Grabungsberichten genannt sind.¹¹ Die Geodäten Josef Dorner und Heinz König nahmen das gesamte Gelände des Asasif vom Fruchtlandrand bis Deir el-Bahari in einer gemeinsamen Aktion mit dem Deutschen Archäologischen Institut auf (Abb. 8). Josef Dorner übernahm später zusammen mit dem Bauingenieur Dieter Bilewicz Konsolidierungs- und Restaurierungskampagnen am Grab des 'Anch-Hor (s. u.). Von der ägyptischen Antikenverwaltung waren die lokalen Inspektoren Mohammed Saleh, später Direktor des Ägyptischen Museums in Kairo, 'Abd el-Hamid el-Daly und der Chefarchitekt Salah Osman sehr hilfreich bei der Abwicklung der Grabungskampagnen und beim Pöhlen der unterirdischen Grabanlagen. Die Arbeiten in Theben erwiesen sich durch den Kontakt mit anderen Grabungs- und Epigraphik-Teams als sehr lehrreich und interessant. Vor allem möchte ich hier Dieter und Dorothea Arnold erwähnen, die im Grab des Intef und im Tempel des Nebhepetre 'Mentuhotep tätig waren. Ebenso sei die wiederholte Begegnung mit Erhart Graefe, Wolfgang Schenkel und Klaus Kuhlmann, die am Grab des Padihorresnet arbeiteten, erwähnt. Graefe stellte auch einen Beitrag zur Prosopographie unseres Grabinhabers 'Anch-Hor für die Veröffentlichung zur Verfügung.¹²

Das Asasif war durch die breiten Aufwege der Könige Nebhepetre 'Mentuhotep und Thutmosis' III. geprägt, die durch die Entfernung von Felsmaterial, vor allem der sogenannten Höhe 104, eine Ebene schufen, in der sich ab der 25. und 26. Dynastie eine ganze Totenstadt mit Graberbauten aus Schlammziegeln ausbreitete (Abb. 9–10). Sie reihten sich entlang von Nekropolenstraßen, die sich von der Mitte der ehemaligen königlichen Aufwege ausgehend ausbreiteten. Zuvor hatten die Arbeiten für den Aufweg der Königin Hatschepsut die Höhe 104 von dem nördlich anstehenden Wüstengebirge getrennt. Dabei wurden auch Gräber des Mittleren Reiches weggeißelt, die von Süden her in das Gebirge hinein angelegt worden waren.

Zunächst wurden die Gräber des Mittleren Reiches, die sich längs des Aufwegs des Königs Nebhepetre 'Mentuhotep reihten, untersucht (Abb. 11). Sie waren, wie fast alle Gräber im Asasif, komplett geplündert. Im Füllschutt fanden sich jedoch auch Objekte der ursprünglichen Grabausstattung wie vor allem Keramik. Alle Gräber waren auch in der Spätzeit wiederverwendet worden, als sich hier eine gewaltige Totenstadt ausgebreitet hatte.

Das Hauptobjekt unserer Ausgrabungen war nach seiner Entdeckung die Freilegung des Grabes des 'Anch-Hor, des Obervermögensverwalters der Gottesgemahlin des Amun und Tochter des Königs Psammetich namens Nitokris aus der 26. Dynastie (Abb. 12–14).¹³ Dieser hatte sich in der Ebene des Asasif ein gewaltiges Grab mit einem tempelartigen Oberbau von über 50 m Länge errichten lassen. Treppen führten zum unterirdisch ausgeißelten Grabsystem. Es bestand zunächst aus zwei Vorkammern und einem Lichthof mit zwei Pflanzenbeeten, welche den wiedererstandenen Kornosiris symbolisierten (Abb. 15–16). Hier fand sich noch ein weitgehend intaktes Opferensemble aus zwei übereinander aufgestellten Opfertischen und Libationsgefäßen. Sie waren auf eine große Felsnische nach Westen ausgerichtet. Dahinter öffneten sich eine Pfeilerhalle und ein Sanktuar. Von einem südlichen Nebenraum dieser Kulträume führte ein 15 m tiefer Schacht zur Grabkammer des 'Anch-Hor, die – wie kann es anders sein – geplündert war, jedoch noch Teile des anthropomorphen Holzsarges des Grabinhabers barg. Einen Tag, nachdem die Grabkammer vollständig dokumentiert und ihr Inhalt geborgen war, stürzte über Nacht die Decke der Grabkammer ein. Die Arbeiten im Asasif waren gefährlich, da die Gräber in Mergelschichten eingetieft worden waren, die sich als nicht sehr stabil erwiesen.

Von einer nördlichen Nebenkammer der Pfeilerhalle führte ein Schacht in die noch intakte Bestattungskammer des „Gottesvaters“ Wah-ib-re' aus der Zeit der 30. Dynastie (Abb. 17). Dieses Grab war noch vollkommen unberührt.¹⁴ Auf den Felsplatten, die die Vertiefung mit dem Sarg abdeckten, befanden sich noch Binsenkörbe mit Uschebtis, eine Holzfigur der trauernden Isis und ein kompletter Balsamierungssatz aus Bronze (je ein Klistier, ein Haken zum Herausholen des

¹¹ Bietak 1972, 7–8; Bietak – Reiser-Haslauer 1978, 15–17.

¹² Graefe 1978.

¹³ Bietak – Reiser-Haslauer 1978; Bietak – Reiser-Haslauer 1982.

¹⁴ Budka – Mekis 2017.

Gehirns, ein Messer, ein Löffel, eine Pinzette sowie ein Bündel mit Nadeln), Tongefäße als Kanopenbehälter und Relikte der Balsamierungsarbeiten in Form von Sägespänen aus der Werkstatt. Kein noch so kleines Fragment des Verstorbenen sollte auf diese Weise verloren gehen. Die anthropomorphen Sarkophage aus Holz mit Goldauflagen hatten durch Wassereinträge gelitten, doch waren sie restaurierbar. Die Kartonage mit der vergoldeten Gesichtsmaske war noch gut erhalten. Auch das über der Mumie ausgebreitete Perlennetz mit einem geflügelten Skarabäus und den Amuletten der Horussöhne konnte durch Elfriede Reiser-Haslauer vollständig rekonstruiert werden. Auf dem Bauch der Mumie war noch eine Rolle eines Totenbuchpapyrus als Anleitung für das Verhalten des Verstorbenen im Jenseits hinterlegt.

Ein besonderes Anliegen war es uns, die Topographie des Geländes des Asasif zu untersuchen. Dazu war die genaue Geländeaufnahme durch Josef Dorner und Heinz König ein wichtiges Instrument (Abb. 8).¹⁵ Man sah die Aufwege des Königs Nebhepetre 'Mentuhotep der 11. Dynastie und jene von Hatschepsut und Thutmosis III. sowie die Ausrichtung der großen Gräber der späten 25. und der 26. Dynastie in einem sinnvollen Zusammenhang. Die Abgänge zu den unterirdischen Anlagen der Gräber des Montemhet und des Pabasa der 26. Dynastie begannen am Südrand des Hatschepsut-Aufwegs (Abb. 10). Eine weitere Beobachtung war, dass sich die Achsen der tempelartigen Graboberbauten des Montemhet, Petamenophis und Ibi (25. und 26. Dynastie) in ihrer Verlängerung auf dem Aufweg der Hatschepsut in einem Punkt trafen. Dieser Kreuzungspunkt befindet sich – knapp nachdem die Höhe 104 nicht mehr die Sicht auf diese Gräber verwehrt – in der Mitte des Aufwegs der Königin Hatschepsut. Es war daher klar, dass der Aufweg zum Hatschepsut-Tempel in der Spätzeit noch als Prozessionsstraße in Verwendung war. Aber das Ziel dieser Prozession war zunächst unklar, nachdem die Tempel in Deir el-Bahari zu dieser Zeit bereits Ruinen geworden waren. Es muss das Heiligtum der Hathor gewesen sein, das zur Zeit der Königin Hatschepsut als südlicher Annex ihres „Millionen-Jahr-Hauses“, ihres Terrassentempels, seine endgültige Gestalt angenommen hatte. Dieses Heiligtum scheint noch intakt gewesen zu sein. Es war der Zielpunkt eines der beiden bedeutendsten Feste, die man in Theben gefeiert hat, nämlich des „Schönen Festes vom Wüstentale“,¹⁶ bei dem der Gott Amun die Göttin Hathor in ihrer Wüstengrotte besuchte. Bei diesem Fest wurde die Statue des Amun von Karnak in Begleitung der Statuen seiner Gemahlin Mut und des göttlichen Kindes Chons in ihren Prunkbarken über den Nil gerudert und in feierlicher Prozession in das heilige Tal gebracht und im oder vor dem Hathorheiligtum aufgestellt. Diodorus Siculus¹⁷ berichtet, dass noch in seiner Zeit Zeus die Aphrodite in Libyen besuchte, und man hätte die Statuen beider Gottheiten auf ein mit Blumen überstreutes Podest gestellt und die Statue des Zeus (des Amun) nach drei Tagen wieder nach Theben zurückgebracht. Aus einem Fest, das eine Hierogamie feierte, war bereits im Mittleren Reich ein Nekropolenfest geworden, bei dem Amun die Nekropole besuchte und seinen Segen den Verstorbenen zuteil werden ließ. Daher ist zu verstehen, dass sich die Notablen von Theben bereits in der 11. Dynastie rings um das Königsgrab mit Blick auf den Aufweg des Mentuhotep bestatten ließen (Abb. 11). Diese Nekropole setzte sich entlang des gesamten Aufwegs fort, wobei die Grabfassaden zumeist nach Osten, nach Karnak oder auf den Aufweg ausgerichtet waren, um in Ewigkeit an dem „Schönen Fest vom Wüstentale“ teilzunehmen und den Segen Amuns aus nächster Nähe zu empfangen. In der Zeit des Neuen Reiches legte man die Gräber weiter verstreut an, da sich die Prozessionsstraßen mehrten und es mehrere Zielpunkte gab. In der Spätzeit war man ideologisch bestrebt, an den Ur-Anfang zurückzukehren und griff auf das Konzept einer Nekropole entlang einer Prozessionsstraße zurück, und diese war der Aufweg der Hatschepsut. Das Talfest wurde wiederbelebt, wie man auch anhand von Reliefs der Grabherren, die am Morgen des Talfestes mit Brandopferschalen in den Händen nach Osten gewandt dargestellt wurden, feststellen kann (z. B. in der Westnische des Grabes des 'Anch-Hor, Abb. 18). Eine weitere

¹⁵ Dorner 1984 und Eigner 1984, separate Kassette mit Plänen.

¹⁶ Bietak – Reiser-Haslauer 1978, 19–29; Bietak 2012a; Bietak 2012b. Zum Talfest allgemein siehe u. a. Foucart 1924; Schott 1953; Bleeker 1967; Wiebach 1986; Assmann 1991; Cabrol 2001; Ullmann 2007; Seyfried 2013.

¹⁷ Diodorus Siculus, *Bibliotheca historica* 1, 97, 9. Zu weiteren Belegen aus griechisch-römischer Zeit siehe Foucart 1924, bes. Chapitre premier. *Les témoignages de l'époque gréco-romaine*, 9–43.

solche geschlossene Nekropole der Spätzeit hat sich im sogenannten südlichen Asasif gebildet, wo einst ein Aufweg zum Grab eines Königs der späten 11. oder frühen 12. Dynastie (Se‘anchkare‘ Mentuhotep oder vielleicht – nach Dorothea Arnold¹⁸ – schon Amenemhet I.) führte (Abb. 19).

Dass das Asasif auch noch im späten Neuen Reich ein besonders heiliger Boden war, zeigen die Fundamente eines gewaltigen Tempels, dessen Bau durch Ramses IV. begonnen und unter seinen Nachfolgern weitergeführt, jedoch nie abgeschlossen wurde. Dieser Tempel sollte die gleichen Ausmaße wie das „Millionen-Jahr-Haus“ seines Vaters Ramses III. haben.¹⁹ Noch nie konnte ein so tiefer Einblick in die Fundamente eines Tempels des Neuen Reiches in dieser Form gewonnen werden. Der Tempel bedeckte die Aufwege Thutmosis‘ III. und Mentuhoteps II. Aus dem anstehenden Felsen wurde eine Fundamentwanne ausgemeißelt, die man mit reinem Sand füllte, um die Reinheit des Baugrundes zu gewährleisten. Aus statischen Gründen wäre dies nicht notwendig gewesen. Unter dem westlichen Teil, in dem sich die Sanktuarien befanden, waren die Fundamente doppelt so tief ausgemeißelt worden. Der Baufortschritt wurde durch hieratische Tintenaufschriften an den Wänden des Fundamentes festgehalten. Ebenso gab es auf diese Weise Anweisungen, wie viel Felsmaterial von einer möglichen Messlinie wegzunehmen sei. In einem Fall, in dem man irrtümlicherweise zu viel Gesteinsmaterial gelöst hatte, wurden die Gesteinstrümmer wieder so zusammengefügt, dass der richtige Rand der Fundamentwanne wiederhergestellt wurde.

Die Überlegungen zur Topographie Thebens führten zu einem weiteren Projekt, nämlich der Vermessung und der Bauaufnahme der monumentalen Spätzeitgräber durch Josef Dorner und Diethelm Eigner, die eine Pioniertat darstellen. Man muss sich vorstellen, dass es sich hier um die größten Privatgräber Ägyptens handelt, die eine unglaubliche ober- und unterirdische Ausdehnung besitzen und nun halb mit Schutt angefüllt sind (Abb. 20). Zudem werden sie von tausenden Fledermäusen bewohnt, die, aufgescheucht, die Vermessungsarbeiten sehr erschwerten, ganz zu schweigen von dem scharfen Ammoniakgeruch, der einen täglichen Kleidungswechsel notwendig machte. Das Projekt endete mit einer sehr erfolgreichen und vielzitierten Dissertation durch Diethelm Eigner an der Technischen Universität Wien, die auch veröffentlicht wurde.²⁰ Die Untersuchungen im Asasif sind noch lange nicht abgeschlossen und werden nun von meiner Kollegin Julia Budka, jetzt Professorin für ägyptische Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, im Namen dieser Universität fortgesetzt.²¹ Sie promovierte in Wien über das ‘Anch-Hor-Grab und publizierte anschließend einen gewichtigen Band über das Bestattungsbrauchtum und die Friedhofsstruktur im Asasif (s. u.).²²

Monographien:

- M. BIETAK, *Theben-West (Luqсор). Vorbericht über die ersten vier Grabungskampagnen (1969–1971)*, Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 278, 4, Wien 1972.
- M. BIETAK und E. REISER-HASLAUER, mit einem Beitrag von E. GRAEFE, *Das Grab des ‘Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris*, Bd. 1, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 4, Wien 1978.
- E. REISER-HASLAUER und H. SATZINGER, mit einem Beitrag von M. BIETAK, *Funde aus Ägypten. Österreichische Ausgrabungen seit 1961. Katalog einer Sonderausstellung der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung*, Wien 1979.
- M. BIETAK und E. REISER-HASLAUER, mit Beiträgen von J. BOESSNECK, A. VON DEN DRIESCH, J. QUAEGBEUR, H. LIESE-KLEIBER und H. SCHLICHTERLE, *Das Grab des ‘Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris*, Bd. 2, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 5, Wien 1982.

¹⁸ Arnold Do. 1991.

¹⁹ Bietak 1972, 17–26, Abb. 4–5, Plan; Budka 2009a; Budka 2022.

²⁰ Eigner 1984.

²¹ Budka 2006; Budka 2007; Budka 2008a; Budka 2008b; Budka 2009b; Budka 2009c; Budka 2010b; Budka 2010c; Budka et al. 2013; Budka 2015; Budka – Mekis 2017; Budka 2019; Budka 2020.

²² Budka 2010a.

D. EIGNER, mit einem Beitrag von J. DORNER, *Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der thebanischen Nekropole*, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 6, Wien 1984.

J. BUDKA, *Bestattungsbrauchtum und Friedhofsstruktur im Asasif. Eine Untersuchung der spätzeitlichen Befunde anhand der Ergebnisse der österreichischen Ausgrabungen in den Jahren 1969–1977*, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 34, Wien 2010.

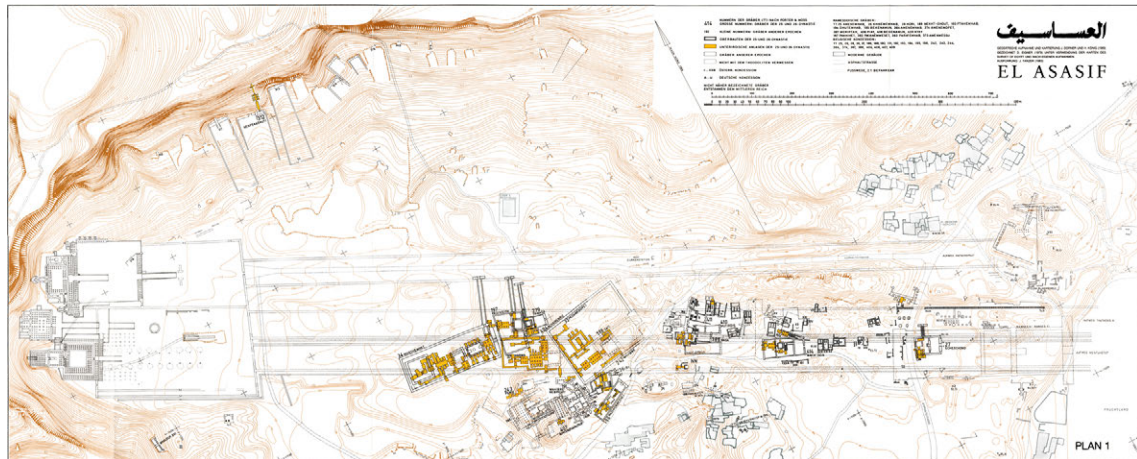


Abb. 8 Plan des Asasif und von Deir el-Bahari von Josef Dorner und Heinz König (nach Eigner 1984, Plan 1)



Abb. 9 Photo des Asasif, aufgenommen von den Höhen über Deir el-Bahari (Photo: M. Bietak)

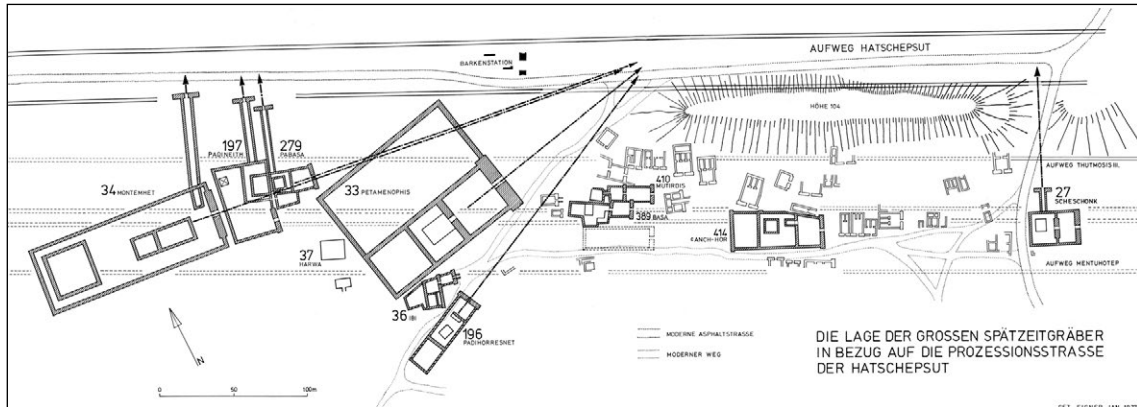


Abb. 10 Plan des Asasif mit den Aufwegresten des Nebhepetre 'Mentuhotep, Thutmosis' III. und der Hatschepsut sowie den Gräbern der Spätzeit (nach Bietak – Reiser-Haslauer 1978, Abb. 1)

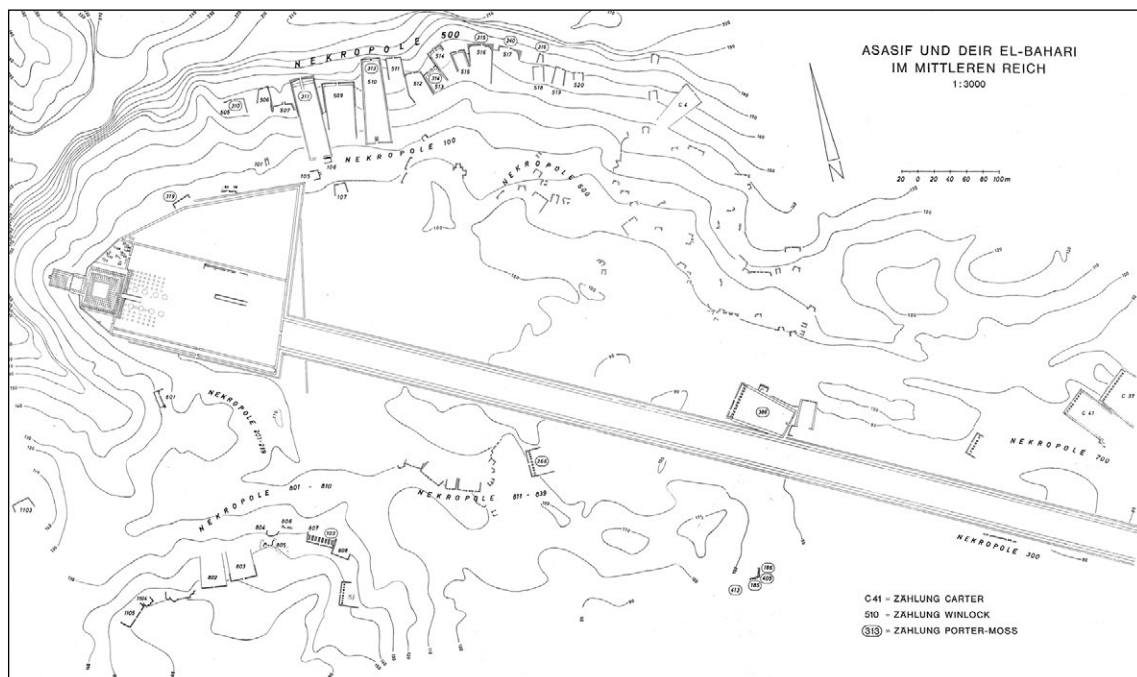


Abb. 11 Plan der Nekropole der 11. Dynastie rings um das Königsgrab und entlang des Aufwegs des Nebhepetre 'Mentuhotep' (nach Arnold Di. 1971, Plan 1)

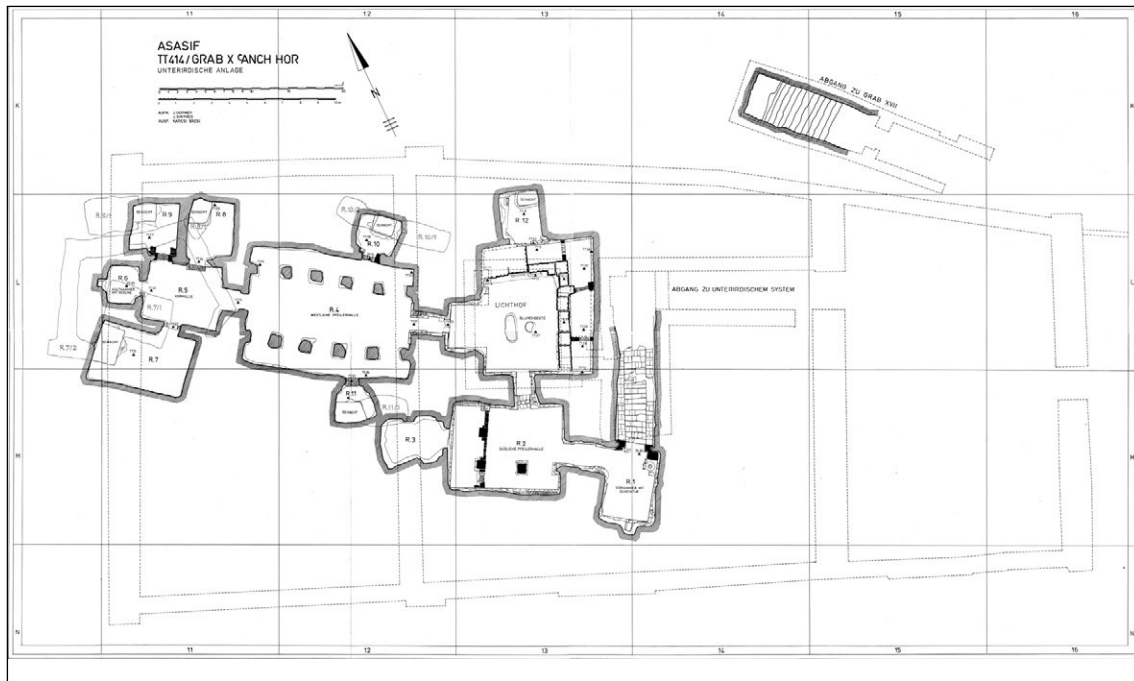


Abb. 12 Grab des 'Anch-Hor, Obersthofmeister (Obervermögensverwalter) der Gottesgemahlin Nitokris aus der 26. Dynastie (nach Bietak – Reiser-Haslauer 1978, Plan 3)

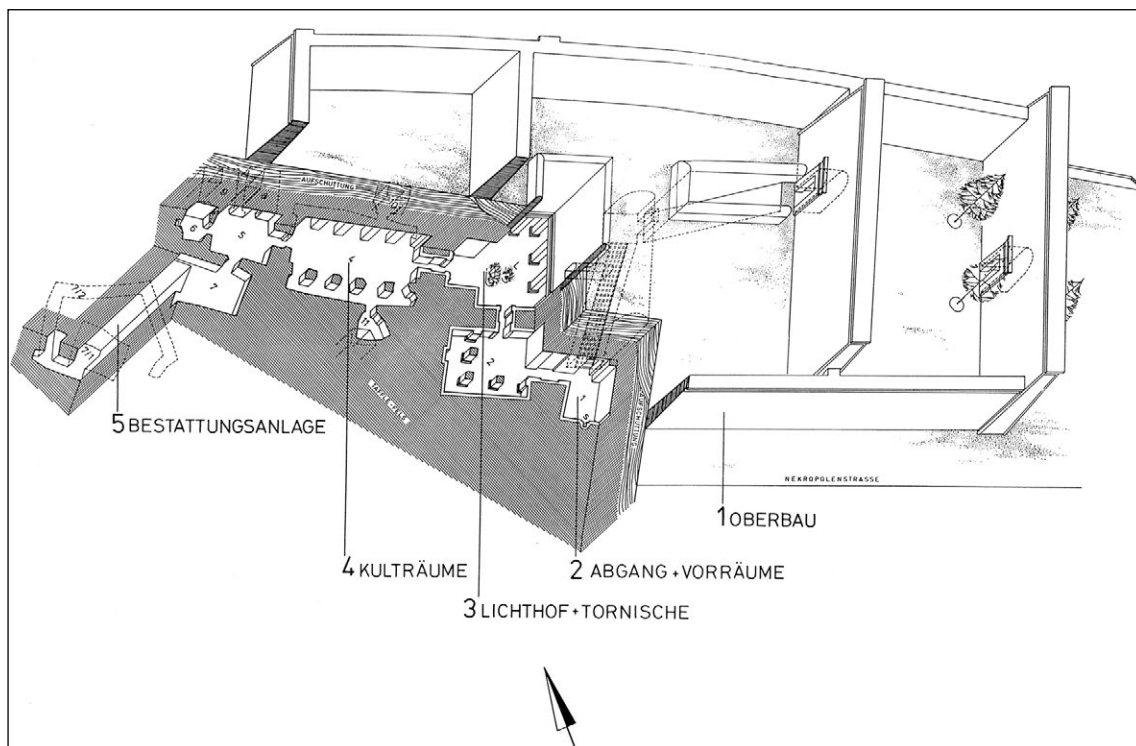


Abb. 13 Orthogonaler Plan des Grabes des 'Anch-Hor samt dem unterirdischen Grabsystem (nach Eigner 1984, Abb. 113)



Abb. 14 Der Oberbau des Grabes des 'Anch-Hor (Photo: M. Bietak)



Abb. 15 Der Lichthof des Grabes des 'Anch-Hor mit den Relikten der Opfereinrichtungen (Photo: M. Bietak)

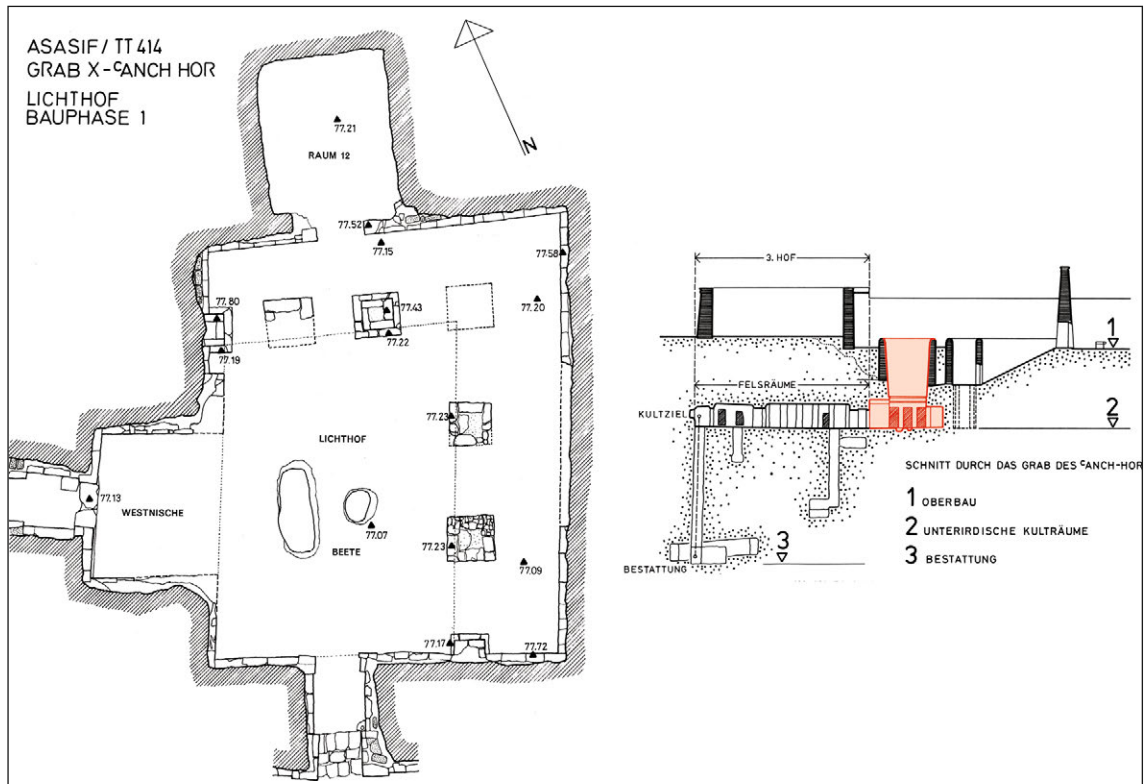


Abb. 16 Plan des Lichthofes des Grabes des ʿAnch-Hor (nach Bietak – Reiser-Haslauer 1978, Abb. 21)



Abb. 17 Die Bestattungskammer des „Gottesvaters“ Wah-ib-Re (30. Dynastie) (Photo: M. Bietak)



Abb. 18 Das Relief mit dem Grabherrn 'Anch-Hor, der, nach Osten gewendet, am Morgen des Talfestes ein Brandopfer in Richtung des Amuntempels von Karnak bringt (Photos: M. Bietak)

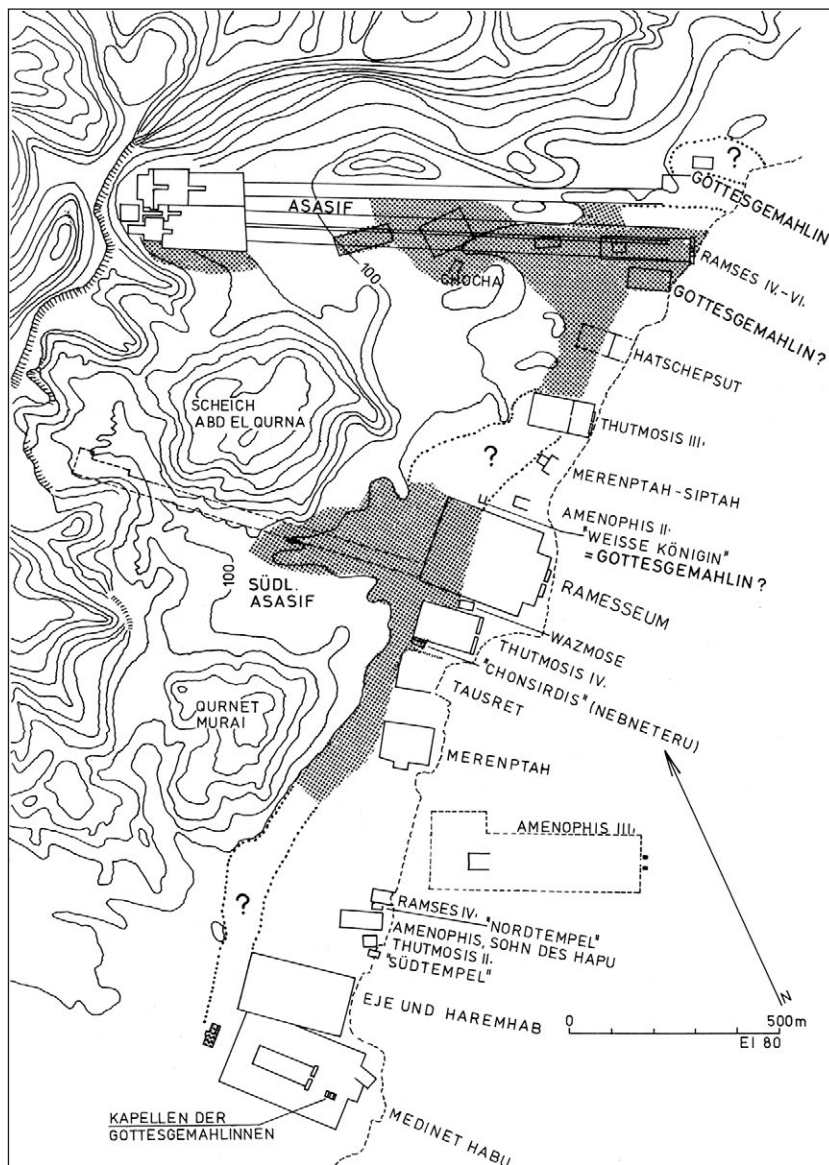


Abb. 19 Plan der thebanischen Nekropole in der Spätzeit (nach Eigner 1984, Abb. 2)



Abb. 20 Grab des Montemhet (TT 34) (nach Eigner 1984, Plan 11)

III. Ausgrabungen in Avaris, der Hauptstadt der Hyksos, in der Flottenstation Perunefer und im Südteil der Ramses-Stadt²³ (1966–2011)

Durch die Beteiligung an den Rettungsgrabungen in Nubien hatte sich Österreich die Berechtigung erworben, eine archäologische Konzession in Ägypten zu erhalten. Die Wahl fiel dabei auf Tell el-Dab‘a im östlichen Nildelta, eine archäologische Stätte, in der bereits seit den 1940er-Jahren der bekannte Ägyptologe Labib Habachi und in den 1950er-Jahren Shehata Adam für den ägyptischen Altertumsdienst tätig gewesen waren. Bereits Habachi hatte an diesem Ort sowohl die Relikte der Hyksoshauptstadt Avaris als auch Pi-Ramesses,²⁴ die Deltaresidenz Ramses’ II., vermutet, die bis dahin infolge der überwältigenden Steindenkmäler von Pierre Montet mit Tanis, ca. 30 km weiter nördlich, identifiziert worden war. Die Mehrheit in der Ägyptologie und den alttestamentlichen Wissenschaften folgte daher weiterhin der Lokalisierung von Avaris und Pi-Ramesses durch Montet und später auch durch Alan H. Gardiner in Tanis. Erst unsere paläogeographischen Untersuchungen und Ausgrabungen konnten für Habachis Annahme den Beweis erbringen und belegen, dass Avaris bei Tell el-Dab‘a und Pi-Ramesses in Qantir und Tell el-Dab‘a zu lokalisieren sind.²⁵ Diese Meinung hat sich mittlerweile sowohl in der Ägyptologie als auch in den alttestamentlichen Wissenschaften durchgesetzt.

Die Planung und Leitung dieses Unternehmens, das sich mit der Zeit zur größten und nachhaltigsten österreichischen Ausgrabung in Ägypten entwickeln sollte, lagen auf meinen Schultern. Beim Aufbau einer lokalen Basis für die Grabung war der Chefinspektor des Altertumsdienstes und spätere Direktor des Ägyptischen Museums in Kairo Mohammed Mohsen überaus hilfreich, der auch Kontakte zum Gouverneur der Provinz Sharqiya (Ostdelta) herstellte. So konnten wir gleich in der ersten Grabungssaison ein Grabungshaus bauen. Eine große Hilfe

²³ Diese Ausgrabungen wurden durch das Bundesministerium für Unterricht, später Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, durch die Universität Wien, durch das Österreichische Archäologische Institut und durch zahlreiche Zuwendungen des FWF finanziert. Die Publikationskosten wurden durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften abgedeckt, die auch Teile der Grabungskosten übernahm. Größere Zuwendungen zur Bearbeitung der aufgefundenen minoischen Fresken erfolgten durch das Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) in Philadelphia, wobei ich vor allem Malcolm Wiener, Connecticut, sehr zu Dank verpflichtet bin.

²⁴ Habachi 1954; Adam 1959; Habachi 2001; siehe auch van Seters 1966.

²⁵ Bietak 1975; Bietak 1981a; Bietak 1986; Bietak 1996; Bietak 1997a; Bietak 1997b; Bietak 2001; Bietak 2013a; Bietak 2022b.

dabei war der hochintelligente Dorfschullehrer und späterer Hagg 'Abd el-Salâm Wishahy 'Abd el-Salâm †, mit dem mich eine lebenslange Freundschaft verband. Insgesamt war der Beginn jedoch ein sehr schwieriges Unterfangen, da keine Institution hinter diesem Unternehmen stand und das Institut für Ägyptologie, dem ich angehörte, über keine Infrastruktur für archäologische Unternehmungen verfügte. Ebenso gab es anfangs kein geschultes Personal, auf das sich das Unternehmen hätte stützen können. Angeworbene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mussten eingeschult werden. Eine Stütze für den Grabungsleiter war der akademische Bildhauer und Restaurator Heinz Satzinger. Studenten der Architektur erwiesen sich als sehr einfühlsam und nützlich, da sie mit dreidimensionalem Vorstellungsvermögen und zeichnerischen Darstellungskenntnissen ausgestattet waren. Auch die bewährte Arbeitergruppe aus Quft in Oberägypten unter Rais Ali Sadiq und Rais Soghaya Abdel-Salama musste mit dem neuen Terrain erst zurechtkommen, in dem man sich Baustrukturen, Fundamentgräben, Abfallgruben, Grabgruben und Siedlungsböden durch stundenlanges Schaben mit geschliffenen Kellen erst mühsam erarbeiten musste. Sie waren jedoch großartig und stellten sozusagen unsere Prätorianer-Kohorte in diesem neuen Terrain dar. Nach und nach lernten auch bodenständige Bauernsöhne aus dem Delta das Grabungshandwerk und kamen Jahr für Jahr wieder. Auch gelang es mit der Zeit, ein weitgehend beständiges Team aufzubauen. Vom Kunsthistorischen Museum kam meine ehemalige Studienkollegin Elfriede Reiser-Haslauer für einige Zeit immer wieder. Mit dem Institut für Denkmalpflege der Technischen Universität Wien (damals noch Technische Hochschule) erlangte ich ein Übereinkommen, dass man uns Architekturstudentinnen und -studenten auf die Grabung sandte. In diesem Zusammenhang gedenke ich mit Dankbarkeit der Architektin Helga Singer, die uns oft auf Grabungen begleitete, doch leider viel zu früh einer tückischen Erkrankung erlegen ist. Alois Machatschek von der Technischen Universität vermittelte mir auch den Geodäten Josef Dörner, der schon Grabungserfahrung in der Türkei erworben hatte und nach und nach das gesamte Gelände von Tell el-Dab'a und dem benachbarten Qantir aufgenommen hat und durch unzählige Bohrungen die Urlandschaft dieser Region rekonstruierte. Er wurde später mein wissenschaftlicher Stellvertreter in Kairo und hat an der Erfolgsgeschichte der Grabung Tell el-Dab'a einen erheblichen Anteil.

Einen Einschnitt in das Grabungsgeschehen bescherte uns im Frühjahr 1967 der Sechs-Tage-Krieg zwischen Ägypten und Israel. Man konnte von dem über 50 km entfernten Ismailiya Detonationen hören und Rauchwolken sehen. Wir beschlossen, auf dem Grabungsplatz zu bleiben, wo uns die Leute kannten und uns wohlgesonnen waren. Heinz Satzinger hatte jedoch Sorgen wegen seiner Familie, die nahe dem Flughafen in Kairo wohnte und fuhr nach Hause. Auf dem Rückweg kam er jedoch in Schwierigkeiten, da während des Krieges Ausländer oft beargwöhnt wurden. Gottseidank ist er aus dieser Geschichte einigermaßen heil herausgekommen. Die Behörden ließen uns trotz des Krieges und der Situation danach ruhig weiterarbeiten, bis zwei Monate später mein späterer Freund Mounir Basta, Chef des Antikendienstes im Delta, auf der Grabung erschien und uns mitteilte, dass man uns in den Kriegswirren vergessen hatte. Wir mussten die Grabung innerhalb weniger Tage schließen, durften aber im Herbst 1967 weiterarbeiten. Wir konnten die Grabung auch noch 1968 und 1969 fortsetzen. Die Behörden beschlossen schließlich wegen der prekären Lage am Suezkanal, das Delta für Ausländer zu sperren. Die Antikenverwaltung lud uns jedoch freundlicherweise ein, unsere archäologische Tätigkeit in Luqсор fortzusetzen und eine Grabungskonzession in Theben-West anzustreben (s. o. Kapitel II). Die lange Abwesenheit vom Grabungsplatz erwies sich als Problem, da das Dach des Grabungshauses einstürzte und die Antikenverwaltung das Magazin im Grabungshaus räumte. Ausbesserungsarbeiten mussten in unserer Abwesenheit durchgeführt werden. Als ich 1973 endlich die Genehmigung erhielt, den Grabungsort wieder zu besuchen, ging am selben Tag der Yom-Kippur-Krieg los und wir mussten noch weitere zweieinhalb Jahre warten, bis wir im September 1975 unsere Arbeiten in Tell el-Dab'a wiederaufnehmen konnten.

Die Grabungen konzentrierten sich bis 1979 auf den verbliebenen Tell (Areale A/I-II), doch war das Besiedlungsgebiet viel größer und erstreckte sich auf insgesamt 250 ha (Abb. 21–22). Der einst ausgedehnte Tell konnte nur noch auf einer Fläche von etwa 20 ha festgestellt werden.

Der Rest war durch die Agrartätigkeit der letzten hundertdreißig Jahre eingeebnet worden. Ältere Besiedlungsschichten sind jedoch unter der Ackeroberfläche noch überall erhalten. Insgesamt konnten über 25 Besiedlungsphasen vom frühen Mittleren Reich bis in die Ptolemäerzeit festgestellt werden (Abb. 23).

Durch die Feldforschungen in Tell el-Dab‘a hat sich bald ein gewaltiges Fund- und Befundmaterial angehäuft. Zu dieser Zeit konnte ich eine Reihe von hervorragenden Doktoratsstudентinnen und -studenten in Wien und im Ausland gewinnen, die einen erheblichen Teil der Funde und Befunde durch sehr detaillierte Studien auswerteten. Nur so konnte die Materialschlacht, die eine solche Großgrabung darstellt, in Angriff genommen werden. Ich möchte an dieser Stelle (in alphabetischer Reihung und, wenn nicht anders ausgewiesen, damals in Wien tätig) Bettina Bader, Tine Bagh (Kopenhagen), Ernst Czerny, Irene Forstner-Müller, Irmgard Hein, Peter Jánosi, Karin Kopetzky, Manuela Lehmann (Berlin), Louise C. Maguire (Edinburgh), Miriam Müller, Vera Müller (Göttingen), Graham Philip (Edinburgh) und Robert Schiestl sehr für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit danken. Mein Dank gilt auch den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die während der Feldarbeit an der Dokumentation der Ausgrabungen beteiligt waren.²⁶ Ebenso haben sich etablierte Forscherinnen und Forscher um die Auswertung des Materials sehr verdient gemacht. David A. Aston, der vorher in Qantir mit Edgar Pusch tätig war, übernahm wichtige Teile der Keramikaufarbeitung; ebenso Perla Fuscaldo (Buenos Aires). Graham Philip (jetzt University of Durham) zeichnet für die Veröffentlichung der Metallfunde, vor allem der Waffen, verantwortlich. Für einige Zeit arbeitete Zbignjeff Szafranski von der Universität Warschau mit uns, der sich um die Bearbeitung von Inschriftenresten auf Steinblöcken sehr verdient gemacht hat. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch das Team, das die minoischen Fresken bearbeitet hat, nämlich Nanno Marinatos (University of Illinois, Chicago), Lyvia Morgan (Cambridge), Clairy Palyvou (Universität Thessaloniki) und Marian Negrete Martínez, die die Befunde genial graphisch umgesetzt hat, und als Restauratorin Rudolfine Seeber nennen.²⁷ Später kam dann noch eine Reihe griechischer Restauratoren, die ihre Erfahrung aus Knossos (Kreta) und Akrotiri (Thera/Santorin) mitgenommen hatten, hinzu. Großen Dank schulden wir dabei dem Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) in Philadelphia, im besonderen Malcolm H. Wiener und Philipp Betancourt. Dieses Institut hat die Bearbeitung der Fresken finanziert. Neuerdings hat das Team unter Constance von Rüden (Universität Bochum) mit Johannes Becker und Johannes Jungfleisch die Bearbeitung der Fresken übernommen, wobei Tausende von Fragmenten sinnvoll zusammengesetzt werden müssen.²⁸ Allen genannten Personen gilt mein besonderer Dank und meine Anerkennung. Ohne sie wäre die Bewältigung der großen Unternehmung nicht denkbar gewesen, doch ist die Aufgabe noch nicht beendet und bedarf weiterer Anstrengungen und der Finanzierung weiterer Aufarbeitungsprojekte, um die Ernte vollständig heimzubringen.

Plansiedlungen als Relikte einer Kolonisationspolitik des Mittleren Reiches (Abb. 24)

Die Besiedlung von Tell el-Dab‘a begann mit einer Plansiedlung der frühen 12. Dynastie, die in Blöcken von je sechs oder zwölf Wohnungen von je 10 × 10 Ellen (27,56 m²) errichtet worden war (Grabungsareal F/I). Da nur ein Teil dieser Siedlung untersucht wurde, kann man erwarten, dass es auch wie in der El-Lahun-(Kahun)-Siedlung Bereiche gegeben hat, in denen größere Wohneinheiten zur Ausführung kamen. Es ist auch aus chronologischen Gründen anzunehmen, dass es eine sogenannte *Djadjat*, also ein mit einer Säulenhalle ausgestattetes Regierungsgebäude, gegeben hat, dessen Portal sich in Wiederverwendung des Neuen Reiches in ‘Ezbet Helmi

²⁶ Bietak 1975, 21–22; Bietak 1991b, 47–48; Czerny 1999, 11; Bietak – Dorner 1998, 46–47; Fuscaldo 2000, 9–11; Bietak et al. 2001b, 29–30; Bietak – Forstner-Müller 2003, 39–40; Bietak – Forstner-Müller 2005, 65; Bietak – Forstner-Müller 2006, 63, 66; Bietak – Forstner-Müller 2007, 33–34; Bietak – Forstner-Müller 2009, 91, 93; Fuscaldo 2010, 13.

²⁷ Bietak et al. 2007a. Siehe auch Anm. 107–112.

²⁸ Becker et al. 2013; Bietak et al. 2013b; Becker 2018; Jungfleisch 2018; Morgan 2018.

(Areal H/I) fand.²⁹ Es war mit der Inschrift des Gründers der 12. Dynastie Amenemhet I. ausgestattet, auf der Rückseite war eine Erneuerungsinschrift des Königs Sesostris III. angebracht, der als erster dieses Tor einer Wiederverwendung zugeführt hat (Abb. 25).

Diese Siedlung war wohl im Zuge einer Kolonisierungspolitik der frühen 12. Dynastie angelegt worden, um das Ostdelta vor Unterwanderung durch Asiaten zu schützen (Abb. 26). Gemäß der Untersuchung der Keramik durch Ernst Czerny bestand diese Siedlung mit Veränderungen bis etwa zur Zeit des Königs Amenemhet II., als im Bereich von 'Ezbet Rushdi eine neue Plansiedlung errichtet wurde, die unmittelbar an einem Nilarm gelegen war (Areal R/I).³⁰ Diese Siedlung erhielt unter Sesostris III. einen Tempel, ein sogenanntes Ka-Haus, das dem Gedenken an den Dynastiegründer Amenemhet I. gewidmet war. Diesen Tempel entdeckte Shehata Adam vom ägyptischen Altertumsdienst. Nach unserer Untersuchung im Jahre 1996 konnte er einerseits mit einer Siedlung in Verbindung gebracht werden,³¹ und andererseits wurde der Grundriss dieses Tempels geklärt (Abb. 27). Diese rein ägyptische Siedlung hatte Bestand und behauptete sich auch nach der Zuwanderung einer Bevölkerung aus dem vorderasiatischen Raum bis in die gesamte Hyksoszeit hinein, wie anhand der fehlenden intramuralen Bestattungen, die den Siedlungsbereich der Immigranten charakterisieren, gezeigt werden konnte.³² Die zwei Plansiedlungen befanden sich zu beiden Seiten eines natürlichen Hafenbeckens, das vermutlich noch vor der 14. Dynastie zu einem rechteckigen Becken von ca. 450 × 400 m vergrößert wurde, dessen Seiten die weitere Bauorientierung beeinflussten (Abb. 21–22).

Die Zeit der asiatischen Ansiedlung

In der Zeit Amenemhets III. (ca. 1874–1828 v. Chr.) erfolgte die Zuwanderung größerer Bevölkerungsgruppen aus Vorderasien, die sich rings um die Siedlung des Mittleren Reiches von 'Ezbet Rushdi ansiedelten. Sie waren Träger der Mittleren Bronzezeitkultur I (= MB IIA), wiesen aber in ihrer materiellen Kultur eine gewisse ägyptische Akkulturation auf. Ihre Häuser waren anfangs noch mit Mittelsaalhaus und Breitraumhaus vorderasiatisch geprägt (Grabungsareal F/I) (Abb. 28–29).³³ Bald übernahmen sie jedoch ägyptische Wohnhaustypen, da sie offenbar von ägyptischen Bauleuten beeinflusst wurden oder gar abhängig waren. Anders als in den von Ägyptern bewohnten Siedlungsbereichen bestatteten die Immigranten ihre Toten innerhalb des bewohnten Areals, in den Höfen oder in Räumen, die man an die Wohnhäuser angefügt hatte. Sie begruben sie jedoch auch unter den Wohnhäusern, da sie offenbar ihrer Tradition entsprechend eine enge Verbindung zu ihren Vorfahren aufrechterhalten wollten.³⁴ Anfangs begruben sie ihre Toten jedoch in einem Friedhof südlich der genannten Wohnhäuser, südlich der ondulierten relativ starken Umfassungsmauer der Siedlung.³⁵ Es handelt sich um Gräber, deren kleine Kammern aus Schlammziegeln errichtet worden waren; sie sind fast durchwegs Ost-West orientiert und waren beraubt. Interessanterweise fehlten in den meisten Gräbern auch die Bestattungen vollständig. Soweit erhalten, handelte es sich meist um Frauen. Dazu gab es einige Kinder der Altersklasse Infans I und II. Trotz ihrer starken Beraubung enthielten die wenigen bestimmbar männlichen Bestattungen Bronzewaffen wie je zwei Speere. In einem Grab waren noch eine Entenschnabelaxt und ein verzierter Bronzegürtel, jedoch keine menschlichen Überreste erhalten. Das einzige

²⁹ Habachi 1954, 448–458, Taf. II–IV; Jánosi 1994, 24–27, Taf. 1; Szafranski 1998.

³⁰ Czerny 1999; Czerny 2015.

³¹ Adam 1959; Bietak – Dorner 1998.

³² Bietak 2016b; Bietak 2018a.

³³ Bietak 1984b, 324–325, Abb. 3; Eigner 1985, 19–25, Abb. 1; Bietak 1996, 10–12, Abb. 7–8; Bietak 1997a, 98–99, Abb. 4.10.

³⁴ Bietak 1991a; Kopetzky 1993 (diese Magisterarbeit wird gegenwärtig zu einer Publikation aufbereitet); Forstner-Müller 2002; Schiestl 2002; Forstner-Müller 2008; Schiestl 2009; Forstner-Müller 2010; neuerdings auch Matić 2016, 139–140. Über die Grabbräuche im Verhältnis zur Levante siehe neuerdings Prell 2021.

³⁵ Schiestl 2009, Übersichtsplan.

unberaubte Grab enthielt eine männliche Bestattung mit einem großen Dolch, für den Parallelen in Byblos zu finden sind, außerdem zwei Speerspitzen und eine Pinzette.³⁶ Auf Grund der Bewaffnung und der Ärmlichkeit der sonstigen Beigaben möchte ich die männlichen Bestattungen am ehesten als Soldaten asiatischer Herkunft in ägyptischen Diensten der späten 12. Dynastie sehen. Die gefundenen Waffen, meist Speere in Paaren, sind keine Würdeabzeichen. Die Verwendung von zugewanderten Asiaten als Soldaten ist auch aus Grabbildern und Texten der 12. Dynastie bestens belegt.³⁷

Diese Gräber gruppieren sich unmittelbar nördlich eines großen Grabes mit Oberbau und Kapelle, in der sich der aus Kalkstein angefertigte Oberteil einer überdimensionierten Sitzstatue eines asiatischen Würdenträgers mit roter Pilzkopffrisur, gelber Hautfarbe und weißem, plissiertem, bunt verziertem Gewand fand (Abb. 30).³⁸ Weitere Fragmente konnten noch im Umfeld gefunden werden. Diese Skulptur kann als Hinweis gelten, dass die asiatische Bevölkerung in Tell el-Dab'a unter Führung einer besonderen Persönlichkeit stand. Da die Statue von einem ägyptischen Künstler angefertigt worden war, ist anzunehmen, dass die Installation dieser Führungsperson mit dem Einverständnis der ägyptischen Krone erfolgt ist. Der Kopf einer weiteren Statue eines asiatischen Würdenträgers mit Pilzkopffrisur tauchte im amerikanischen Antikenhandel auf und befindet sich heute im Ägyptischen Museum von München (Abb. 31). Er datiert nach Dietrich Wildung und Dorothea Arnold bereits in die 13. Dynastie,³⁹ stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der gleichen Region in Tell el-Dab'a und war vermutlich in einer Grabkapelle südlich eines großen Herrenhauses (Phase G/4) dieser Zeit aufgestellt. Beide Statuen sind wohl intentionell zerschlagen worden, wobei man die in Tell el-Dab'a gefundene Skulptur vor allem im Gesichtsbereich bis zur Unkenntlichkeit zertrümmert hat. Wann dies erfolgt ist, lässt sich nur vermuten, wahrscheinlich kam es zu Beginn der 14. Dynastie zu umbruchartigen Erscheinungen.⁴⁰ Das Herrenhaus wurde im Stadium einer Renovierung nicht mehr verwendet und zugemauert. Die Farbtöpfe blieben mitten im Gebrauch stehen und Türschwellen wurden nicht mehr verlegt.

Da es in der Zeit Amenemhets III. das Amt eines „Bruders des Herrschers von Retjenu“ gegeben hat und in Tell el-Dab'a ein Siegelring (Abb. 32) und aus späterer Zeit ein Siegelabdruck eines Herrschers von Retjenu gefunden wurden (Abb. 48), glauben wir, dass dieser Würdenträger seinen Sitz in Tell el-Dab'a/Avaris gehabt hat. Die Region von Retjenu erstreckte sich nämlich vom nördlichen Libanon bis in den nördlichen Bereich des heutigen Palästina und Israel und war viel zu groß, um von einem einzigen Herrscher kontrolliert zu werden. Die Aufgabe dieses Herrschers von Retjenu war es offenbar, Handelsexpeditionen nach Vorderasien zu organisieren. Sehr wahrscheinlich war er auch in die Planung von Expeditionen zu den Minengebieten auf den Sinai involviert, an denen sein Bruder (zumindest Titularbruder) teilgenommen hatte.

Die Zeit der 14. Dynastie

Auf dem Tell wurde im Grabungsareal A/II im östlichen Bereich der Stadt aus der Zeit der 14. Dynastie vor allem ein Tempelbezirk ausgegraben, der ringsum von Friedhöfen mit Grabkapellen umgeben war.⁴¹ Er löste einen Siedlungsbereich des späten Mittleren Reiches ab, der offenbar in einer Krise sein Ende fand. Notbestattungen und menschliche Skelettreste, die im Areal F/I z. T.

³⁶ Schiestl 2009, 282–284, Abb. 209–212.

³⁷ Bietak 1992; Bietak 1993/1994. Die Verwendung von protosinaitischer Schrift im Wadi el-Hôl kann nur durch die Verwendung von semitisch sprechenden Scouts oder Soldaten erklärt werden, siehe Darnell et al. 2005.

³⁸ Bietak 1991b; Bietak 1996, 29, Taf. 1; ausführlich dazu Schiestl 2006; Schiestl 2009, 77–89, Abb. 44–47; Arnold Do. 2010, 183–221, Taf. 28–30.

³⁹ Wildung 2000, 186, Nr. 83; Arnold Do. 2010, 183–221, Taf. 28–30.

⁴⁰ Bietak 2022a.

⁴¹ Bietak 1991a, 22, Abb. 3; Bietak 2003; Bietak 2009a; Bietak 2016a.

einfach auf einer Oberfläche neben- und übereinander lagen und nur von einer dünnen Erdschicht bedeckt worden waren, lassen auf eine Epidemie oder ein gewaltsames Ereignis schließen (Abb. 33–34).⁴² Der Erhaltungszustand der Skelette war infolge der aggressiven Bodenchemie so schlecht, dass man Verletzungen am osteologischen Material nicht mit Sicherheit ausschließen kann.

Der Sakralbezirk umfasste drei Tempel, zwei von ihnen waren von vorderasiatischer Sakralarchitektur geprägt (Abb. 35). Der größte und bedeutendste war ein Breitraumtempel mit großer Nische, einer schmalen *procella* und einem Vestibül (Abb. 36). Davor lag ein Hof mit einem Brandopferaltar, der möglicherweise gleichzeitig einem benachbarten Knickachsentempel diente, der den Bezirk im Westen begrenzte (Abb. 37). Die nächsten zeitgenössischen Parallelen dieser beiden Gotteshäuser liegen im äußersten Norden Syriens. Breitraumtempel waren vor allem für männliche Gottheiten bestimmt, während man in Knickachsentempeln zumeist Göttinnen verehrte.⁴³ Auf Grund von Parallelen in Aleppo, Alalach und Hazor ist an Hadad, den Wettergott von Aleppo, zu denken (Abb. 38–39).⁴⁴ Tatsächlich ist sein Kult durch den Fund eines Zylindersiegels aus Hämatit bezeugt, das allerdings nicht im Tempelbezirk, sondern in der Region des bereits erwähnten Herrenhauses aus der 13. Dynastie gefunden wurde (Abb. 40). Es zeigt den Wettergott, in der einen Hand eine Entenschnabelaxt und in der anderen eine Keule haltend und von einer Bergspitze zu einer anderen weit ausschreitend. Er ist als Schirmherr der Seefahrer, die mit Pilzkopffrisuren in ihrem Schiff schräg unter dem Gott erkennbar sind, dargestellt. Direkt unter ihm ist das bezwungene Meer als Schlange Yam, die von einem Löwen bedroht wird, zu sehen. Hinter dem Wettergott ist der Wetterstier als eine andere Emanation dieser Gottheit erkennbar. Das Siegel ist laut Edith Porada (bis 1993 an der Columbia University tätig) die ägyptische Kopie eines syrischen Siegels, das durch seine Dynamik im Gegensatz zur Statik und feineren Ausführung der syrischen Glyptik auffällt.⁴⁵ Demnach war der Kult des Wettergottes in der Zeit der 13. Dynastie im Bereich von Tell el-Dab‘a/Avaris bereits etabliert.

Der dritte Tempel, den man parallel zum Haupttempel errichtet hatte, weist einen ägyptischen Grundriss mit einer dreigeteilten *cella* und einer davorliegenden *procella* auf (Abb. 35). Auch dieser Tempel besaß in seinem Vorhof einen Brandopferaltar. Wem dieser Tempel gehörte, kann man nur erraten. Zu dieser synkretistischen Melange würde in erster Linie die Göttin Hathor passen. Sie war, abgesehen von den Nekropolen, vor allem auch für Randbereiche Ägyptens wie Minengebiete zuständig, und ihr Kult war mit jenem der Ba‘alat von Byblos verschmolzen. Sie ist auch unter dem Epitheton „Herrin von Byblos“ bekannt.⁴⁶ Hinzu kommt, dass dieser Bezirk von Nekropolen umschlossen war, von denen die meisten Totenkapellen ägyptischen Typs besaßen.

Innerhalb des Tempelbezirkes wurden zwei Fragmente von Torrahmen aus Kalkstein entdeckt, die mit dem Namen des Königs 3-zh-R^c Neḥesi versehen sind, doch leider in einem ramessidischen Brunnen und einer ramessidischen Baumgrube gefunden wurden (Abb. 41).⁴⁷ Dennoch bietet der Tempelbezirk die einzige monumentale Architektur, die aus der Zeit dieses Königs stammen könnte. Neḥesi rangiert im Turiner Königspapyrus ziemlich am Anfang der 14. Dynastie und ist auch durch andere Denkmäler in Tanis, Tell el-Muqdam und Tell Hebwa belegt. Er scheint der König gewesen zu sein, der den Kult des „Seth, des Herrn von Avaris“ und des „Seth, des Herrn von Ra-aḥwt“ im Ostdelta bzw. in Avaris eingeführt hat.⁴⁸ Seth ist der ägyptische Wettergott, doch ist er auch die *interpretatio aegyptiaca* des syrischen Wettergottes, der als solcher noch auf der sogenannten 400-Jahresstele mit Hörnern, asiatischer Götterkrone und syrischem Schurz mit

⁴² Bietak 1984b, 334–336, Abb. 9; Bietak 1997a, 105–107, Abb. 4.19.

⁴³ Bietak 2018b; Bietak 2019, 63, Abb. 23; Bietak 2021a, Abb. 19.

⁴⁴ Bietak 2019.

⁴⁵ Porada 1984; Bietak 1990; Uehlinger 1990.

⁴⁶ Erman 1905; Scandone-Matthiae 1991; Hollis 2009.

⁴⁷ Bietak 1984a, 59–75, Abb. 1–2; Bietak 2022a, Abb. 6; Bietak in Vorbereitung a, Abb. 28.

⁴⁸ Farina 1938, 45–46, col. 8, Taf. 8; Gardiner 1959, 17, Taf. 3; von Beckerath 1964, 81–82; Ryholt 1997, 94–96, Abb. 11. Siehe auch Anm. 47.

Quasten dargestellt ist.⁴⁹ Die Jubiläumsfeier fand vermutlich 400 Jahre nach Installierung des Kultes des syrischen Wettergottes in Avaris statt. Wahrscheinlich erfolgte sie unter der Regierung des Königs Haremhab am Ende der 18. Dynastie und wurde unter Ramses II. auf einer Stele festgehalten, der diesen Gott als Stammvater seiner Dynastie präsentierte (Abb. 42). Da seine Vorfahren nicht-königlichen Geblüts waren, erreichte er damit die Legitimität seiner Herrschaft. Zu dieser Zeit war man auf den Boden von Avaris zurückgekehrt und hatte in unmittelbarer nördlicher Nachbarschaft die neue Residenz Pi-Ramesse begründet.

Rings um den Sakralbezirk der 14. Dynastie entwickelten sich Friedhöfe mit gemeinsamen Grabkapellen ägyptischen Typs. Zu den ältesten Gräbern nahe dem Tempel III zählt ein Frauengrab, in dem man Halsketten mit muschelförmigen Goldanhängern,⁵⁰ wie sie aus Prinzessinnengräbern der 12. Dynastie in Dahschur⁵¹ und El-Lahun⁵² bekannt sind (Abb. 43), entdeckte. Auch für Steingefäße aus diesem Grab finden sich Parallelen in Dahschur. Da sich in den Königsgräbern von Byblos Steingefäße mit den Namen von Amenemhet III. und Amenemhet IV., eine Schatulle aus Obsidian sowie zahlreiche in Gold gefasste Amethyst-Skarabäen fanden, liegt nach Karin Kopetzky die Vermutung nahe, dass in der Zeit der 14. Dynastie Elitenekropolen im memphitischen Bereich geplündert wurden.⁵³

In der 14. Dynastie zeigt die Siedlungsentwicklung einen Wandel von einem egalitären Siedlungsmuster zu einem mit sozialer Differenzierung (Abb. 44). Auf den Parzellen größerer Häuser des sogenannten Kahun-Typs gab es auch kleinere Häuser, in denen abhängige Menschen des gleichen Haushalts untergebracht waren.⁵⁴ Die großen Häuser der Oberschicht hatten außen, meist westlich des Schlafzimmers, eine Kammer angebaut, in die die Familiengruft eingetieft war. In den kleinen Häusern und Hütten wurden die Toten entweder unter dem Fußboden oder im benachbarten Hofraum begraben. Hier zeigt sich der aus Vorderasien mitgebrachte Brauch der intramuralen Bestattungen. Kleinkinder setzte man in der Regel in Amphoren bei, die zum Corpus der mittelbronzezeitlichen Keramik der Levante gehören. Dies ist bemerkenswert, da es in Ägypten Vorratsgefäße aus Mergelton gab, die viel bruchresistenter waren, jedoch nicht als Behälter für Kinderbestattungen verwendet wurden.

Von besonderem Interesse ist ein Palast aus sandigen Ziegeln, der unmittelbar unter dem Hyksospalast des Grabungsareals F/II gefunden wurde (Abb. 45). Wenngleich nur Teile ausgegraben werden konnten, so erkennt man doch, dass dieser Gebäudekomplex von etwa 10.500 m² einen ähnlichen Grundriss wie der spätere Hyksospalast (Abb. 51) hat.⁵⁵ Dieser Palast, der der 14. Dynastie zugewiesen werden kann, entsprach nicht den ägyptischen Palästen mit symmetrischem Grundriss und konsekutiver Raumabfolge, sondern weist in manchen Details Parallelen zu nord-syrischen Palästen auf (s. u.). An den meisten Stellen, an denen dieses Gebäude durch die Ausgrabung angetroffen werden konnte, zeigten sich deutliche Hinweise auf eine Brandkatastrophe (Abb. 46).⁵⁶ In den Magazinen fanden sich noch Amphoren, gefüllt mit Ägyptisch-Blau, Ritualgerät wie ein Zaubermesser, ein Sistrum mit Hathorkopf und ein Griff aus Elfenbein in Form eines Djed-Pfeilers, sowie auf schneller Drehscheibe imitierte zyprische White Painted III/IV Krüge.⁵⁷ Von besonderer Bedeutung ist der Fund eines Kalzit-Alabasterdeckels mit der Inschrift der Prinzessin Sat-Hathor-Duat aus der 12. Dynastie (Abb. 47). Dieser Deckel ist ebenfalls als Beweis aufzufassen, dass zur Zeit der 14. Dynastie die königlichen Nekropolen südlich von Memphis

⁴⁹ Sethe 1930; Montet 1931; Stadelmann 1965; Goedicke 1966; Stadelmann 1967, 41–42; te Velde 1967, 124–125; Rosenvasser 1978; Goedicke 1981; Bietak 1990, 11; Kitchen 1999, 168–172.

⁵⁰ Bietak 1981a, 242, Taf. 13; Forstner-Müller 2008, 31, Abb. 8; 55–56, 169–171, Abb. 97a, Taf. 24; Bietak 2022a, Abb. 8.

⁵¹ de Morgan 1895, 112, Taf. 16–18, 20.29, 23, 24.19; Aldred 1971, 147, Taf. 45; Andrews 1990, 157, Abb. 29.

⁵² Brunton 1920, 22–41, Taf. 2–3; Winlock 1934, 50–52, Taf. 12.

⁵³ Kopetzky 2020.

⁵⁴ Bietak 2010a, 18, Abb. 15–16; Müller M. 2015, 342–345, Abb. 15.2–15.3.

⁵⁵ Bietak et al. 2013a, Abb. 16, 20A.

⁵⁶ Bietak – Forstner-Müller 2009, 108–111, Abb. 24–27; Bietak et al. 2013a, 32–45.

⁵⁷ Bietak – Forstner-Müller 2009, 111, Abb. 28; Bietak et al. 2013a, 32, 34–35, Abb. 16–18; Vilain 2018; Vilain 2019.

geplündert worden waren und dass die 14. Dynastie involviert oder zumindest Nutznießer dieser Plünderungsaktionen war.⁵⁸ Ebenso zeigten sich Relikte von metallurgischen Aktivitäten.

Von besonderer Bedeutung ist der Fund eines Siegelabdrucks für einen Papyrus (Abb. 48).⁵⁹ Das Siegel gehört dem sogenannten *Green Jasper Seal Workshop* nach Dominique Collon an, die diese Werkstatt in Byblos lokalisierte.⁶⁰ Dieser Siegelabdruck brachte den Beweis für ihre Annahme. Das Siegel gehörte einem „Herrscher von Retjenu“ namens Ipi-Schemu. Dieser Name ist dem Namen des Inhabers des Königsgrabes II von Byblos Ipi-Schemu-abi sehr ähnlich.⁶¹ Auch der Titel $\text{ḥ}^3\text{-}w\text{r}w\text{ }n\text{w }w\text{r}w$ „der Größte der Fürsten“ ähnelt sehr dem Epitheton $\text{ḥ}q\text{ḥ-ḥ}q\text{ḥ}w$ „Herrscher der Herrscher“ der Herrscher von Byblos. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass der Herrscher von Retjenu zumindest damals aus der Familie der Herrscher von Byblos stammte und von dort her sein Siegel bezog. Da das Siegel jedoch auf ägyptischem Ton gestempelt war, wird unsere Vermutung, dass die Herrscher von Retjenu in Ägypten, d. h. in Avaris, ihren Sitz hatten, bekräftigt. Unter diesen Umständen ist es auch nicht unwahrscheinlich, dass die Könige der 14. Dynastie aus den „Herrschern von Retjenu“ hervorgegangen sind.⁶² Dies ist, wie gesagt, eine Vermutung von einiger Wahrscheinlichkeit, für die es jedoch keinen festen Beweis gibt.

Der Brand des Palastes und die dramatische Änderung des Corpus der Keramik und der Skarabäenproduktion (Abb. 49–51) in der folgenden Hyksoszeit⁶³ sind ein Hinweis, dass der Wechsel von der 14. zur 15. Dynastie nicht friedlich verlaufen ist, sondern, dass die Machtübernahme durch die Hyksos mit gewaltsamen Begleiterscheinungen vor sich gegangen sein dürfte. Zu dieser Schlussfolgerung muss man kommen, wenn man die Beobachtungen des englischen Obersten Douglas Hamilton Gordon liest, der über allergrößte Probleme berichtet, einfache Lehmziegelgebäude in Brand zu stecken.⁶⁴

Die Residenzstadt der Hyksos

Der Beginn der Hyksoszeit zeichnet sich durch einen dramatischen Wandel aus: In der Keramik gibt es markante Änderungen im Corpus der Formen und des Materials (Abb. 49). Die Tendenz, Importkeramik aus der Levante unter Verwendung von Nilton zu imitieren, setzt sich weiter fort. Auch in der sehr dekorativen Tell el-Yahudiya-Ware sieht man deutliche Veränderungen (Abb. 50). In der Typologie der Skarabäen sind ebenfalls Änderungen wahrnehmbar, außerdem treten nunmehr auch Skarabäen der südlichen Levante auf.⁶⁵ Auch bei den Metallwaffen (etwa bei Dolchen und Streitäxten) ist ein Wechsel der Formen zu erkennen,⁶⁶ wobei sich die Formen der MB II (MB IIB) nun endgültig durchsetzen. Auch im Bauwesen trat eine Änderung im Baumaterial ein: Statt der bisher verwendeten sandigen Ziegel wurden ausschließlich Lehmziegel verwendet, die sich gegen Winterregen als resistenter erwiesen. Ob dies als ein Hinweis auf einen Klimawandel aufzufassen ist, müsste noch näher untersucht werden.

Es muss einen deutlichen Zuzug von neuer Bevölkerung gegeben haben, da sich die Stadt von ca. 100 ha auf 250 ha vergrößerte und damit eine der größten Städte des Vorderen Orients entstand.⁶⁷ Auch innerhalb der Stadt ist eine Verdichtung der Siedlung zu bemerken. Die Friedhöfe des Grabungsareals A/II wurden zunehmend für Wohnbauten genutzt und Bestattungen wieder vermehrt in den Wohnhäusern und Höfen vorgenommen. Die Untersuchung menschlicher Zähne

⁵⁸ Bietak – Forstner-Müller 2009, 112, Abb. 29; Kopetzky 2020; Bietak 2022a; Bietak in Vorbereitung b.

⁵⁹ Kopetzky – Bietak 2016.

⁶⁰ Collon 1986; Collon 2001.

⁶¹ Montet 1928/1929, 165–166, Taf. 97.618; 174–177, Taf. 100.653.

⁶² Bietak 2022a; Bietak in Vorbereitung b.

⁶³ Bietak 1991c, 46, Abb. 13; Bietak et al. 2001a.

⁶⁴ Gordon 1953.

⁶⁵ Mlinar in Bietak et al. 2001a, Abb. 6; Ilin-Tomich 2023.

⁶⁶ Bietak 1991c, Abb. 16.

⁶⁷ Bietak 2010a, Abb. 9b–c.

zeigt eine deutliche Veränderung der Essgewohnheiten der Bevölkerung der Hyksoszeit an.⁶⁸ Da verstärkt ägyptisierende Tendenzen der Bevölkerung wahrnehmbar sind, dürfte der Zuzug hauptsächlich aus einer anderen Region Ägyptens erfolgt sein, wobei vor allem das Gebiet rings um die Hauptstadt des Mittleren Reiches Itji-tawj in Betracht kommt, wo es nach den Informationen aus den El-Lahun-Papyri Asiatensiedlungen (die sogenannten *wn.wt*) gegeben hat.⁶⁹ Es wäre vorstellbar, dass man zunächst von dort aus die Regierung der 13. Dynastie beendet hatte, bevor man sich Avaris' bemächtigte.

Die deutlichsten Maßnahmen sind die Errichtung eines neuen Palastes auf den Ruinen des Palastes der 14. Dynastie (Abb. 51–52) und die Errichtung eines neuen, größeren Tempels unweit des Palastes (Abb. 53). Vom neuen Tempel ist nicht viel übrig geblieben außer den untersten Lagen einiger sehr massiver Mauern;⁷⁰ alles andere ist dem modernen Ackerbau zum Opfer gefallen. Den Resten nach scheint es, als ob der neue Tempel ägyptischen Typs gewesen war. Der alte Tempel III ist den Opfergruben nach zu schließen bis zum Ende der Hyksoszeit in Betrieb geblieben, während man auf der Ruine des Knickachsentempels (Tempel II) einen bescheidenen Bau errichtete, bei dem es nicht klar ist, ob er ein profanes oder sakrales Gebäude war. Veränderungen machen sich auch im kultischen Bereich bemerkbar. Statt die Opferrelikte rings um den Brandopferaltar auszubreiten oder in den nächsten Hof abzutransportieren, wurden sie nunmehr in kreisrunden Gruben begraben.⁷¹

Der neue Palast, der im Grabungsareal F/II westlich des neuen Tempelbezirkes gefunden wurde, hatte etwa die gleiche Größe wie sein Vorgängerbau der 14. Dynastie (Abb. 51).⁷² Er maß ebenfalls ca. 10.500 m² und hatte deutliche Züge von Palästen in Nordsyrien. Im Unterschied zu ägyptischen Palästen ist der Grundriss asymmetrisch, und der Bau scheint in agglutinierender Weise vorgenommen worden zu sein. Sehr ähnlich wie der Palast Q in Ebla besaß der Hyksospalast einen Hof im Süden, der sich hinter massivem Füllmauerwerk verbarg (Abb. 51). Nach Westen sprang aus der Hofmauer beider Paläste eine Bastion mit Treppenaufgang vor. Von der Innenseite der Ostmauer des Hyksospalastes ragte ein Pilaster oder eine Plattform in den Hof – ein Merkmal, das wir auch im zeitgenössischen Palast Q in Ebla (Abb. 51)⁷³ und im altassyrischen Palast von Assur⁷⁴ finden. Der Eingang war wie beim altbabylonischen Palast von Mari und im Palast von Bi'a/Tuttul im Norden mit zwei kleinen Tortürmen ausgestattet (Abb. 52).⁷⁵ Er bestand da wie dort aus zwei hintereinander geschalteten Portalen, die einen kleinen Hof einschlossen und in einen größeren Hof mündeten. Gemeinsam war dem altassyrischen und mit Sicherheit dem mittelassyrischen Palast ein quadratisches Ziegelfundament, das einem Turm gedient haben könnte.⁷⁶ Leider konnte der Hyksospalast in Tell el-Dab'a nicht zur Gänze ausgegraben werden.

Die Abnahme von Importen aus der Levante, die sich bereits in der Zeit der späten 14. Dynastie abgezeichnet hatte, setzte sich in der Hyksoszeit fort (Abb. 54).⁷⁷ In den Metallwaffen macht sich der Mangel an Zinn bemerkbar.⁷⁸ Man produzierte nunmehr Waffen aus Kupfer ohne Zinnbeimengung, doch kommen noch weiterhin Waffengräber und paarweise Eselbestattungen vor den Grabeingängen vor. In der späten Hyksoszeit hörten auch diese Bestattungsbräuche auf. Der Handel mit Oberägypten und Nubien kam vollkommen zum Erliegen. Dafür stieg die Anzahl zyprischer Keramikimporte wie von White Painted III/IV- und White Painted V-Ware und von

⁶⁸ Kharobi – Schutkowski 2019.

⁶⁹ Scharff 1924, 45–46; Helck 1971, 80; Luft 1993.

⁷⁰ Bietak 2007a, 775, Abb. 19; Müller V. 2008, 281, 284, Abb. 181; Bietak 2009a, 222–223, Abb. 14–15.

⁷¹ Müller V. 1998; Müller V. 2001; Müller V. 2002; Müller V. 2008, 288–293, Tab. 48.

⁷² Bietak – Forstner-Müller 2006; Bietak et al. 2007b; Bietak – Forstner-Müller 2009; Bietak 2010b; Bietak 2010d.

⁷³ Matthiae 1980; Matthiae 1982; Matthiae 1983; Matthiae 1984; zuletzt Matthiae 2019, 81, Anm. 4; 86–89, Abb. 5, 7.

⁷⁴ Pedde – Lundström 2008, Taf. 3–4.

⁷⁵ Parrot 1958, Plan; Margueron 2004, Abb. 437–438; Miglus – Strommenger 2007, Beilagen 1, 3–7; Pedde – Lundström 2008, Taf. 3–6.

⁷⁶ Pedde – Lundström 2008, Taf. 5–6.

⁷⁷ Kopetzky 2010, 175–176, Abb. 52; 254–265, Abb. 67; Vilain 2019, 306, Graph 1.

⁷⁸ Philip 2006, 214, Tab. 21.

anderen keramischen Produkten sowohl in der Siedlung als auch als Grabbeigaben an (Abb. 54).⁷⁹ Es ist zu vermuten, dass diese Importe Hand in Hand mit dem Import von Kupfer gingen. Während die wirtschaftlichen Beziehungen in der Zeit vor der Machtergreifung durch die Hyksos vor allem auf die nördliche Levante, insbesondere die Region des heutigen Libanon ausgerichtet waren, kam in der Hyksoszeit der Handelsaustausch mit der südlichen Levante ins Spiel. In Ägypten produzierte Skarabäen, auch solche mit Königsnamen, verbreiteten sich in der südlichen Levante; soweit ihre nähere Herkunft bekannt ist, stammen sie vor allem aus Gräbern. Der Einfluss der in der Region des Ostdeltas produzierten Tell el-Yahudiya-Ware macht sich in der südlichen Levante bemerkbar (Abb. 55). Umgekehrt gibt es jedoch nur wenige Importe aus dieser Region nach Ägypten. Die zunehmende Isolierung des nördlichen Ägypten von den Ressourcen Oberägyptens und Nubiens sowie der Levante machte sich in einem wirtschaftlichen Niedergang bemerkbar. Dennoch wissen wir noch vieles nicht, wie der Fund eines akkadischen Brieffragments in der Brunnenfüllung des Hyksospalastes⁸⁰ (Abb. 56) und vereinzelte babylonische und nordsyrische Siegelabdrücke aus sekundären Fundkontexten zeigen. Es scheint, dass die 15. Dynastie in der Diplomatie und durch gelegentlichen Warenaustausch mit dem Süden Mesopotamiens verbunden war, sich der akkadischen Sprache als diplomatisches Verständigungsmittel lange vor der Amarnazeit bediente und die Ferndiplomatie nach Ägypten eingeführt hatte. Auch mit dem entfernten Reich von Kusch dürfte es der zweiten Kamose-Stele nach über den Oasenweg einen gelegentlichen Briefaustausch, vermutlich jedoch auf Papyrus und in hieratischer Schrift, gegeben haben. Im Siedlungsgut der Hyksoszeit taucht auch in geringen Mengen mittelnubische Keramik auf, die allerdings nicht der Kerma-Kultur und auch nicht der Pan-Grave-Kultur angehört, sondern mit noch nicht näher definierten mittelnubischen Gruppen zu verbinden ist, die vermutlich auch die Oasen unterwanderten.⁸¹ Es handelt sich nicht um Importkeramik, sondern um offene Formen, die nicht als Importbehälter in Frage kommen, und die Anwesenheit ihrer Erzeuger vor Ort bezeugen.

In der späten Hyksoszeit wurde die Stadt Avaris von einer Stadtmauer mit Bastionen umgeben und diese nach einiger Zeit noch erheblich verstärkt, wie im Grabungsareal H/I bei 'Ezbet Helmi festgestellt werden konnte (Abb. 57–58).⁸² Anlässlich eines geophysischen Surveys konnte der Verlauf der Stadtmauer auch im Süden der Stadt gefunden werden.⁸³ Dies ist als Hinweis aufzufassen, dass sich die Hyksosdynastie und die Bewohner von Avaris zunehmend bedroht fühlten und sich schützen wollten. Dies führte auch zu einer inneren Verdichtung der Siedlung, wobei Hofflächen für die Anlage neuer Häuser genutzt wurden (Abb. 59). Nur am östlichen Randgebiet von Avaris war die Siedlungsmorphologie etwas aufgelockerter (Abb. 60). An den intramuralen Bestattungen wurde festgehalten. Es gab nunmehr unter den Häusern oder den noch verbliebenen Hofflächen geräumige Grabkammern, in denen die Toten meist ohne besondere Beigaben eng geschichtet bestattet wurden. Die meisten derartigen Kammergräber wurden jedoch aufgebrochen und ausgeraubt. Dies erfolgte wohl nach dem Ende von Avaris.

Es scheint in dieser Zeit auch den Neubau eines Palastes gegeben zu haben, dessen innere Umfassungsmauer bei 'Ezbet Helmi gefunden werden konnte.⁸⁴ Der Palast selbst blieb bisher unentdeckt. Er dürfte jedoch weitgehend durch den El-Didamun-Kanal (auf den Karten auch als Sama'ana-Kanal bezeichnet) zerstört worden sein. Der Rest wurde durch die Asphaltstraße zwischen Faqûs und El-Husseniya überbaut. Die Fläche zwischen der Palastumfassung und der Befestigungsmauer, die genau hundert Ellen misst, wurde verwendet, um einen großen Garten anzulegen (Abb. 61). Hier fanden sich in regelmäßigen Abständen Strauchgruben; die Art der Pflanzen konnte jedoch nicht näher bestimmt werden, da durch die Bodenchemie im Delta nur

⁷⁹ Maguire 2009, 39; siehe Vilain 2019.

⁸⁰ Bietak – Forstner-Müller 2009, 108, Abb. 21–22; van Koppen – Radner 2009; Bietak 2010d.

⁸¹ Forstner-Müller – Rose 2012; Aston – Bietak 2017.

⁸² Jánosi 1994, 27–38, Abb. 7–10, Taf. 2–3; Bietak 1996, Abb. 55–57, Taf. 27B; Bietak 2007b, 14–18, Abb. 3, 14, 15, 17, 24.

⁸³ Forstner-Müller 2013.

⁸⁴ Bietak 2007a; Bietak 2007b, 14–18, Abb. 3; Bietak – Forstner-Müller 2007, 36–37, Abb. 2.

angekohlte organische Reste überleben. Ob es sich hier um die in der zweiten Kamose-Stele geschilderten Gärten des Apophis handelt, bleibt ungewiss.

Zu dem vermuteten späten Hyksospalast führte ein mit Kalksteinspolien gemauerter Wasserleitungskanal, der mit einem Mantel aus Lehm wasserdicht gemacht wurde (Abb. 62).⁸⁵ Seine inneren Ausmaße von 40 × 52,5 cm konnten nur mit einem effizienten künstlichen Wasserhebesystem befüllt werden, für das damals nur ein *Schadûf*⁸⁶ in Frage kommt. Dieses Gerät ist in Ägypten erst ab der Amarnazeit belegt, doch haben wir hier einen indirekten Beweis aus der Hyksoszeit und bereits früher im Zusammenhang mit den Gärten des Herrenhauses aus der 13. Dynastie.⁸⁷

Aus dem Bereich der inneren Umfassungsmauer des mutmaßlichen späten Hyksospalastes kamen südlich des Komplexes C – vermutlich ein kleines turmartiges Fort westlich des Zuganges in diesen Bezirk – aus einem modernen Entwässerungskanal zwei Steindenkmäler aus der Hyksoszeit zum Vorschein. Erstens, eine Stele des „ältesten Königssohnes“ des Hyksos Khayan namens Ianassi-id, der wahrscheinlich mit dem in den Epitomen des Manetho genannten Hyksos Iannas identisch ist (Abb. 63).⁸⁸ Zweitens, ein Fragment eines Hausaltars mit den Namen des Hyksos Apophis und der königlichen Schwester Tani, das anlässlich der jährlichen Reinigungsarbeiten der Wasserbehörden aus dem Kanal gezogen und uns von einem ansässigen Bauern überbracht wurde (Abb. 64).⁸⁹ William Kelly Simpson hatte bereits 1959 ein anderes Fragment des gleichen Altars, das durch den Antikenhandel in Umlauf kam, publiziert.⁹⁰ Die Fragmente des Hausaltars zeigen rechts und links geöffnete Naostüren; in der Mitte, das Innere des Schreins darstellend, ist eine Ausnehmung mit einem roh abgeschrägten Hintergrund, in den vermutlich ein Gold- oder Kupferblech mit getriebenem Kultbild eingelassen und mit Stiften an der Kalksteinplatte befestigt war. Zuerst links findet sich der Thronname des Apophis mit einem Epitheton als „geliebt von Ptah, schön an Antlitz“, rechts vermutlich sein Geburtsname; es folgt unmittelbar darauf die „Königsschwester Tani, möge sie leben“. Daran schließen sich auf beiden Seiten vier alternierend nordwestsemitische und ägyptische Namen von Privatpersonen an, vielleicht hohe Würdenträger, die diesen Altar möglicherweise stifteten. An erster Stelle der nordwestsemitische Name Sapti („Gott ist mein Richter/meine Entscheidung“),⁹¹ Ḥor-nacht,⁹² Lachwi („Gott möge leben lassen“)⁹³ und Ipep (Apophis). Die Reihenfolge der Namen – zuerst semitisch, dann ägyptisch – lässt daran denken, dass es sich wie in der Liste des Papyrus Brooklyn 35.1446 um Asiaten handelt, die neben ihren angestammten semitischen Namen ägyptische Namen angenommen hatten.

Ein weiterer wichtiger Fund mit Inschrift aus der Hyksoszeit ist ein linker Torpfosten aus Kalkstein mit dem Protokoll des Hyksos Seker-her/Sikru-Haddu, der in sekundärer Verwendung in einer Werkstatt des großen thutmosidischen Palastbezirkes bei ‘Ezbet Helmi gefunden wurde (Abb. 65).⁹⁴ Es handelt sich um einen nordwestsemitischen Personennamen, der nach Thomas Schneider „Erinnerung des (Gottes) Hadad“ bedeutet.⁹⁵ Die Inschrift ist in hoher Qualität ausgeführt. Die Einordnung dieses Hyksos innerhalb der 15. Dynastie kann vermutlich in ihrer ersten Hälfte erfolgen.

⁸⁵ Bietak et al. 2001b, 50–55, Abb. 13–14.

⁸⁶ Ein großer Schöpfeimer, meist aus Leder, der an einer Tragestange mit Gegengewicht befestigt war und in einem Schöpfaufwand bis zu 60 Liter Wasser heben konnte, das in einen kleinen leicht abschüssigen Bewässerungskanal gegossen wurde.

⁸⁷ Bietak et al. in Vorbereitung.

⁸⁸ Bietak 1981c; Görg 1981; Görg 1993; Bietak et al. 2001b, 57–58, Abb. 17, und dort angeführte Literatur; Görg 2002; Görg 2003.

⁸⁹ Bietak et al. 2001b, 58–59, Abb. 18, und dort angeführte Literatur.

⁹⁰ Simpson 1959. Nachdem wir das zweite Fragment bergen konnten, schenkte William K. Simpson in großzügiger Weise seinen Teil auf meinen Vorschlag dem Kunsthistorischen Museum in Wien.

⁹¹ Schneider 1992, 115–116, Nr. 247.

⁹² Hein – Satzinger 1993, 162.

⁹³ Schneider 1992, Nr. 297.

⁹⁴ Bietak et al. 2001b, 56–57, Abb. 16, und dort angeführte Literatur.

⁹⁵ Schneider 1998, 42, 74, 124.

Das Ende der Hyksoszeit äußert sich auf Tell el-Dab'a im weitgehenden Verlassen der Siedlung. Die Gräber in der Siedlung, vor allem die großen Kammergräber, erwiesen sich als zum größten Teil geplündert. Intentionelle Zerstörungen wie Brand sind im ausgegrabenen Teil der Siedlung nicht feststellbar, doch kann man sich vorstellen, dass eine Kapitulation stattgefunden hatte. Dies würde das Fehlen einer Siegesinschrift von Ahmose erklären. Lediglich in der Autobiographie des Militärs Ahmose, Sohn der Ibana in El-Kab, findet sich „[...] man nahm Avaris ein“.⁹⁶ In der manethonischen Geschichtsüberlieferung nach Josephus ist von einem vereinbarten Abzug die Rede.⁹⁷ Im Bereich des Sakralbezirkes in Areal A/II konnte jedoch eine Fortsetzung der Siedlungstätigkeit festgestellt werden, was als Respektierung der religiösen Sphäre durch die siegreiche 18. Dynastie aufgefasst werden kann und eine Erklärung für die Kontinuität des Kultes des Wettergottes bis in die Ramessidenzeit bietet.⁹⁸ Im Areal A/V im Osten der Stadt war eine Squatter-Tätigkeit feststellbar.⁹⁹

Die 18. Dynastie und die Lokalisierung der thutmosidischen Flottenstation Peru-nefer

In der frühen 18. Dynastie (Phase D/1.2) erfolgte eine teilweise Wiederbesiedlung des Gebietes des ehemaligen Avaris im äußersten Westen der Stadt, entlang der östlichen Variante des östlichsten Nilarms, dem „Wasser des Re“. Es ist dies das Gebiet östlich des Dorfes 'Ezbet Helmi. Aus dieser Phase fanden sich bisher keine Wohnhäuser, sondern reihenweise Rundsilos, vermutlich um Getreide bereitzustellen. Außerdem wurden auch Magazine errichtet (Abb. 66).¹⁰⁰ Da diese Anlagen offensichtlich von einer großen Organisation und nicht für individuelle Haushalte geplant waren, bietet sich als Erklärung die Bereitstellung von großen Mengen an Verpflegung für das Militär nahe der Nordostgrenze Ägyptens an. Später entstand hier in der Phase D/1.1 ein offenes Camp, das keine festen Wohnmöglichkeiten bot, jedoch Pfostenlöcher und Feuerstellen aufwies (Abb. 67). Der Fund eines Modells einer Streitaxt lässt darauf schließen, dass es sich wahrscheinlich um eine vorübergehende militärische Niederlassung handelte (Abb. 68). Im Nordwesten dieser Region bei 'Ezbet Helmi fand sich eine rechteckige Einfriedung aus einer massiven Lehmziegelmauer (Abb. 69).¹⁰¹ Innerhalb der Einfriedung gab es Einzelgräber, wobei es sich zum größten Teil um Beisetzungen von Männern im adulten Alter handelte; vereinzelt kamen Bestattungen von Frauen vor, und auch die Gebeine eines Kleinkindes wurden gefunden. Beigaben entdeckte man in keinem Grab. Ab und zu gab es jedoch Gruben mit zerbrochener Keramik, die auf Totengedenken hinweisen. Auf Grund der sehr ungleichen Geschlechterverteilung und des Alters der Verstorbenen wird vermutet, dass es sich um Soldaten oder Arbeiter handelte (Abb. 70).¹⁰² Für eine militärische Funktion dieser Individuen spricht der oben erwähnte Fund eines Modells einer Streitaxt, die in die 18. Dynastie zu datieren ist.¹⁰³ Innerhalb dieses abgegrenzten Bezirkes fanden sich auch die Bestattungen mehrerer Pferde und eines Maultiers. Außerhalb des Bezirkes lag eine Serie von Gräbern, die in Reih und Glied hintereinander angelegt worden waren. Dies sieht sehr nach einer rigiden Organisation aus, die die Bestattungen vorgenommen hatte. In diesen gerundet rechteckigen Gruben fanden sich Skelettreste von meistens zwei Individuen, *tête-beche* in Bauchlage nebeneinander gebettet (Abb. 71). In einer sehr flachen Grube waren dicht gedrängt und nicht in

⁹⁶ Sethe 1914 (Urk. IV.4.10, col. 14); Davies 2009, 163, Abb. 4.

⁹⁷ Josephus, *Contra Apionem* I.14. §88; Waddell 1956, 86–89.

⁹⁸ Bietak 1985.

⁹⁹ Hein – Jánosi 2004, 183–231.

¹⁰⁰ Bietak et al. 2001b, 59–64, Abb. 19; Bietak – Forstner-Müller 2007, 38–41, Abb. 7–8.

¹⁰¹ Bietak et al. 2001b, 67–74, Abb. 24–25.

¹⁰² Bietak et al. 2001b, 67–74.

¹⁰³ Bietak et al. 2001b, Abb. 32; Bietak et al. 2007b, Abb. 11. Dieser Axttypus mit wenig konkaven Seiten und wenig ausgeprägter Rundung der Schneide wird von Kühnert-Eggebrecht 1969, 38–42, 119 (Typen GVIII, G/IX), Taf. 4.8–9; 14; 18.2–3, eindeutig in die 18. Dynastie datiert.

Bestattungslage vier Individuen beigelegt (Abb. 72). Es ist unklar, ob es sich hier um Exekutierte oder um die Opfer einer Seuche handelte. Die systematischen *tête-beche*-Bestattungen in Bauchlage, von denen ein Individuum keinen Schädel mehr besaß, sehen jedenfalls eher nach Exekutionen aus. Gewaltanwendung liegt sicher im Fall der Bestattungen in einer runden tiefen Grube (H/III-s/16-Nr. 1) vor (Abb. 73), auf deren Grund zwei männliche Individuen in Bauchlage nebeneinander gebettet lagen, darüber gab es eine Ansammlung von über 300 zerbrochenen Tongefäßen und Kalksteinbrocken.¹⁰⁴ Bei einer der beiden Bestattungen fehlte wieder der Schädel. Die Ansicht, dass es sich um eine Entsorgung und Umschichtung von Schutt mit Toten handelt, ist nicht nachvollziehbar.¹⁰⁵ Gegen eine solche Annahme spricht ihre Nebeneinander-Bettung auf dem Bauch auf der Grabsohle und die Ansammlung von zerbrochenen Tongefäßen und Steinen darüber. Hätte man Schutt mit halbmazerierten Leichen in die Grube geworfen, wäre eine vollkommene Durchmischung der Leichen mit dem Schutt eingetreten, außerdem ein Zerfall der Gliedmaßen. Es kommt hinzu, dass die Bettung auf dem Bauch in diesem Areal systemisch ist.

In der darauffolgenden Benutzungsphase wurde ein 5,5 ha großer Palastbezirk errichtet, der in die Thutmosidenzeit, am ehesten in die Zeit von Hatschepsut und Thutmosis III. datiert werden kann (Abb. 74). Die Datierung erfolgte mit Hilfe von Keramik, Metallgegenständen – darunter auch Teile eines Schuppenpanzers aus dem Keller des großen Palastes – und Skarabäen. Der Bezirk bestand aus drei Palästen, von denen nur die Unterbauten – hohe Plattformen, welche man als Kasemattenmauerwerk aus Schlammziegeln errichtet hatte – erhalten waren. Auf diese führten Rampen hinauf. Die Leerräume der Kasematten waren größtenteils mit Erdmaterial und Ziegelbruch gefüllt. Zwischen den beiden größten Palästen hatte man einen künstlichen rechteckigen See angelegt. Der größte Palast (G) bestand aus einem großen quadratischen Hof, der an den Seiten von Kolonnaden eingefasst war (Abb. 75). Es folgte nach einer Porticus ein quer gelagertes Vestibül. Dahinter war die Anlage zweiteteilt. Zur linken Hand befand sich ein etwa quadratischer Thronsaal mit vier Kolonnaden. Zur rechten Hand scheint in gleich großer Ausführung ein Tempel angelegt worden zu sein, der den Grundriss der typischen thutmosidischen Tempel mit quergelagertem Sanktuar im hinteren Bereich aufweist. Dahinter war der Wohntrakt angelegt, der mit einem Nebeneingang ausgestattet war. Alle Eingänge waren mit einem Badezimmer mit steinernen Waschbecken ausgestattet. In fast jedem Badezimmer fanden sich Krüge der zyprischen Bichrome Wheel-made-Ware, in denen vermutlich aromatische Öle aufbewahrt waren (Abb. 76).¹⁰⁶

Zwei der Paläste, vor allem Palast F (Abb. 77), waren mit original minoischen Wandmalereien ausgestattet, die sich in tausenden Fragmenten am Fuße der Rampen der beiden Paläste fanden. Was war passiert? Die Malereien waren auf hartem Kalkputz angebracht worden, wie das in der minoischen Welt üblich war. Die Wände der Paläste waren hingegen aus Schlammziegeln auf alluvialem Grund errichtet und daher in ihren ersten zehn bis 15 Jahren einem nicht unerheblichen Setzungsprozess ausgesetzt. Der völlig unelastische Verputz blätterte innerhalb von ein bis zwei Jahren von den Wänden. Die Fragmente wurden aufgelesen und die Rampe hinuntergeworfen. Dort fanden wir sie, und tausende von Verputzstücken müssen in mühevoller Arbeit wieder zusammengesucht werden (Abb. 78). Das ist ein Vorgang, der noch lange nicht abgeschlossen ist, und die Ergebnisse dieser Forschungen werden noch mehrere Bände füllen.

Insgesamt ist der Fund minoischer Fresken mit Friesen von Stierspringern und Stieringern (Abb. 79),¹⁰⁷ von Jagden,¹⁰⁸ von Löwen, die Stiere verfolgen (Abb. 80),¹⁰⁹ sowie von Leoparden (Abb. 81), die Damwild auflauern¹¹⁰ und zur Strecke bringen, eine vielbeachtete Weltsensation.

¹⁰⁴ Bietak et al. 2001b, 69–73, Abb. 31a–c; Fuscaldo 2010, 23–29, Abb. 7–8.

¹⁰⁵ Matic 2018.

¹⁰⁶ Bader 2006, 43–46, Abb. 5–6; 63, Taf 3.

¹⁰⁷ Bietak et al. 2007a.

¹⁰⁸ Marinatos 2000; Marinatos – Morgan 2005; Morgan 2006.

¹⁰⁹ Marinatos 2010.

¹¹⁰ Morgan 2004; Morgan 2010a.

Es gibt auch Teile von Darstellungen in Lebensgröße wie Frauen im zeremoniellen Reifrock¹¹¹ (Abb. 82) oder Herrschaftsikonon wie Greife und Leoparden,¹¹² die wohl den Thronraum zierte (Abb. 83). Der Halbrosettenfries unter den Stierspringerszenen (Abb. 79) ist ein Emblem des Palastes von Knossos und zeigt, dass es hier zu einer Begegnung der ägyptischen und minoischen Welt auf hoher Ebene gekommen sein muss. Dieser Umstand erklärt auch die Darstellung von minoischen Delegationen in einer Reihe von Gräbern in der thebanischen Nekropole. Diese datieren in die gemeinsame Regierungszeit von Thutmosis III. und Hatschepsut, in die Alleinregierung von Thutmosis III. und in bereits weniger klarer Ausführung in die Zeit Amenophis' II.¹¹³ Das war auch die Zeit, in der der königliche Flottenstützpunkt Peru-nefer aktiv war. Die Größe des Palastbezirkes und die Lage von Tell el-Dab'a in Reichweite des Meeres sprechen dafür, dass sich hier dieser aus Inschriften belegte Hafen befand, der auch jener Platz war, an dem Amenophis II. als Prinz aufgewachsen war. Der British Museum Papyrus 10056, bei dem es sich um ein Dokument der königlichen Werft von Peru-nefer handelt und der von Roman Gundacker in die späte Regierungszeit Thutmosis' III. datiert wird,¹¹⁴ nennt Schiffe der Keftiu, die hier überholt wurden. Diese Bezeichnung ist nur unter diesem König bekannt. Somit werden Lokalisierungsversuche dieses Flottenstützpunktes durch Wilhelm Spiegelberg, Georges Daressy, Labib Habachi, Philippe Collombert, Laurent Coulon und meine Wenigkeit bestätigt.¹¹⁵ Die bisher allgemein angenommene Lokalisierung bei Memphis ist durch den Umstand, dass dieser Ort in der Trockenzeit (März bis Juni) vollkommen vom Meer abgeschnitten war, unmöglich. Außerdem sind aus Peru-nefer kanaanäische Kulte überliefert, die einerseits die Tradition des Platzes Avaris fortsetzten,¹¹⁶ andererseits ein Bindeglied zu den kanaanäischen Kulturen in Pi-Ramesse¹¹⁷ und nicht zuletzt zur 400-Jahresstele (Abb. 42) darstellen, und die eine Kultkontinuität des syrischen Wettergottes von der Zeit der 14. Dynastie bis in die Ramessidenzeit bezeugen.

Auf die thutmosidische Besiedlung in Tell el-Dab'a folgte ein Hiatus (Abb. 84). Das Gelände war verlassen und verfallen und wurde in dieser Zeit von Hirten mit ihren sogenannten *mnmn.t*-Herden genutzt. Dabei wurden verstorbene Jungtiere von Ziegen und Schafen, aber auch ganze Rinder und vereinzelt Hunde und Schweine begraben.¹¹⁸ Die respektvolle und z. T. aufwändige Beisetzung der Tiere lässt den Schluss zu, dass es sich um eine solche *mnmn.t*-Herde handelte, die einem Tempel und damit einer Gottheit dieser Gegend gehörte. Es war ungewiss, ob diese Bestattungen vor oder nach der späten 18. Dynastie zu datieren seien. Da die Gruben dieser Tierbegräbnisse wohl in die Mauern des Thutmosidenpalastes, nicht jedoch in die Mauern, die wir mit Haremhab datieren, einschneiden, glauben wir an eine Beisetzung vor Haremhab.

Erst unter Amenophis III. und später unter Haremhab erfolgte eine neue Nutzung dieses Platzes. Vermutlich unter Haremhab wurde eine große Festung errichtet, deren nördliche Befestigungsmauer in die thutmosidischen Paläste einschneidet (Abb. 85).¹¹⁹ Der Tempel des Seth scheint wieder instand gesetzt worden zu sein, wie aus einem Türsturz und einer Umfassungsmauer hervorgeht,¹²⁰ und dürfte in die Festung integriert worden sein. Durch unsere Ausgrabungen wurde eine Art Bassin, das vom Heiligen See dieses Tempels stammen könnte, entdeckt.

¹¹¹ Bietak 2007b, 42, Abb. 39.

¹¹² Morgan 2010b.

¹¹³ Vercoutter 1956; Wachsmann 1987; Matthäus 1995; Panagiotopoulos 2001; Duhoux 2003; Panagiotopoulos 2006.

¹¹⁴ Gundacker 2017.

¹¹⁵ Spiegelberg 1927; Daressy 1928/1929, 225, 322–326; Habachi 2001, 9, 106–107, 121. Siehe auch Röhrig 1990, 125–127; Collombert – Coulon 2000, 217; Bietak 2009b; Bietak 2009c; Bietak 2010c; Bietak 2013b; Bietak 2017.

¹¹⁶ Daressy 1928/1929, 225, 322–326. Siehe auch Spiegelberg 1927, 217.

¹¹⁷ Daressy 1928/1929, 326; Stadelmann 1967, 32–47, 99–110, 147–150; Helck 1971, 446–473; Uphill 1984, 200–202, 212, 233–234, 245 (Anta), 246 (Astarte), 252 (Reshep), 252–253 (Seth); Collombert – Coulon 2000, 217. „A channel at Piramesse was called ‘the [...] waters of Baal’“ (Papyrus Anastasi III, 2.8; siehe Caminos 1954, 74).

¹¹⁸ Bietak 2006.

¹¹⁹ Datierung anhand von Keramik durch David A. Aston.

¹²⁰ Bietak 1985.

Es ist interessant, dass Texte das Toponym Peru-nefer in der Zeit nach Amenophis II. nicht mehr nennen. Erst in der späten 18. Dynastie taucht der Name wieder auf.¹²¹ Dies steht also im Einklang mit dem archäologischen Befund. Die Festungsmauer des Haremhab stößt jedoch nach Resultaten des Magnetometersurveys an ein älteres Mauergeviert an (Abb. 86).¹²² Hier sind wir bei der Identifizierung auf reine Vermutung angewiesen. Amenophis, Sohn des Hapu, jener hohe Beamte, der nach seinem Ableben als Weiser in Erinnerung blieb, erhielt nach einer autobiographischen Inschrift auf einer seiner Statuen von Amenophis III. den Auftrag, die Nilmündungen zu befestigen, um das Delta vor Seeräuberei zu schützen.¹²³ Es ist undenkbar, dass ein Platz wie Tell el-Dab‘a, das alte Avaris und Peru-nefer, nicht in ein solches Befestigungssystem einbezogen worden wäre.

Tell el-Dab‘a als Südteil der Ramses-Stadt

Bald nach Haremhab nahm sich Sethos I. der Stätte von Avaris wieder an. Die Familie seines Vaters Paramesse stammte gemäß ihrer militärischen Titel vermutlich aus dem Ostdelta. Seinen legitimen Anspruch auf den Thron untermauerte Sethos I. durch eine fiktive Abstammung vom Wettergott Seth, wie anhand seines Namens (Seti = „der zu Seth Gehörende“) und des Namens seines Großvaters – sowie ganz deutlich aus der 400-Jahresstele durch die Nennung des Gottes Seth als „Vater der Väter“ – offenkundig wird (Abb. 42).

Sethos I. erneuerte den Tempel des Ahnengottes und errichtete sich einen Palast im heutigen Qantir, 2 km nördlich von Tell el-Dab‘a, wie aus Kachelfunden¹²⁴ und Architekturtrümmern, die man auf den Feldern von Qantir gefunden hat, ersichtlich wird.¹²⁵ Papyri Anastasi II und IV definieren die Eckpunkte von Pi-Ramesse, der Residenzstadt Ramses‘ II., die bald nach Sethos I. hier entstand, nach den Tempeln der Stadt: „Ihr (der Ramses-Stadt) Westen ist das Haus des Amun, der Süden das Haus des Sutech, Astarte ist in ihrem Osten, Wadjet in ihrem Norden.“ Der Tempel des Seth (= Sutech) befand sich tatsächlich im Süden der Stadt, wo er den Kult einer uralten Tempelanlage der 14. und 15. Dynastie fortsetzte.

Avaris muss jedoch noch seine alte Hafenfunktion weitergeführt haben. Zumindest erinnerte man sich noch in ramessidischer Zeit an den Hafen dieser Stadt, denn Naostüren, die heute im Puschkin-Museum in Moskau aufbewahrt werden, nennen den Tempel des Amun im Hafen von Avaris (Abb. 87).¹²⁶ Das alte Avaris war zu diesem Zeitpunkt eine verlassene Ruinenstadt, und man nutzte seine Fläche vor allem für eine gewaltige Nekropole. Der Großteil dieser Nekropole wurde durch Einebnungsprozesse der rezenten Landwirtschaft zerstört. Trümmer von Tonsärgen fanden sich im Ackerland, aber auch bis nach Sama‘ana, 3 km im Osten von Tell el-Dab‘a. Labib Habachi konnte Gräber des Neuen Reiches weit im Süden auf ‘Ezbet Gayel freilegen, und wir konnten noch reihenweise Gräber, z. T. mit Tonsärgen ausgestattet, bei ‘Ezbet Helmi ausgraben und bergen.

Unter der Leitung von Irene Forstner-Müller wurde bei ‘Ezbet Rushdi eine weitere Siedlungsstratigraphie der Hyksoszeit untersucht.¹²⁷ Dabei hat man die Grenze zwischen dem von Ägyptern bewohnten Stadtteil, der sich im Areal der ehemaligen Plansiedlung der 12. Dynastie von ‘Ezbet Rushdi befand und diese bis in die Zweite Zwischenzeit fortsetzte, und der sonst vorwiegend von Bevölkerungsgruppen vorderasiatischer Herkunft besiedelten Stadt feststellen können.¹²⁸ Anschließend wurde der Nordabschnitt des großen Hafenbeckens von Avaris untersucht; bei dieser Gelegenheit hat man beobachtet, dass dieser Teil bereits vor der Hyksoszeit zugeschüttet und

¹²¹ Bietak 2010e; Gundacker 2017, 311–316.

¹²² Bietak 2015a, 32, 40, Abb. 5; Bietak 2017, 61–63, Abb. 7.

¹²³ Ägyptisches Museum, Kairo, Journal d’Entrée du Musée (JE) 38368 = Catalogue Général (CG) 42127: Varille 1968, 36, 41; Wildung 1977, 76.

¹²⁴ Boreux 1932, 410; Müller H. 1961, 20–24, Taf. 1–3; Müller H. 1966, Nr. 62 und Titelseite.

¹²⁵ Habachi 2001, 210, Kat. Nr. 94.

¹²⁶ Turajev 1913, 43–80, Taf. 3; Bruyère 1930, 22; Yoyotte 1971/1972, 172; Bogoslovsky 1972.

¹²⁷ Forstner-Müller – Rose 2013; Forstner-Müller et al. 2015a; Michel 2016.

¹²⁸ Bietak 2016b; Bietak 2018a.

überbaut worden war.¹²⁹ Aus der Zeit der 18. Dynastie fand man keine Relikte, sondern erst aus der Ramessidenzeit. Dies bedeutet aber nicht, dass das Hafengebäude in der Hyksoszeit und der 18. Dynastie nicht mehr in Verwendung war, da diese Untersuchung sich nur auf einen kleinen Ausschnitt des 180.000 m² großen Beckens erstreckte. Der Großteil dieses Hafens konnte in etwas verkleinertem Umfang weiter südlich genutzt werden. Außerdem gibt es in diesem 250 ha großen Stadtgelände genügend andere Möglichkeiten einen Hafen zu unterhalten, der noch unentdeckt geblieben ist.

Die Grabungen des Österreichischen Archäologischen Institutes in Tell el-Dab‘a, die ich bis 2009 und mit einer Nachkampagne noch 2011 leitete, wurden von meiner ehemaligen Schülerin und Nachfolgerin Irene Forstner-Müller als neue Leiterin des Österreichischen Archäologischen Institutes in Kairo bis 2015 fortgesetzt;¹³⁰ danach wurde diese Grabung aufgegeben und ein neuer Grabungsplatz in Kom Ombo in Angriff genommen.¹³¹ Nur mehr Aufarbeitungskampagnen sind seitdem in Tell el-Dab‘a möglich. Es gibt jedoch noch unendlich viel in Tell el-Dab‘a zu tun, um die Feldforschungen mit mehr als achtzig Grabungs- und Aufarbeitungskampagnen aufzuarbeiten und zu publizieren. 25 Bände der Grabungspublikation sind bisher erschienen, ein weiterer ist im Druck. Es sind jedoch noch mindestens zehn Bände zu publizieren, und an ihnen wird gerade gearbeitet. Vor allem die minoischen Wandmalereien bedürfen noch einer Kraftanstrengung, wofür wir der Universität Bochum unter Constance von Rüden sehr zu Dank verpflichtet sind. Es ist eine Ausgrabung, die das Geschichtsbild insbesondere der Zweiten Zwischenzeit und des Neuen Reiches in Ägypten und des Vorderen Orients entscheidend verändert hat. Auch konnten sowohl mit der Entdeckung des gewaltigen Thutmosidenpalastes als auch durch die Hafenuntersuchungen gewichtige Argumente für die Lokalisierung der Flottenstation Peru-nefer gefunden werden, ganz abgesehen vom Fund der minoischen Wandmalereien, die älter als die meisten Malereien in Knossos und zumindest ebenso zahlreich wie diese sind. Sie dürften einen erstaunlichen Einfluss auf die ägyptischen Wandmalereien dieser Zeit, wie sie in einer Reihe von Gräbern in der thebanischen Nekropole gefunden und dokumentiert wurden, ausgeübt haben. Es ist zu hoffen, dass die Grabungen auf Tell el-Dab‘a zumindest an den begonnenen Objekten noch weitergeführt werden können.

Das Joint Venture Unternehmen mit dem Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim in Qantir Voruntersuchungen in der Ramses-Stadt wurden durch Mahmoud Hamza,¹³² Labib Habachi¹³³ und Shehata Adam¹³⁴ vom ägyptischen Altertumsdienst durchgeführt. Dabei hat man eine Reihe von Hausportalen und oktogonalen Säulen, die beim Graben des El-Didamun-Kanals zutage kamen, entdeckt. Wichtig war auch die Requirierung von zahlreichen Fayencekacheln eines Palastes Sethos’ I. und Ramses’ II., welche die Nähe eines Palastes mit Thronaufgang und Fayenceskulpturen anzeigten. Diese Kacheln tauchten im Antikenhandel auf und wurden vom Ägyptischen Museum in Kairo, dem Louvre,¹³⁵ dem Metropolitan Museum¹³⁶ und dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst in München¹³⁷ erworben. Konkrete Architekturelikte in situ hat man jedoch damals nicht festgestellt.

Unsere Beteiligung an der Erforschung der Ramses-Stadt konzentrierte sich am Anfang auf den archäologischen Survey, auf die Bergung und Dokumentation dislozierter Steindenkmäler,

¹²⁹ Herbig – Forstner-Müller 2013; Forstner-Müller et al. 2015b.

¹³⁰ Forstner-Müller et al. 2015a; Forstner-Müller et al. 2015b.

¹³¹ Forstner-Müller et al. 2019.

¹³² Hamza 1930.

¹³³ Habachi 1954; Habachi 2001.

¹³⁴ Adam 1958, 321–324.

¹³⁵ Boreux 1932, 410.

¹³⁶ Hayes 1937.

¹³⁷ Müller H. 1961.

die im Ackerland von früheren Grabungen liegen geblieben waren,¹³⁸ und auf die umfangreichen Bohrungen, die von meinem Kollegen Josef Dorner in einer bewundernswerten Arbeit durchgeführt wurden (Abb. 88–89).¹³⁹ Das Gebiet von Tell el-Dab‘a und Qantir umfasst etwa 10 km² und ist zu groß für eine archäologische Mission. Ich lud daher das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim unter Arne Eggebrecht zu einem Joint Venture-Unternehmen zur Erforschung von Avaris und Pi-Ramesse ein, wobei wir künftig Tell el-Dab‘a, und Hildesheim unter der Leitung von Edgar B. Pusch †¹⁴⁰ Qantir als archäologische Forschungsobjekte übernehmen sollten. Diese Kooperation funktionierte gut. Wir halfen uns, wenn erforderlich, gegenseitig. Unsere geschulten Arbeiter wurden auch in Qantir eingesetzt, und wir stellten Qantir auch unsere effizienten Grundwasserpumpen zum Senken des Wasserspiegels zur Verfügung, was erst präzises Ausgraben in diesem Terrain ermöglichte.

Das Team des Hildesheimer Museums war bei seinen Ausgrabungen in Qantir sehr erfolgreich. Man entdeckte u. a. militärische Werkstätten der Ramessidenzeit,¹⁴¹ Pferdeställe für 500 Streitwagenpferde,¹⁴² einen königlichen Empfangskiosk, ein Fragment eines akkadischen Briefes.¹⁴³ Vor allem sind die Magnetometersurveys von Helmut Becker und Edgar B. Pusch zu erwähnen,¹⁴⁴ die gerade veröffentlicht wurden und Einblick in die Stadtstruktur mit Elitenvierteln und Wohnvierteln unterer Bevölkerungsschichten sowie die Lage von Tempeln und Palästen geben, die man zukünftig ausgraben könnte. Insgesamt wurden bisher neun Bände durch das Hildesheimer Team über die Forschungen in Pi-Ramesse herausgegeben,¹⁴⁵ und wir freuen uns, dass die Grabungen inzwischen unter Henning Franzmeier fortgesetzt werden können.

Tell el-Dab‘a in der Spätzeit

Die Ramses-Stadt bei Qantir wurde in der frühen Libyzerzeit verlassen, da der östlichste Nilarm in seinem Unterlauf durch Sedimentation blockiert und sein Wasser über einen Kanal zum tanitischen Nilarm abgeleitet worden war.¹⁴⁶ Diese Situation dürfte sich infolge von politischen Auflöserscheinungen entwickelt haben. Eine effiziente Administration, die jährliche Reinigungen der Nilbetten durch Corvéearbeiten organisieren konnte, ist für die späte 20. Dynastie nicht zu erwarten. Dies würde erklären, warum das Deltasystem instabil geworden war. Die Ramses-Stadt konnte daher nicht mehr als Hafenstadt funktioniert haben. Außerdem hatten die Seevölkereinträge in der Regierungszeit Ramses’ III. gezeigt, dass die Sicherheit von Pi-Ramesse rasch prekär werden konnte.¹⁴⁷ Die Stadt war daher weder als Umschlagplatz und Verkehrszentrum noch als Residenzstadt verwendbar und wurde aufgelassen. Sie diente nach 1086 v. Chr. als Steinbruch für die Tempel der neuen Residenzstädte der 21. und 22. Dynastie in Tanis und Bubastis. Der Südteil der Ramses-Stadt bei Tell el-Dab‘a dürfte in der gleichen Zeit verlassen worden sein und lag bis in die Zeit der 26. Dynastie (664–525 v. Chr.) brach. Mit der Reaktivierung des bubastischen Nilarms, der bei Pelusium ins Mittelmeer mündete, wurde die Region von Tell el-Dab‘a wieder für den Ackerbau verwendbar und für merkantile Verbindungen flussauf- und flussabwärts funktionstüchtig. Nach einem Hiatus von etwa 400 Jahren besiedelte man diesen Tell von der Saiten-

¹³⁸ Bietak 1975, Taf. 36B, 38–45A.

¹³⁹ Dorner 1999.

¹⁴⁰ Edgar B. Pusch verstarb leider am 7. Jänner 2023. Sein Nachfolger Henning Franzmeier, jetzt Universität Bologna, übernahm inzwischen das Projekt Qantir im Namen des Pelizäus-Museums Hildesheim.

¹⁴¹ Pusch 1990.

¹⁴² Pusch 2017.

¹⁴³ Pusch – Jakob 2003.

¹⁴⁴ Pusch – Becker 2017.

¹⁴⁵ Bisher in der Reihe „Forschungen in der Ramses-Stadt“ (herausgegeben von E. Pusch und M. Bietak) erschienen: Aston 1998; Herold 1999; Herold 2006; Tillmann 2007; Pusch – Rehren 2007; Raedler et al. 2007; Franzmeier 2010; Prell 2011; Pusch – Becker 2017. Siehe auch die gesammelten Vorberichte in *Ägypten und Levante* 9, 1999.

¹⁴⁶ Bietak 1975, 107–109, Plan 4.

¹⁴⁷ Hoffmeier 2018.

bis zur Ptolemäerzeit neu. Diesem Zeitabschnitt widmete sich mit viel Akribie Manuela Lehmann durch die Auswertung der frühen Grabungen und durch eigene neue Grabungen.¹⁴⁸ Dabei konnte festgestellt werden, dass die Siedlungsmorphologie sehr von den Ruinen der ramessidischen Denkmäler, insbesondere des Tempels des Sutech beeinflusst war. Seine Umfassungsmauern und die Senke des ehemaligen Hafenbeckens gaben die Orientierung der Häuser vor. Die Prozessionsstraße, die zum Osttor des Tempels führte, wurde zur Hauptstraße, entlang derer sich die Häuser der Spätzeit reihten (Abb. 90). Nördlich und parallel der ramessidischen Prozessionsstraße ist auch ein spätzeitlicher Tempel auf einem Magnetometerbild erkennbar, der leider nicht mehr ausgegraben werden durfte. Durch die Errichtung der in der Spätzeit und Ptolemäerzeit üblichen Turmhäuser war die Besiedlung nicht dicht gedrängt, sondern aufgelockert. Die Fundamente und unteren Böden der Spätzeit-Gebäude waren nur im hochanstehenden Bereich des verbliebenen Siedlungshügels von Tell el-Dab'a erhalten. In den Agrarflächen konnte jedoch die ehemalige Anwesenheit von Spätzeithäusern anhand der tiefreichenden Vorratsgruben mit ihren typischen zweihenkeligen Vorratsgefäßen nachgewiesen werden. Insgesamt erreichte die Siedlung der Spätzeit und Ptolemäerzeit wieder eine Größe von ca. 100 ha, was dem vor-hyksoszeitlichen Ausmaß entspricht.

Monographien:

Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes (gegründet und herausgegeben von Manfred Bietak)

- Bd. I M. BIETAK, mit einem geodätischen Beitrag von J. DORNER und H. KÖNIG, *Tell el-Dab'a II. Der Fundort im Rahmen einer archäologisch-geographischen Untersuchung über das ägyptische Ostdelta*, Wien 1975.
- Bd. II L. HABACHI †, *Tell el-Dab'a I. Tell el-Dab'a and Qantir. The Site and its Connection with Avaris and Piramesse*. Aus dem Nachlaß herausgegeben von E.-M. ENGEL unter der Mitarbeit von P. JÁNOSI und C. MLINAR, Wien 2001.
- Bd. III J. BOESSNECK, *Tell el-Dab'a III. Die Tierknochenfunde 1966–1969*, Wien 1976.
- Bd. IV M. BIETAK und E. REISER-HASLAUER, mit einem Beitrag von E. GRAEFE, *Das Grab des 'Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris*, Bd. 1, Wien 1978.
- Bd. V M. BIETAK und E. REISER-HASLAUER, mit Beiträgen von J. BOESSNECK, A. VON DEN DRIESCH, J. QUAE-GEBEUR, H. LIESE-KLEIBER und H. SCHLICHTERLE, *Das Grab des 'Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris*, Bd. 2, Wien 1982.
- Bd. VI D. EIGNER, mit einem Beitrag von J. DORNER, *Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der thebanischen Nekropole*, Wien 1984.
- Bd. VIII M. BIETAK, unter Mitarbeit von C. MLINAR und A. SCHWAB, *Tell el-Dab'a V. Ein Friedhofsbezirk der Mittleren Bronzezeitkultur mit Totentempel und Siedlungsschichten, Teil I*, Wien 1991.
- Bd. IX E.-M. WINKLER und H. WILFING, *Tell el-Dab'a VI. Anthropologische Untersuchungen an den Skelettresten der Kampagnen 1966–69, 1975–80, 1985*, Wien 1991.
- Bd. X J. BOESSNECK † und A. VON DEN DRIESCH, *Tell el-Dab'a VII. Tiere und historische Umwelt im Nordost-Delta im 2. Jahrtausend v. Chr. anhand der Knochenfunde der Ausgrabungen 1975–1986*, Wien 1992.
- Bd. XI K. KROMER, *Nezlet Batran. Eine Mastaba aus dem Alten Reich bei Giseh (Ägypten). Österreichische Ausgrabungen 1981–1983*, Wien 1991.
- Bd. XII D. A. ASTON und M. BIETAK, mit Beiträgen von A. MAEIR, R. MULLINS, L. E. STAGER, R. VOSS, H. CHARAF, M. OWNBY und R. ROTTLÄNDER, *Tell el-Dab'a VIII. The Classification and Chronology of Tell el-Yahudiya Ware*, Wien 2012.
- Bd. XIII P. JÁNOSI, *Die Pyramidenanlagen der Königinnen. Untersuchungen zu einem Grabtyp des Alten und Mittleren Reiches*, Wien 1996.
- Bd. XIV M. BIETAK (Hrsg.), *Haus und Palast im Alten Ägypten. Internationales Symposium 8. bis 11. April 1992 in Kairo / House and Palace in Ancient Egypt. International Symposium in Cairo, April 8. to 11. 1992*, Wien 1996.

¹⁴⁸ Lehmann 2021; weiters Collon – Lehmann 2011; Lehmann 2011; Collon et al. 2013; Kriwet – Lehmann 2013; Lehmann 2013; van Koppen – Lehmann 2013.

- Bd. XV E. CZERNY, mit einem Beitrag von J. BOESSNECK † und A. VON DEN DRIESCH, *Tell el-Dab'a IX. Eine Plansiedlung des frühen Mittleren Reiches*, Wien 1999.
- Bd. XVI P. FUSCALDO, *Tell el-Dab'a X. The Palace District of Avaris. The Pottery of the Hyksos Period and the New Kingdom (Areas H/III and H/VI), Part I: Locus 66*, Wien 2000.
- Bd. XVII S. C. HEINZ, *Die Feldzugsdarstellungen des Neuen Reiches. Eine Bildanalyse*, Wien 2001.
- Bd. XVIII M. BIETAK (Hrsg.), *Archaische griechische Tempel und Altägypten. Internationales Kolloquium am 28. November 1997 im Institut für Ägyptologie der Universität Wien*, Wien 2001.
- Bd. XIX B. BADER, *Tell el-Dab'a XIII. Typologie und Chronologie der Mergel C-Ton Keramik. Materialien zum Binnenhandel des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, Wien 2001.
- Bd. XX M. BIETAK und M. SCHWARZ (Hrsg.), *Krieg und Sieg. Narrative Wanddarstellungen von Altägypten bis ins Mittelalter. Internationales Kolloquium, 29.–30. Juli 1997 im Schloß Haindorf, Langenlois*, Wien 2002.
- Bd. XXI I. HEIN und P. JÁNOSI, mit Beiträgen von K. KOPETZKY, L. MAGUIRE, C. MLINAR, G. PHILIP, A. TILLMANN, U. THANHEISER und K. GROSSCHMIDT, *Tell el-Dab'a XI. Areal A/V, Siedlungsrelikte der späten 2. Zwischenzeit*, Wien 2004.
- Bd. XXII N. EL-SHOHOUMI, *Der Tod im Leben. Eine vergleichende Analyse altägyptischer und rezenter ägyptischer Totenbräuche. Eine phänomenologische Studie*, Wien 2004.
- Bd. XXIII D. A. ASTON, in Zusammenarbeit mit M. BIETAK und unter Mitarbeit von B. BADER, I. FORSTNER-MÜLLER und R. SCHIESTL, *Tell el-Dab'a XII. A Corpus of Late Middle Kingdom and Second Intermediate Period Pottery*, Wien 2004.
- Bd. XXIV P. JÁNOSI, *Giza in der 4. Dynastie. Die Baugeschichte und Belegung einer Nekropole des Alten Reiches. Bd. I: Die Mastabas der Kernfriedhöfe und die Felsgräber*, Wien 2005.
- Bd. XXV P. JÁNOSI (Hrsg.), *Structure and Significance. Thoughts on Ancient Egyptian Architecture*, Wien 2005.
- Bd. XXVI G. PHILIP, *Tell el-Dab'a XV. Metalwork and Metalworking. Evidence of the Late Middle Kingdom and the Second Intermediate Period*, Wien 2006.
- Bd. XXVII M. BIETAK, N. MARINATOS und C. PALIVOU, mit einem Beitrag von A. BRYLSBAERT, *Taureador Scenes in Tell el-Dab'a (Avaris) and Knossos*, Wien 2007.
- Bd. XXVIII I. FORSTNER-MÜLLER, *Tell el-Dab'a XVI. Die Gräber des Areals A/II von Tell el-Dab'a*, Wien 2008.
- Bd. XXIX V. MÜLLER, *Tell el-Dab'a XVII. Opferdeponierungen in der Hyksoshauptstadt Auaris (Tell el-Dab'a) vom späten Mittleren Reich bis zum frühen Neuen Reich*, Wien 2008.
- Bd. XXX R. SCHIESTL, *Tell el-Dab'a XVIII. Die Palastnekropole von Tell el-Dab'a. Die Gräber des Areals F/I der Straten d/2 und d/1*, Wien 2009.
- Bd. XXXI B. BADER, *Tell el-Dab'a XIX. Auaris und Memphis im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit. Vergleichsanalyse der materiellen Kultur*, Wien 2009.
- Bd. XXXII K. KOPETZKY, *Tell el-Dab'a XX. Die Chronologie der Siedlungskeramik der Zweiten Zwischenzeit aus Tell el-Dab'a*, Wien 2010.
- Bd. XXXIII L. C. MAGUIRE, *Tell el-Dab'a XXI. The Cypriot Pottery and its Circulation in the Levant*, Wien 2009.
- Bd. XXXIV J. BUDKA, *Bestattungsbrauchtum und Friedhofsstruktur im Asasif. Eine Untersuchung der spätezeitlichen Befunde anhand der Ergebnisse der österreichischen Ausgrabungen in den Jahren 1969–1977*, Wien 2010.
- Bd. XXXV M. BIETAK, E. CZERNY und I. FORSTNER-MÜLLER (Hrsg.), *Cities and Urbanism in Ancient Egypt. Papers from a Workshop in November 2006 at the Austrian Academy of Sciences*, Wien 2010.
- Bd. XXXVI P. FUSCALDO, *Tell el-Dab'a X.2. The Palace District of Avaris. The Pottery of the Hyksos Period and the New Kingdom (Areas H/III and H/VI), Part II: Two Execration Pits and a Foundation Deposit*, Wien 2010.
- Bd. XXXVII T. BAGH, *Tell el-Dab'a XXIII. Levantine Painted Ware from Egypt and the Levant*, Wien 2013.
- Bd. XXXVIII E. CZERNY, *Tell el-Dab'a XXII. „Der Mund der beiden Wege“. Die Siedlung und der Tempelbezirk des Mittleren Reiches von Ezbet Ruschdi*, Wien 2015.
- Bd. XXXIX B. BADER, *Tell el-Dab'a XXIV. The Late Middle Kingdom Settlement of Area A/II. A Holistic Study of Non-élite Inhabitants at Tell el-Dab'a. Volume I: The Archaeological Report. The Excavations from 1966 to 1969*, Wien 2020.
- Bd. XL M. LEHMANN, mit einem Beitrag von G. K. KUNST, *Tell el-Dab'a XXV. Die materielle Kultur der Spät- und Ptolemäerzeit im Delta Ägyptens am Beispiel von Tell el-Dab'a*, Wien 2021.
- Bd. XLI M. MÜLLER, *Tell el-Dab'a XIV.2. Das Stadtviertel F/I in Tell el-Dab'a/Avaris – multikulturelles Leben in einer Stadt des späten Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit*, Wien 2023.

Weitere Veröffentlichungen:

- M. BIETAK, Avaris and Piramesse. Archaeological exploration in the Eastern Nile Delta. Mortimer Wheeler Archaeological Lecture 1979, *Proceedings of the British Academy, London* 65/1979, 1981, 225–290 (2. erweiterte Auflage Oxford 1986).
- I. HEIN (Red.), *Pharaonen und Fremde. Dynastien im Dunkel. 194. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Ägyptologischen Institut der Universität Wien und dem Österreichischen Archäologischen Institut Kairo, Rathaus Wien, Volkshalle, 8. Sept. – 23. Okt. 1994, Wien 1994.*
- M. BIETAK, *Avaris. The Capital of the Hyksos. Recent Excavations at Tell el-Dab'a. The First Raymond and Beverly Sackler Foundation Distinguished Lecture in Egyptology, London 1996.*

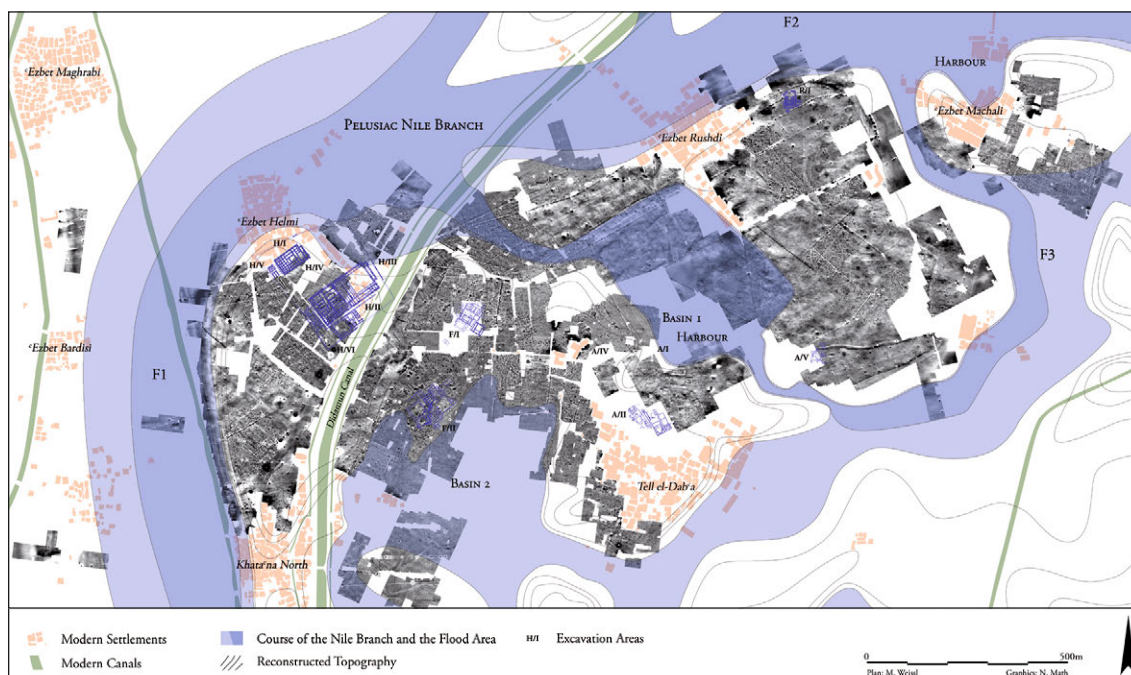


Abb. 21 Karte von Tell el-Dab'a und Umgebung mit den eingetragenen Ergebnissen des Magnetometersurveys (nach Archiv ÖAI/ÖAW)

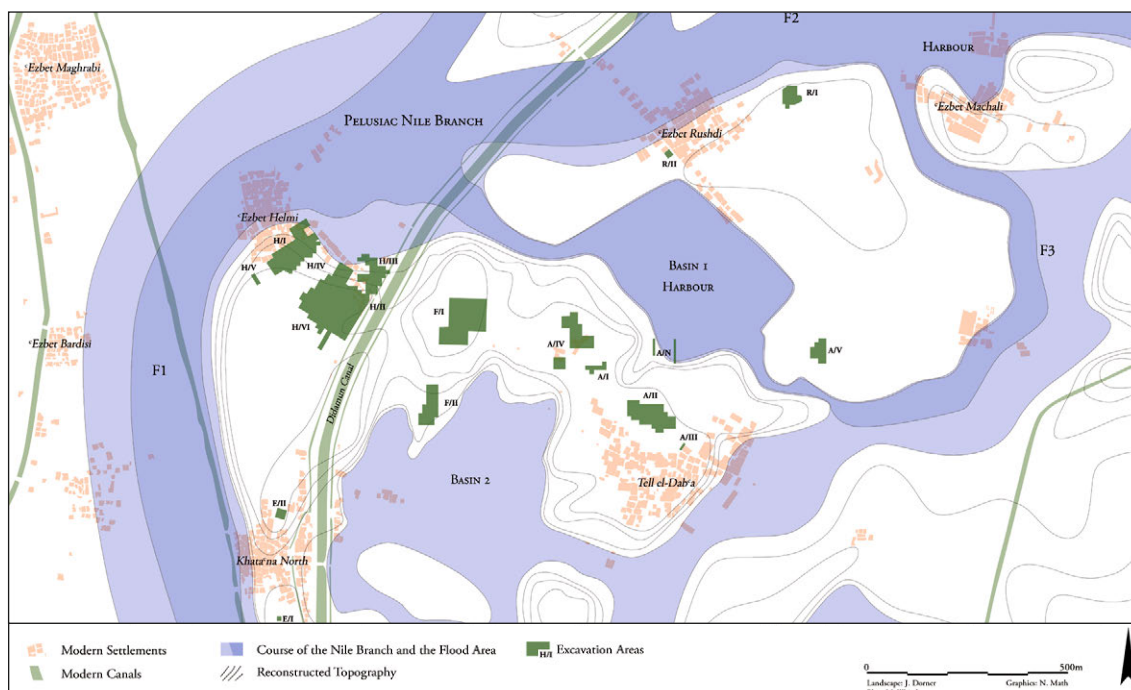
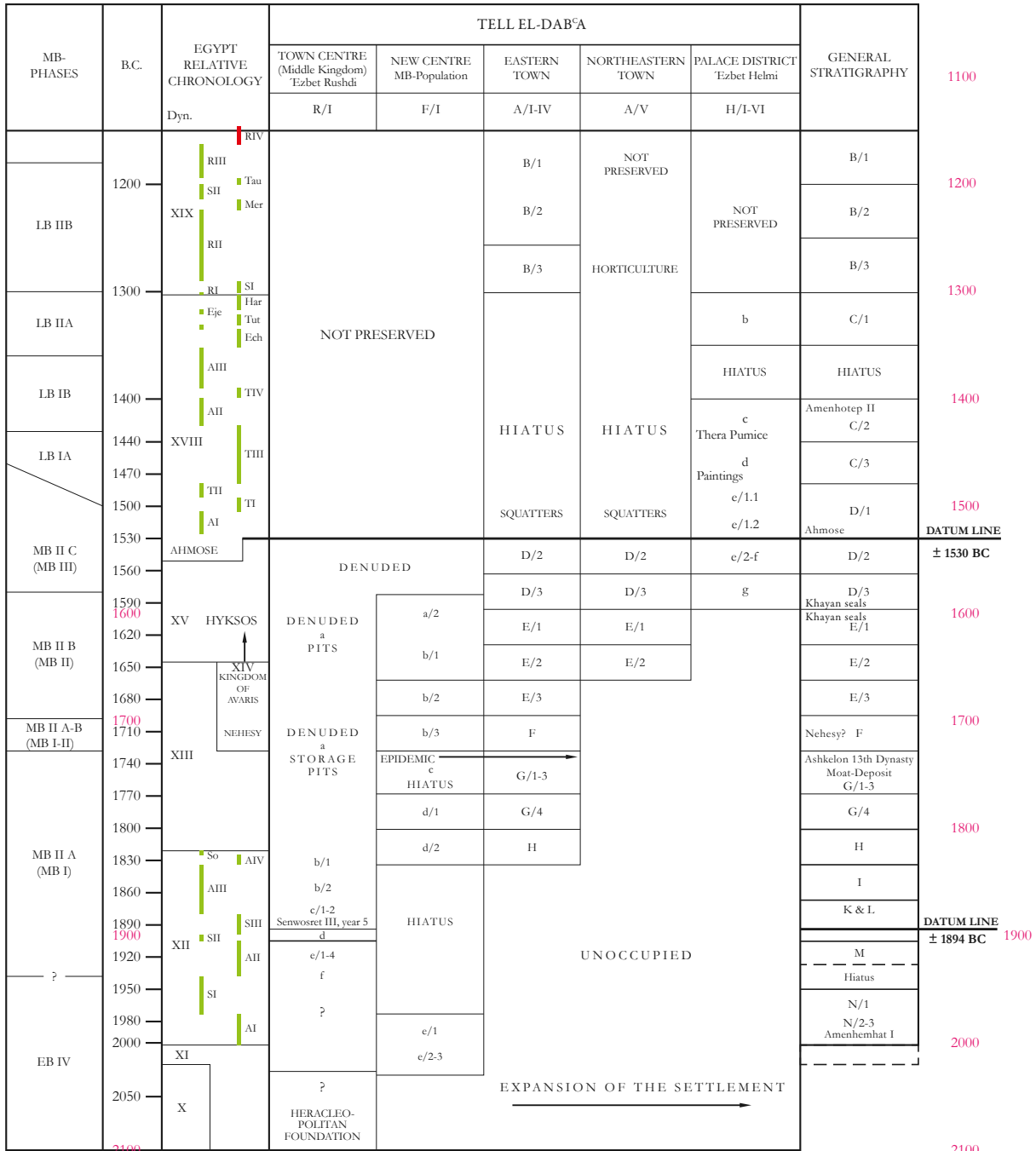


Abb. 22 Karte von Tell el-Dab'a mit den Grabungsarealen (© M. Bietak)



© M. Bietak (2021)

Abb. 23 Stratigraphie und Chronologie von Tell el-Dab'a (© M. Bietak)

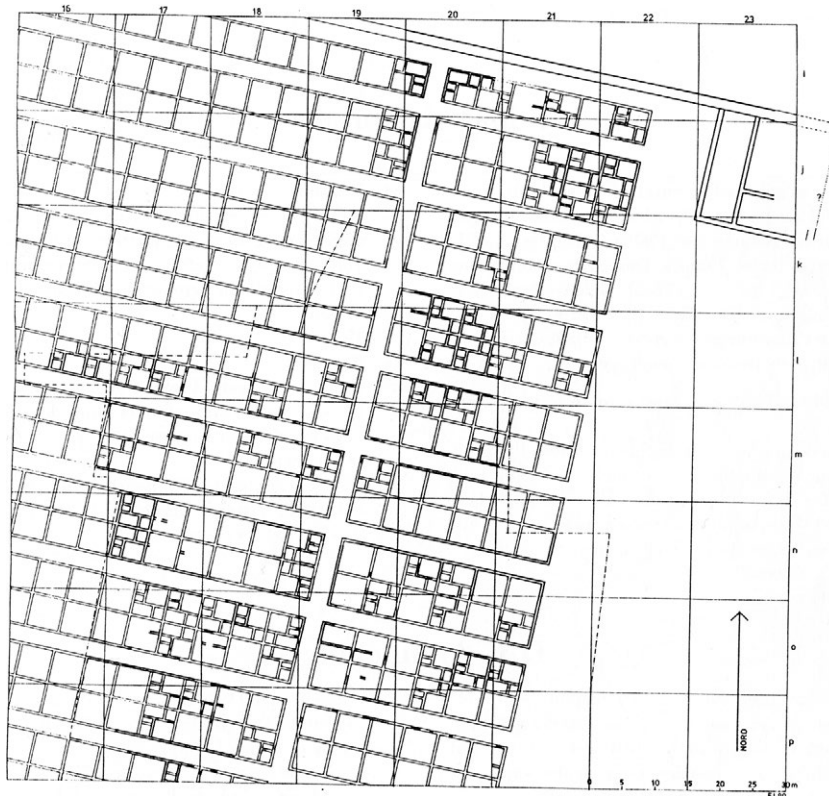


Abb. 24 Plansiedlung der frühen 12. Dynastie im Areal F/I in Tell el-Dab'a (nach Czerny 1999, Abb. 2; Plan: D. Eigner)



Abb. 25 a. Portal einer Säulenhalle Amenemhets I. aus 'Ezbet Helmi (Vorderseite). b. Auf der Rückseite ist eine Erneuerunginschrift Sesostri's III. angebracht (nach Habachi 2001, Taf. 7-8)

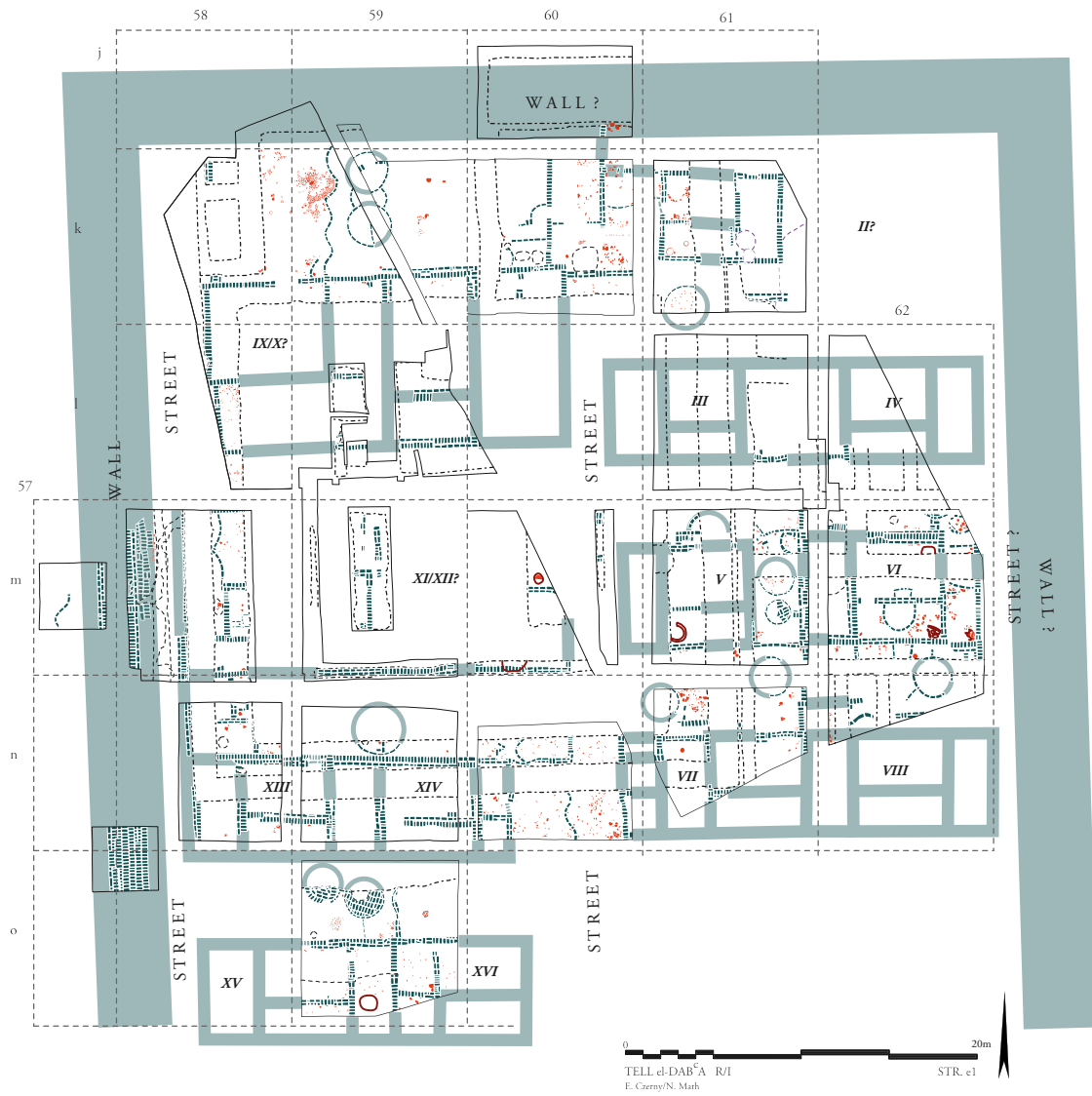


Abb. 26 Nordteil der Plansiedlung von 'Ezbet Rushdi aus der Zeit der Phase M (Str. e2), 12. Dynastie, vor dem Tempelbau (nach Czerny 2015, Abb. 5c)

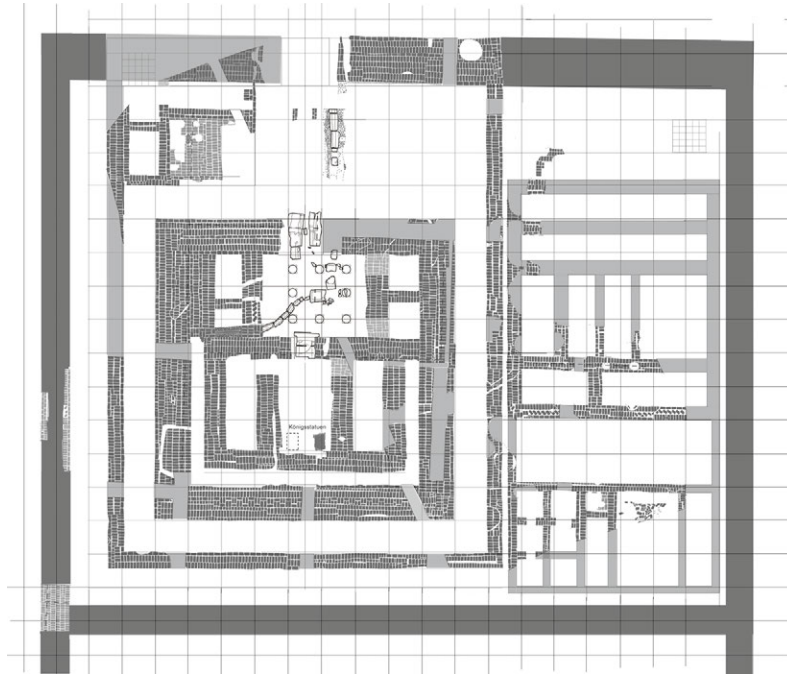


Abb. 27 Der Ka-Tempel von 'Ezbet Ruschi mit angeschlossenem administrativem Gebäude und der umgebenden Siedlung (nach Czerny 2015, Abb. 49)

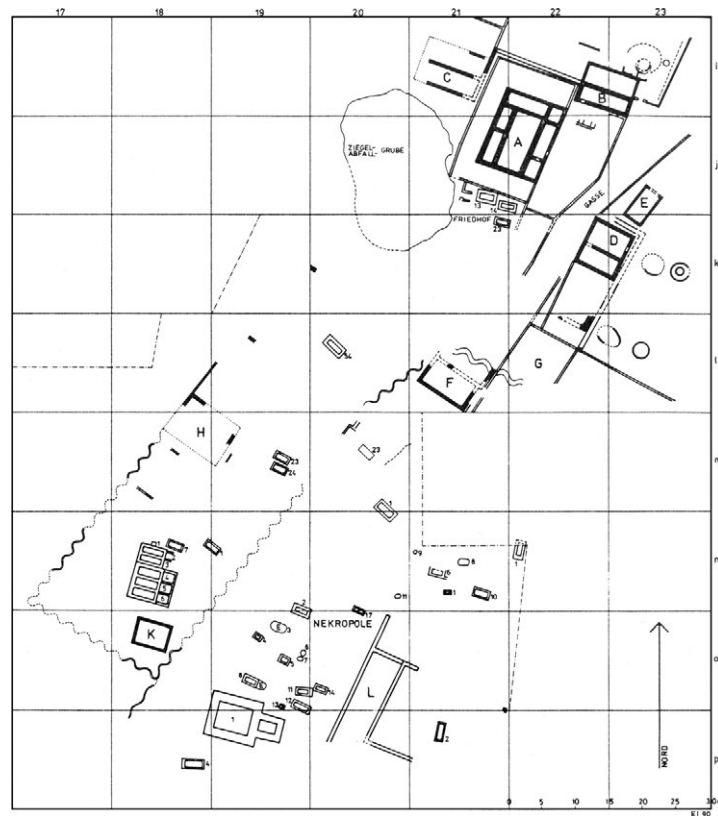


Abb. 28 Besiedlung der späten 12. Dynastie in Tell el-Dab'a, Areal F/I, mit Mittelsaalhaus und Breitraumhaus im Areal F/I, Phase H, späte 12. Dynastie (nach Bietak 1996, Abb. 7)

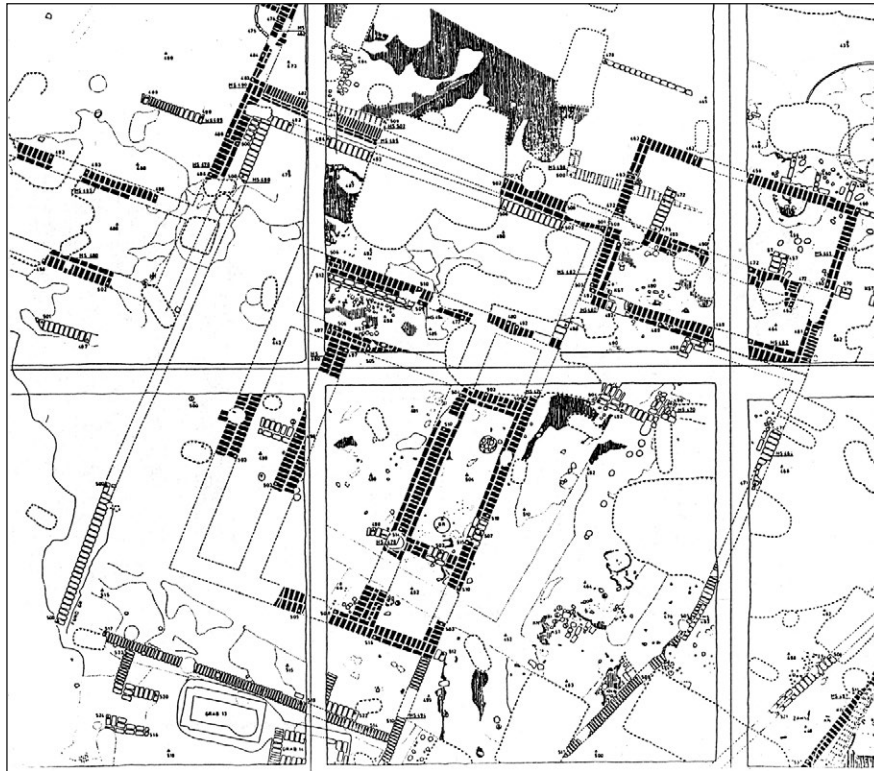


Abb. 29 Das Mittelsaalhaus mit angeschlossenem Friedhof (nach Bietak 1984b, Abb. 3)

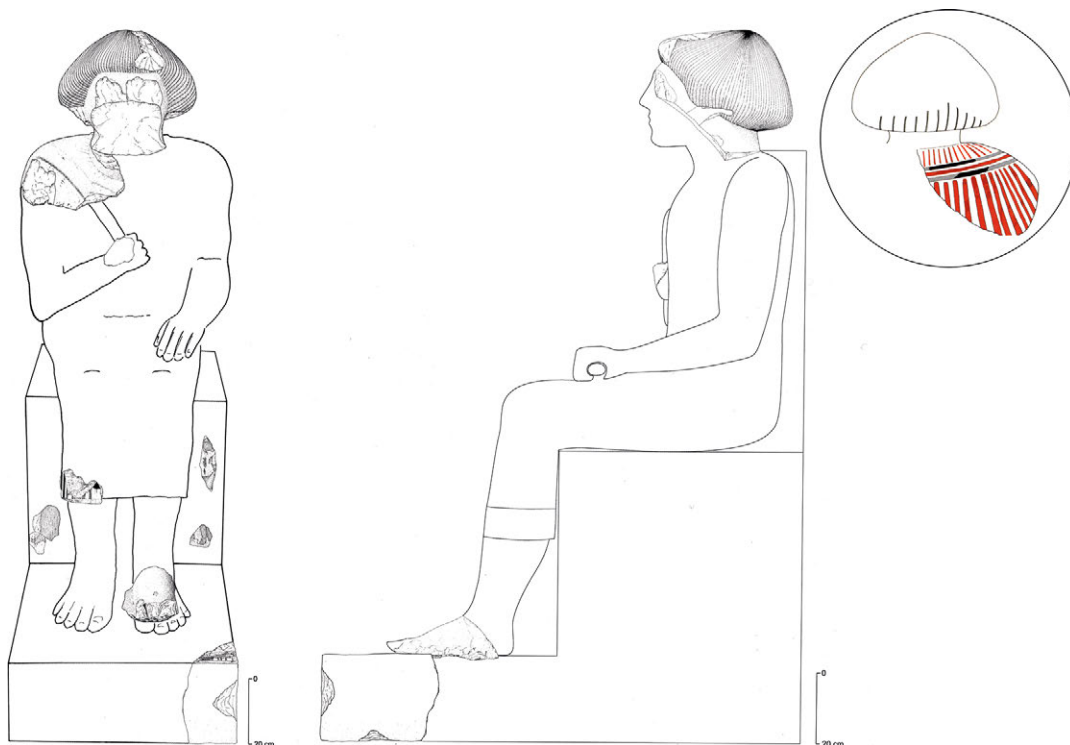


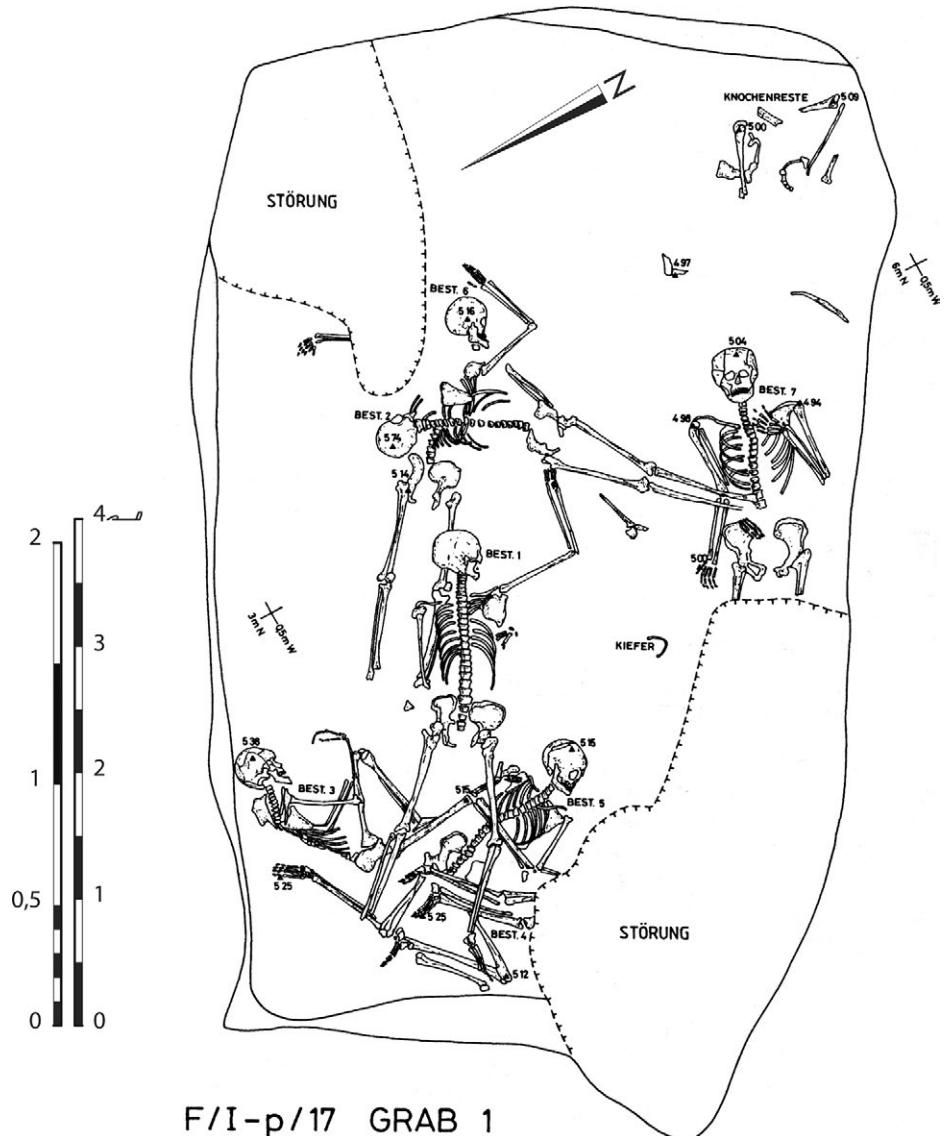
Abb. 30 Monumentale Kalksteinstatue eines asiatischen Würdenträgers mit Pilzkopffrisur aus der späten 12. Dynastie, vermutlich Phase H (nach Schiestl 2009, Abb. 44–45, 47 rechts)



Abb. 31 Statuenkopf aus Kalkstein eines asiatischen Würdenträgers mit Pilzkopffrisur, aus dem Antikenhandel, 13. Dynastie, vermutlich aus Tell el-Dab'a (Areal F/I, Phase G/4) stammend (© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München Nr. 7171, Photo: M. Franke)



Abb. 32 Amethystskarabäus, auf einem Goldreif montiert, aus einem Grab der Phase G/4, frühe 13. Dynastie, in Areal F/I (nach Bietak 1991b, Taf. 22)



F/I-p/17 GRAB 1

Abb. 33 Skelettreste aus der Übergangszeit zwischen den Phasen G/1-3 und F (Übergang von der 13. zur 14. Dynastie in Tell el-Dab'a) (nach Bietak 1997a, Abb. 4.19)

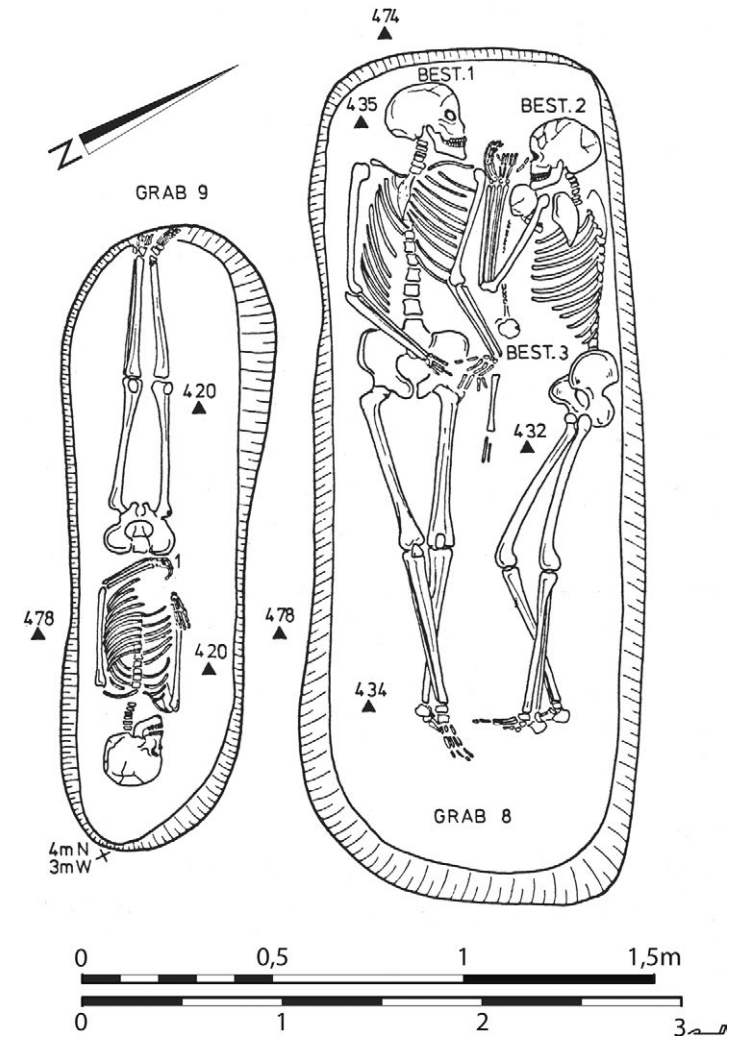


Abb. 34 Notbestattungen aus der Übergangszeit zwischen den Phasen G/1-3 und F (nach Bietak 1984b, Abb. 9)

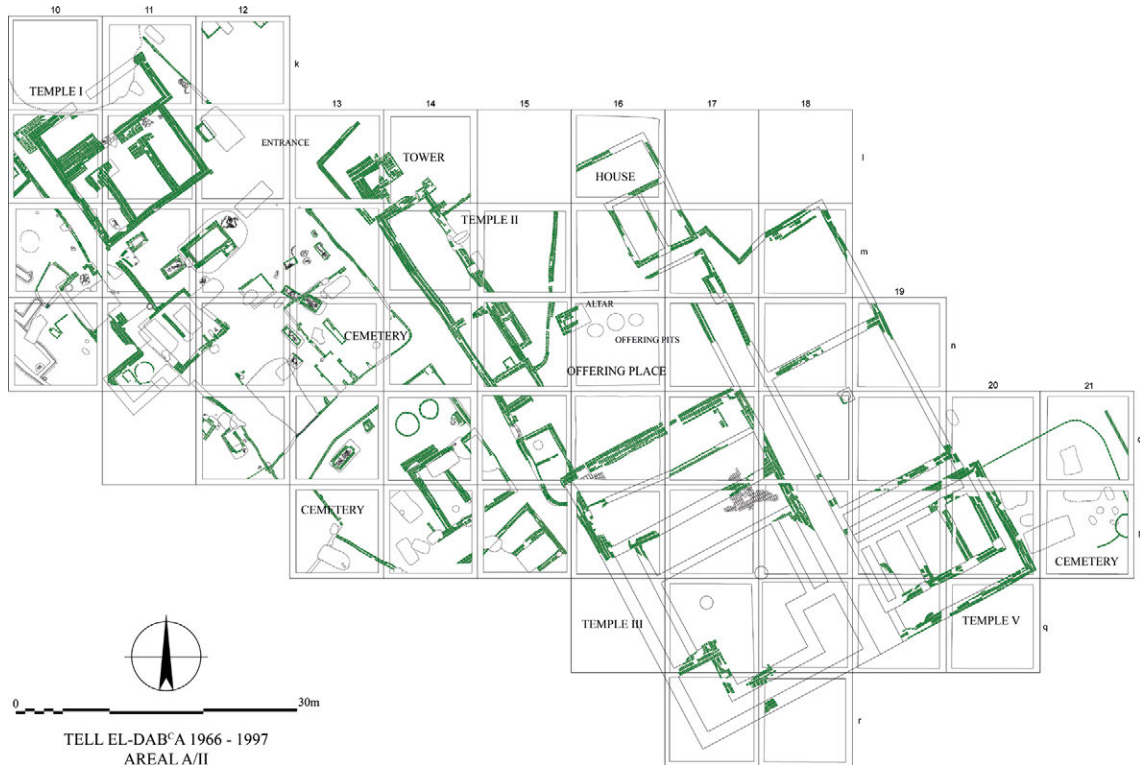


Abb. 35 Der Tempelbezirk von Tell el-Dab'a aus der Zeit der 14. Dynastie (nach Bietak 2019, Abb. 3)

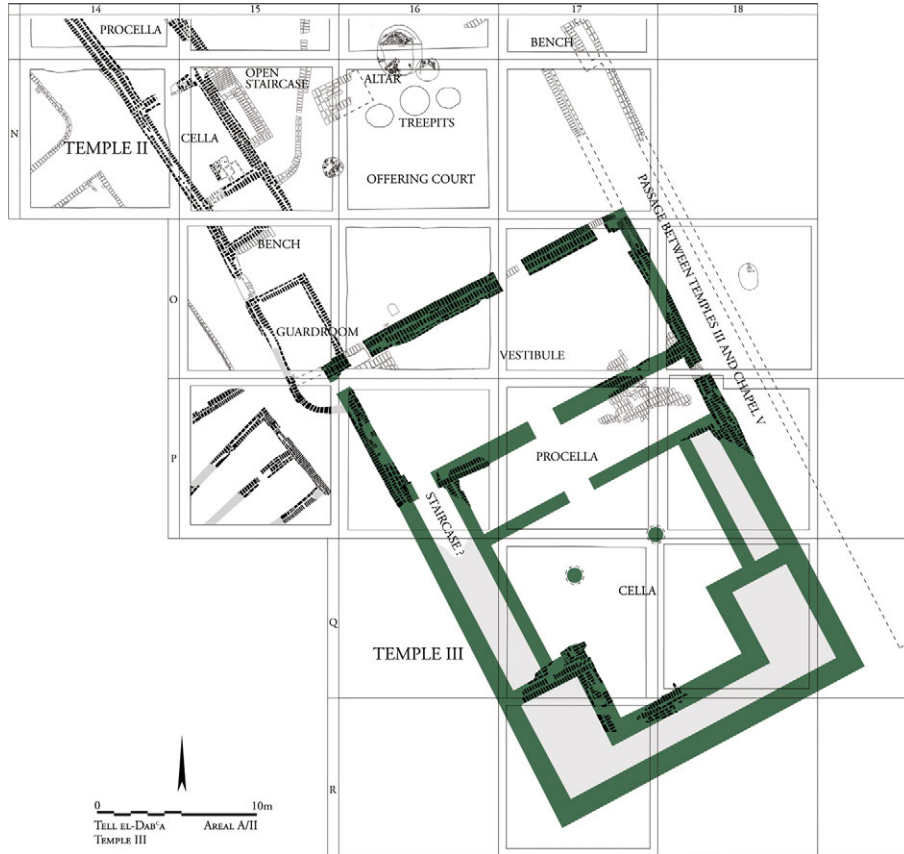


Abb. 36 Der Breitraumtempel (Tempel III) von Tell el-Dab'a (nach Bietak 2019, Abb. 4)



Abb. 37 Der Knickachsenteapel (Tempel II) von Tell el-Dab'a (nach Bietak 2019, Abb. 5)

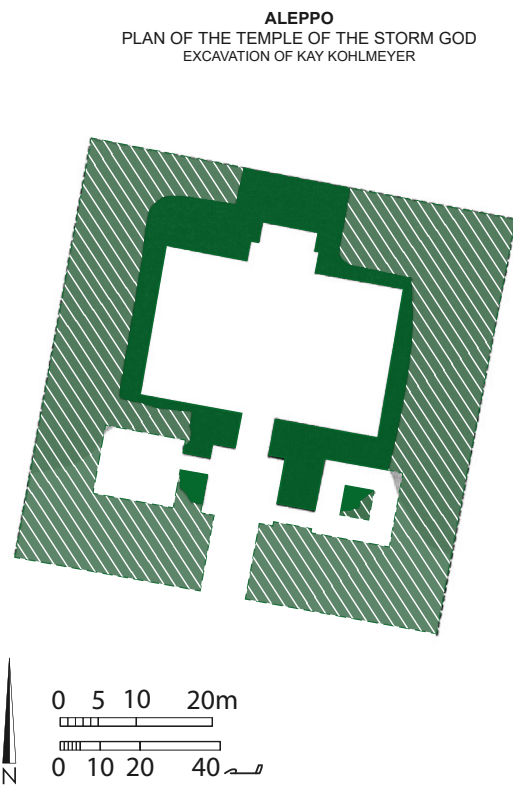


Abb. 38 Der Tempel für den Wettergott in Aleppo und in Alalach VII (nach Kohlmeier 2012, Abb. 1, und Woolley 1953, Abb. 12)

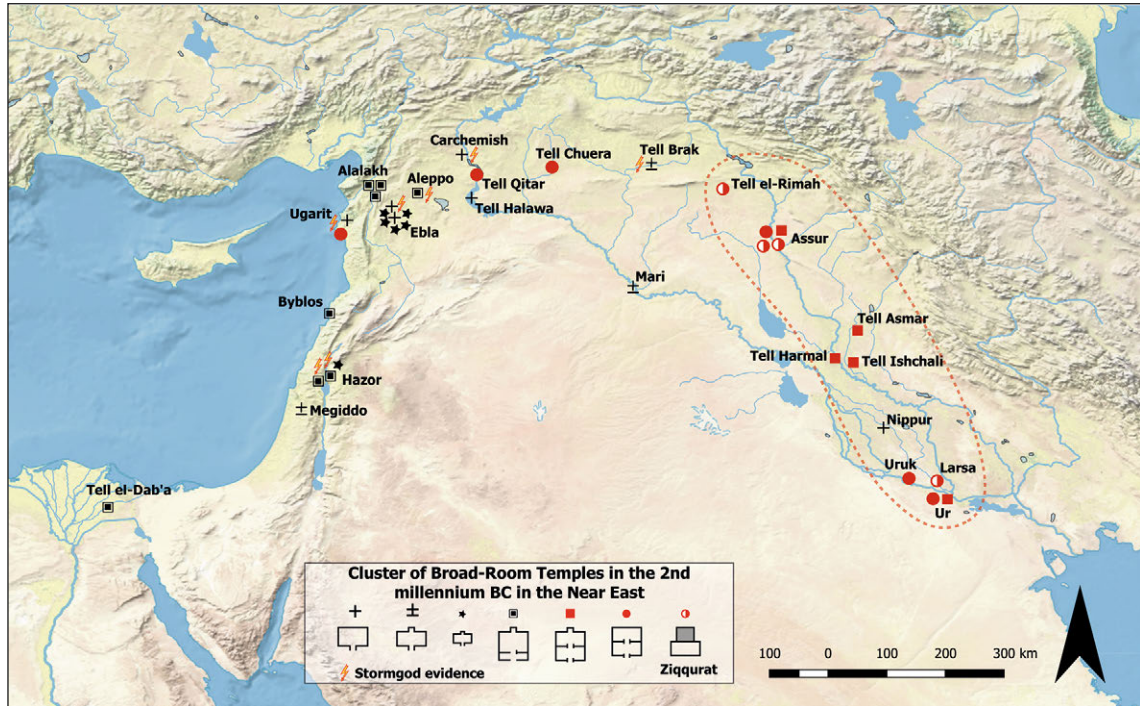


Abb. 39 Kartierung von Breitraumtempeln aus der Mittleren Bronzezeit und der Altbabylonischen Zeit (nach Bietak 2019, Abb. 17)

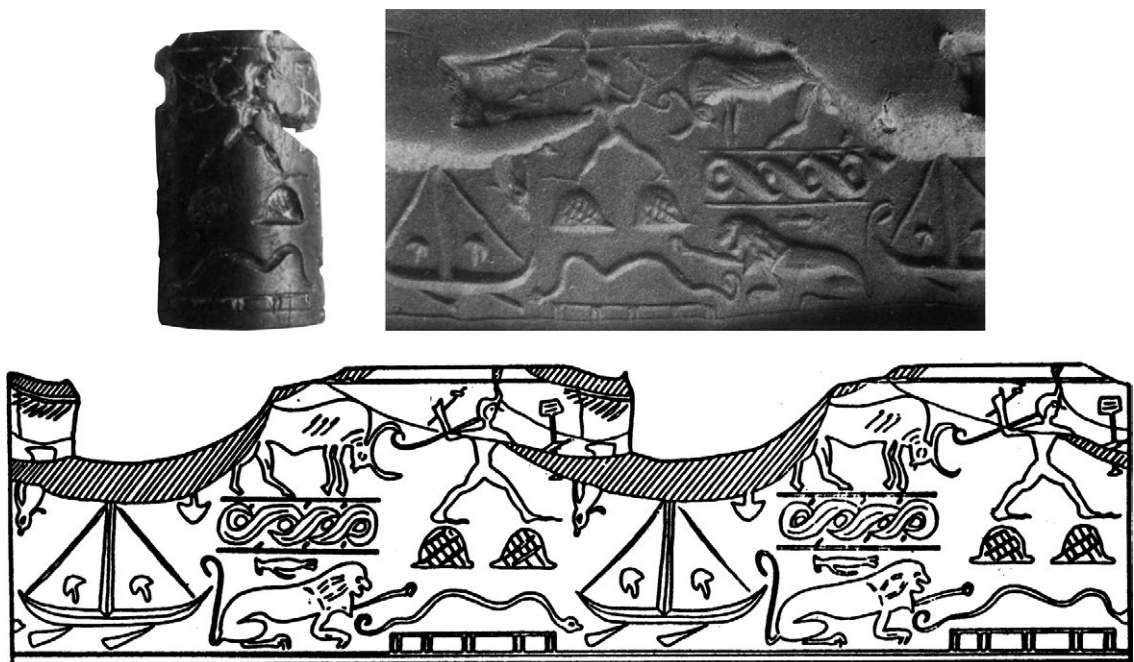


Abb. 40 Zylindersiegel aus Hämatit mit der Darstellung des nordsyrischen Wettergottes (nach Bietak 1990, Abb. 3; Zeichnung: C. Mlinar; Photo: M. Bietak)



Abb. 41 Fragmente eines Torgewandes mit den Namen des Königs Neḥesi (nach Bietak 1984a, Abb. 1; Umzeichnung: D. P. Fill, TU Wien)



Abb. 42 Die 400-Jahresstele aus Tanis im Museum Kairo (Photo: D. Johannes, DAI)



Abb. 43 Doppelte Halskette aus muschelförmigen Goldanhängern
(Photo: M. Bietak; Umzeichnung: D. P. Fill, TU Wien)

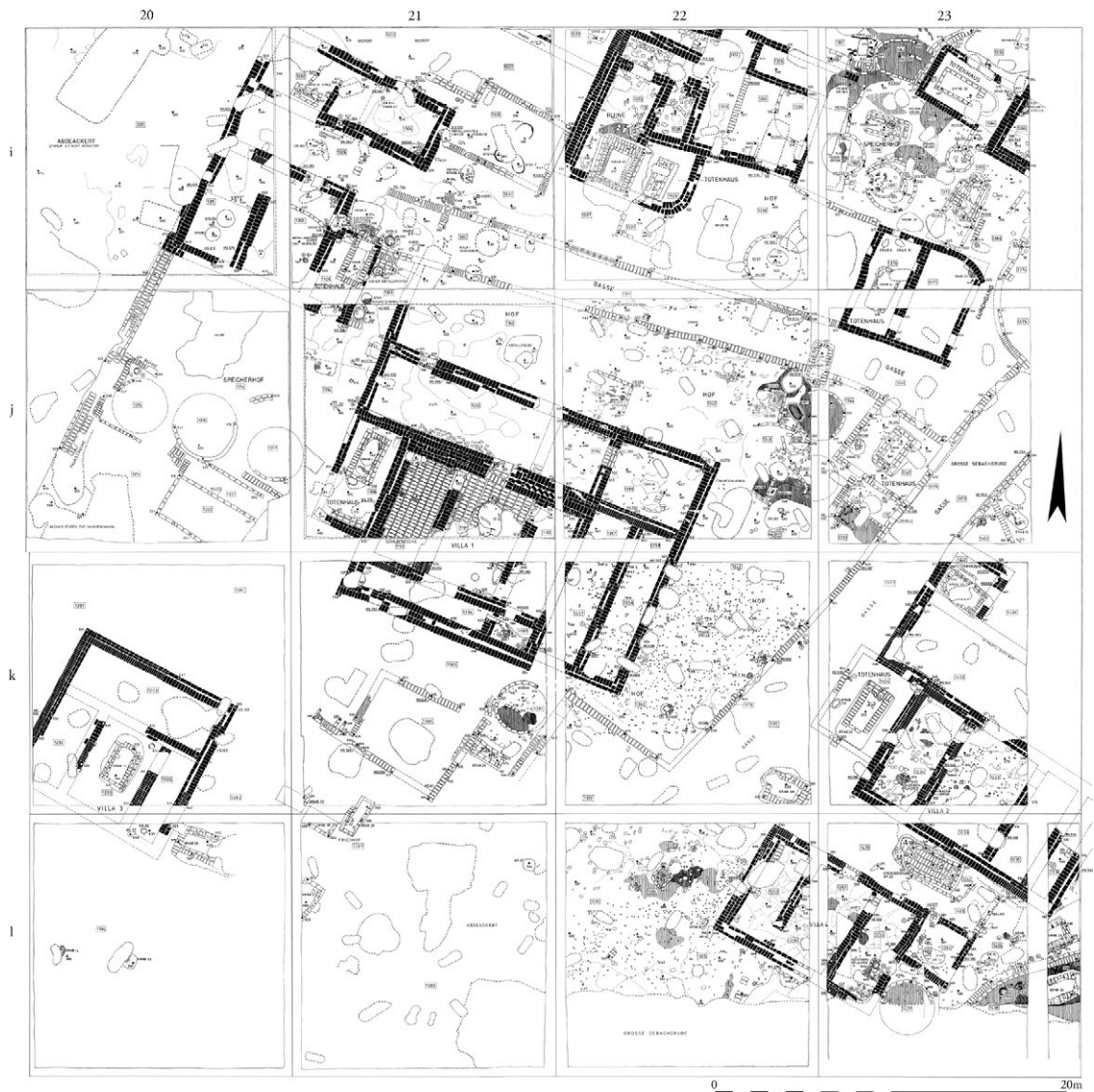


Abb. 44 Siedlungsausschnitt aus Grabungsareal F/I mit sozial differenziertem Siedlungsmuster
(nach Bietak 2010a, Abb. 15)



Abb. 45 Der Palast der 14. Dynastie unter dem Hyksospalast in Tell el-Dab'a (© M. Bietak; Zeichnung: D. P. Fill, TU Wien)



Abb. 46 Spuren einer Brandzerstörung des Palastes der 14. Dynastie (nach Bietak – Forstner-Müller 2009, Abb. 16b, 20a)



Abb. 47 Kalzit-Alabasterdeckel mit den Titeln und Namen der Prinzessin Sat-Hathor-Duat der 12. Dynastie aus dem Palast der 14. Dynastie (nach Bietak – Forstner-Müller 2009, Abb. 29)

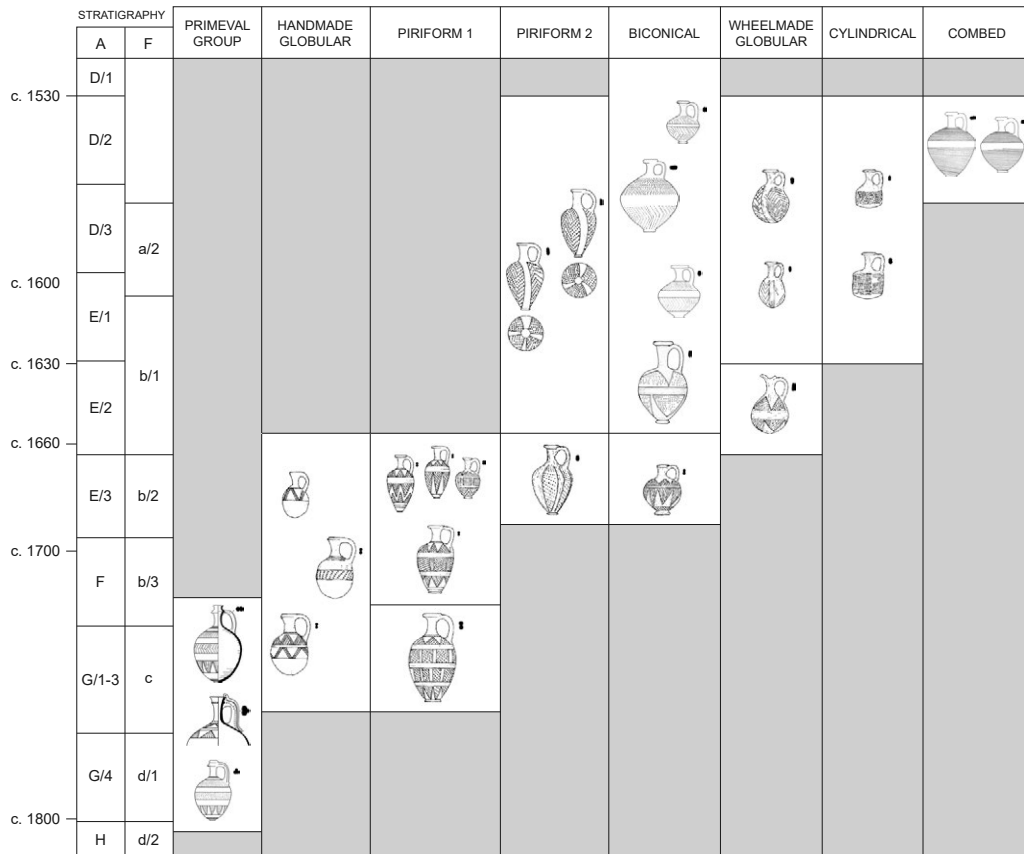


Abb. 50 Der Wechsel in der Typologie der Tell el-Yahudiya-Ware (nach Bietak 1991c, Abb. 12)



Abb. 51 Der Hyksospalast in Tell el-Dab'a im Vergleich zum Tempel Q in Ebla (© M. Bietak und P. Matthiae; Zeichnung: D. P. Fill, TU Wien)

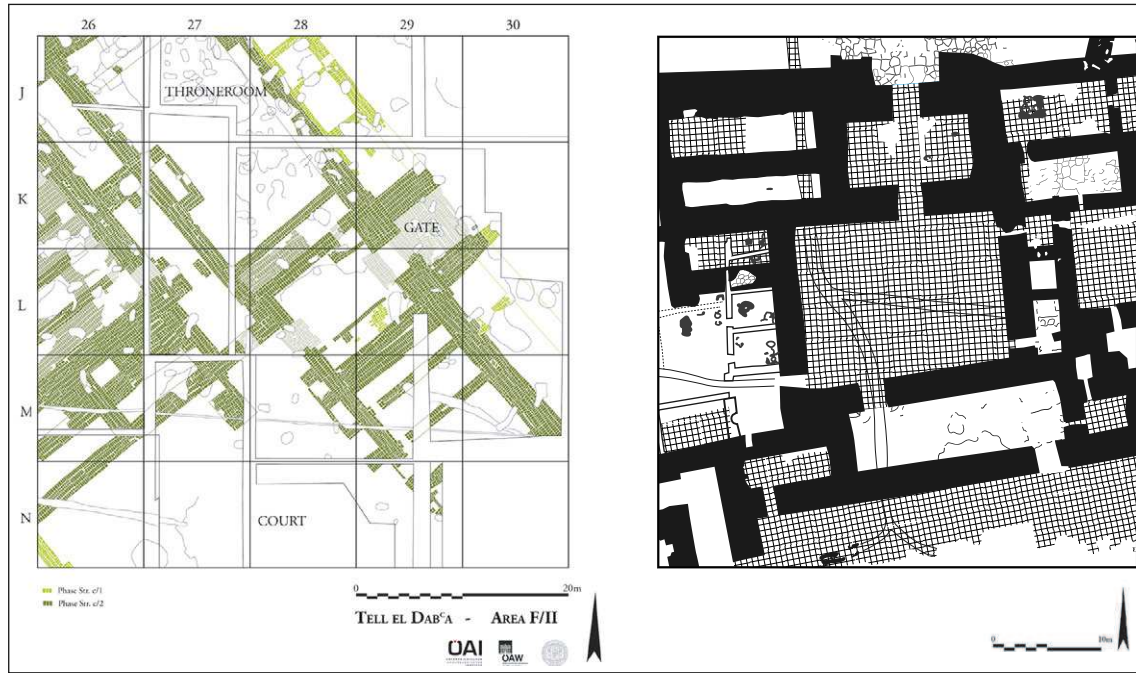


Abb. 52 Der Vergleich des Eingangstraktes des Hyksopalastes in Tell el-Dab'a mit dem Eingangsbereich des altbabylonischen Palastes von Mari (nach Bietak et al. 2013a, Abb. 12)

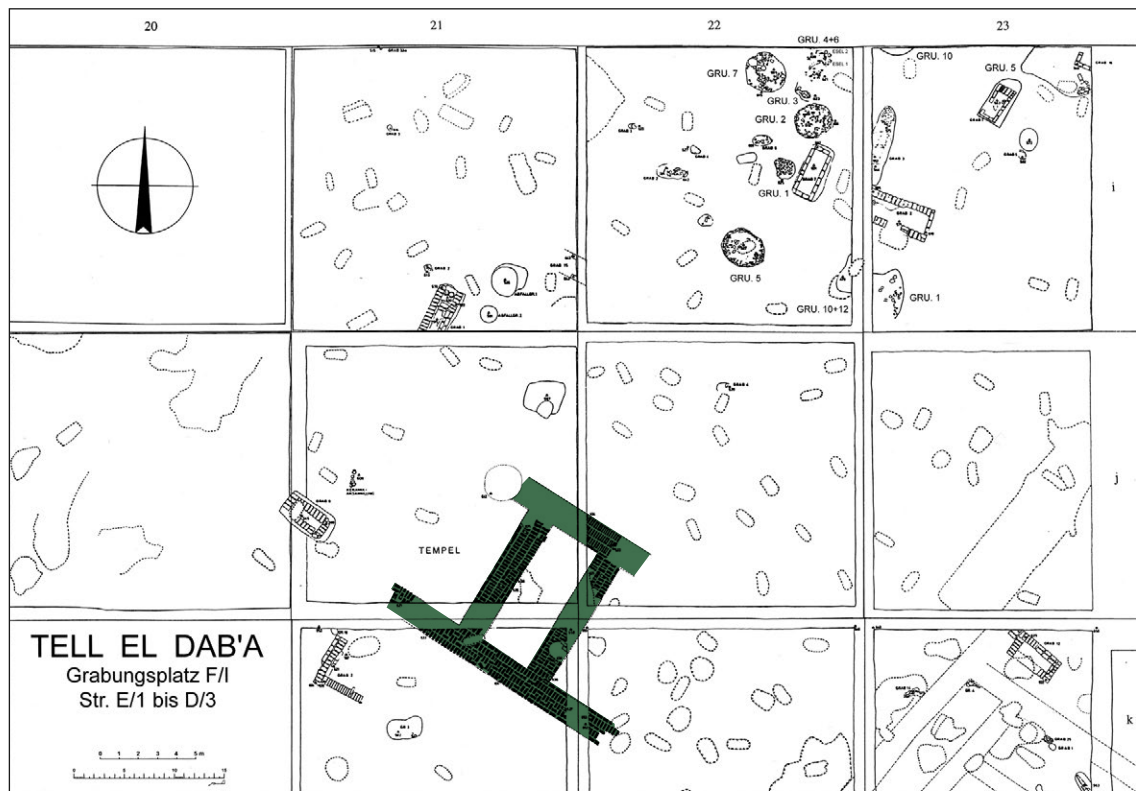


Abb. 53 Tempel VI in Tell el-Dab'a aus der Hyksoszeit (nach Müller V. 2008, Abb. 181)

Imported Ceramics

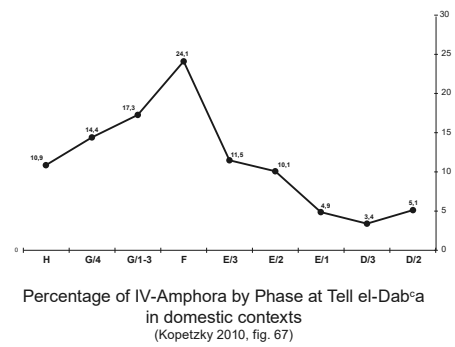
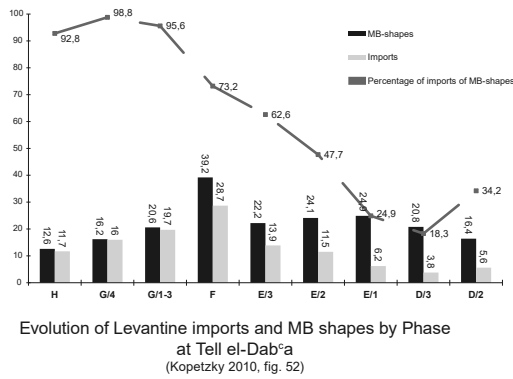
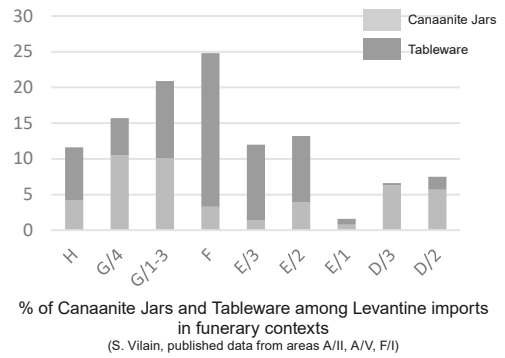
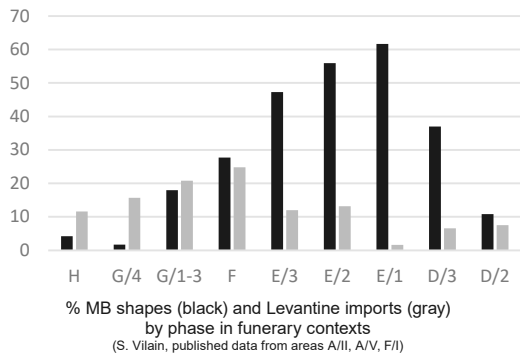


Abb. 54 Tendenz der sinkenden Importe aus der Levante und der steigenden Importe aus Zypern (nach Kopetzky 2010, Abb. 52, 67, und Vilain 2024)

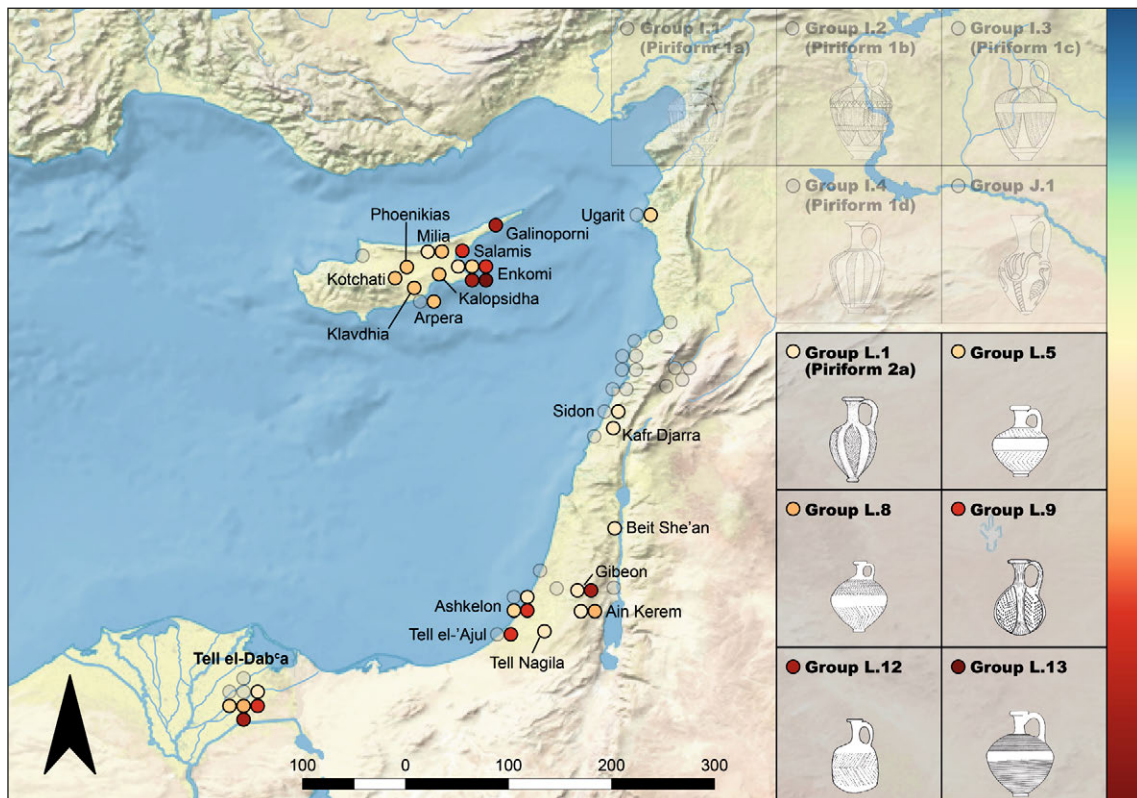


Abb. 55 Tell el-Yahudiya-Ware in Ägypten und der südlichen Levante in der Mittleren Bronzezeit IIB–C (© M. Bietak; Zeichnung: D. P. Fill, TU Wien)

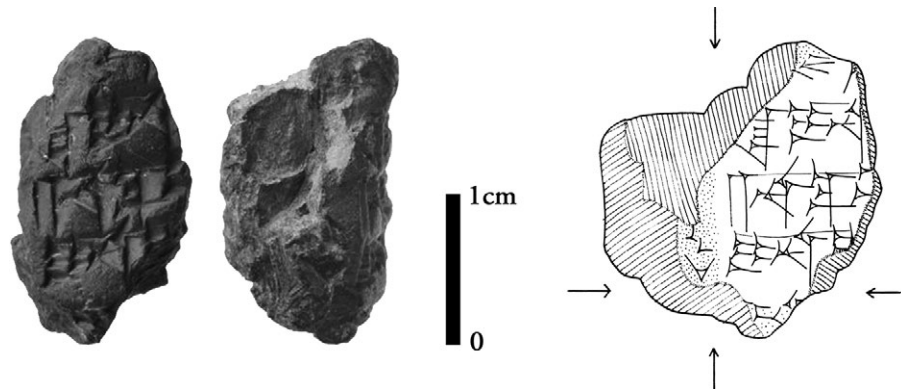


Abb. 56 Fragment eines akkadischen Briefes aus der Füllung eines Brunnens des Hyksopalastes, Areal F/II in Tell el-Dab'a (nach van Koppen – Radner 2009, Abb. 21–22)



Abb. 57 Geophysischer Survey von Tell el-Dab'a, der Teile des Stadtmauerverlaufs der späten Hyksoszeit zeigt (nach Forstner-Müller 2013, Abb. 1)

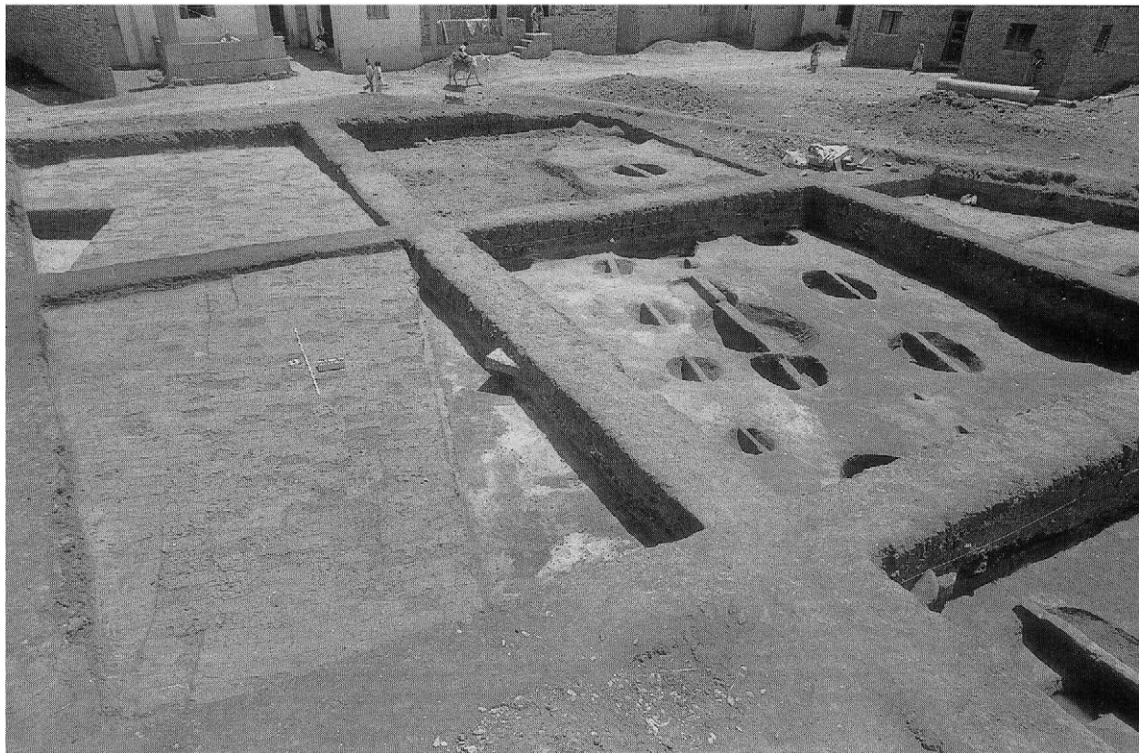
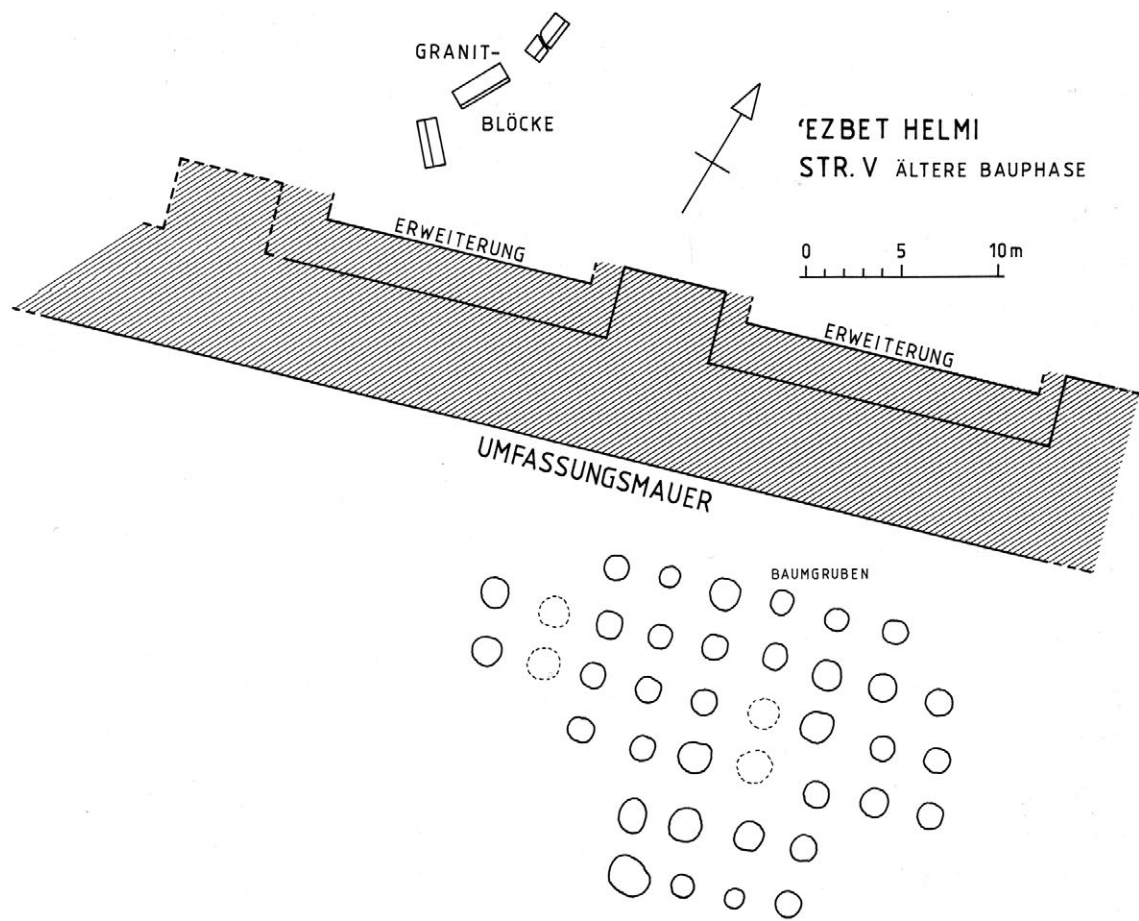


Abb. 58 Freigelegte Teile der Stadtmauer von Avaris mit Bastionen entlang des östlichsten Nilarms (nach Jánosi 1994, Abb. 7, und Tell el-Dab'a Archiv, ÖAI/ÖAW)

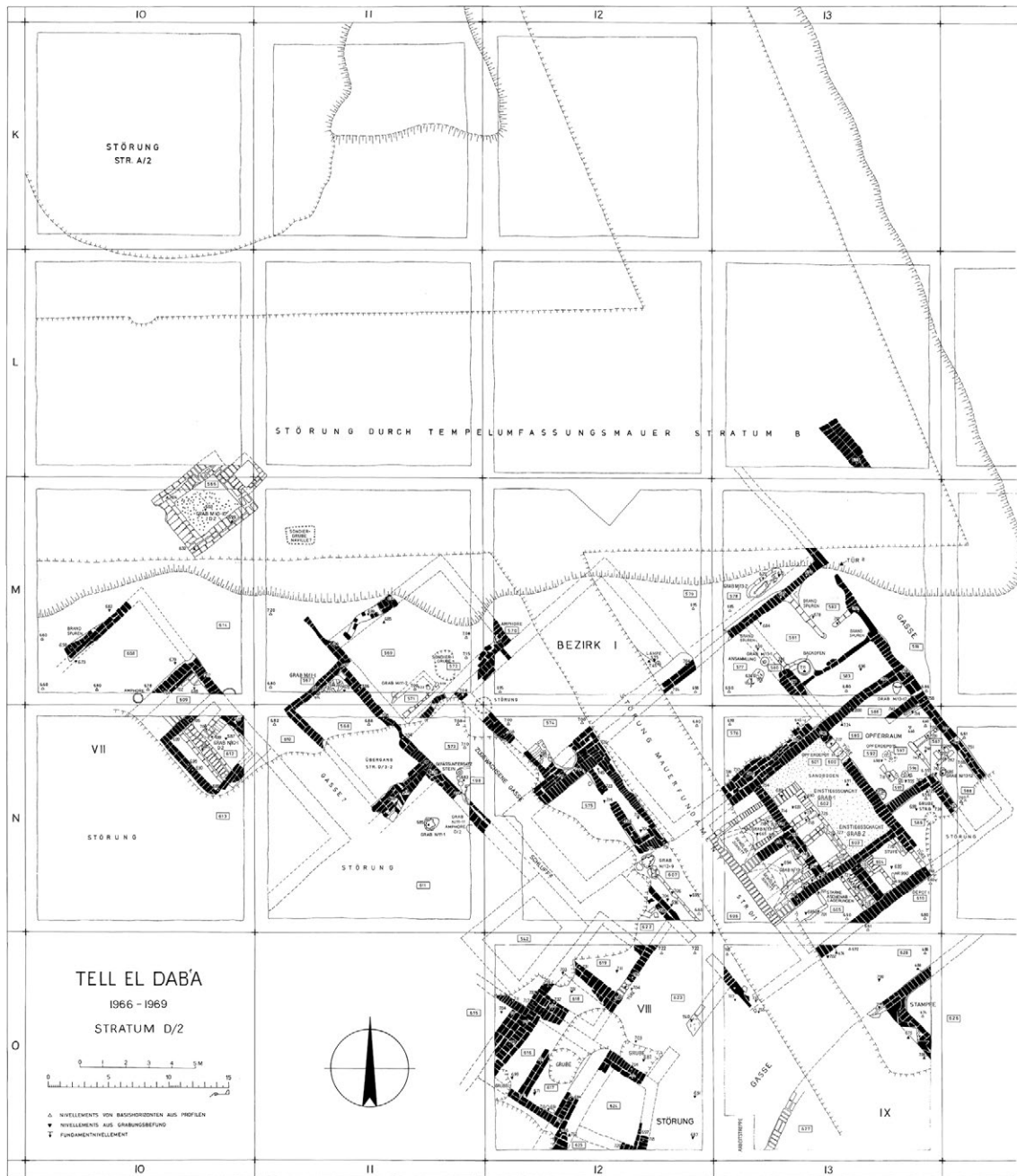


Abb. 59 Ausschnitt der Siedlungsbebauung in Areal A/II in der späten Hyksoszeit, Phase D/2
(nach Bietak 1991a, Plan 8)



Abb. 60 Ausschnitt der Siedlungsbebauung in Areal A/V in der späten Hyksoszeit, Phase D/2 (nach Hein – Jánosi 2004, Plan 1)

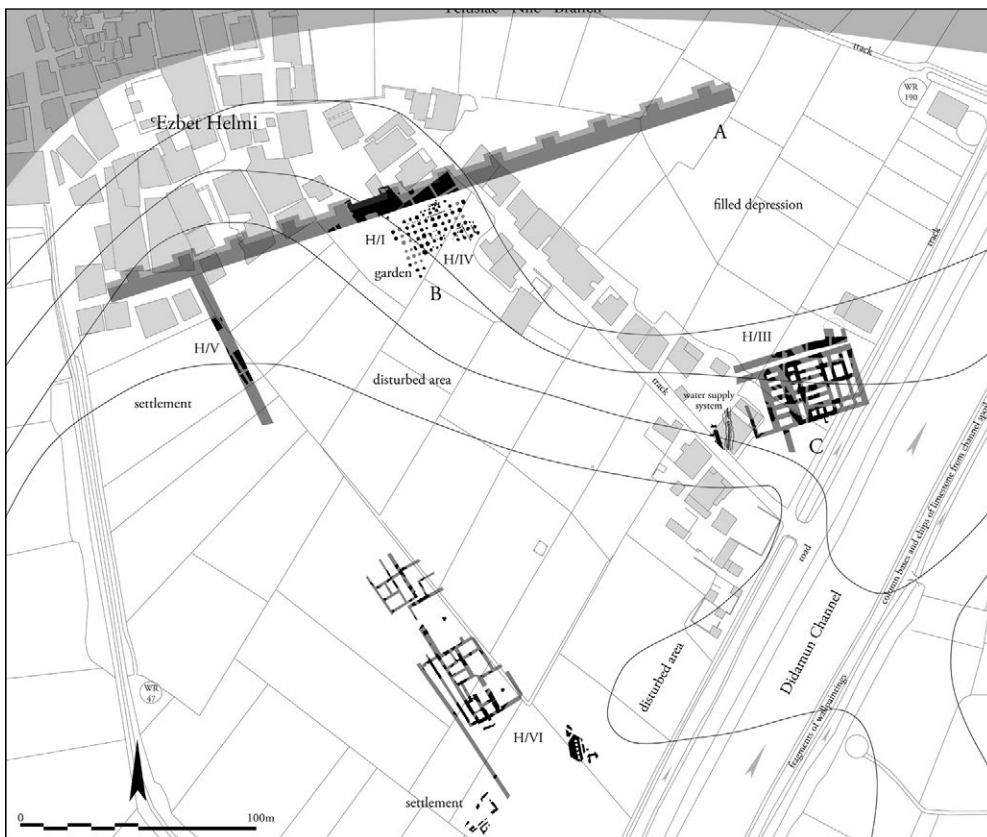


Abb. 61 Übersicht über die Anlagen der späten Hyksoszeit südlich der Stadtbefestigungsmauer, mit einer inneren Umfassungsmauer eines möglichen späten Palastes (nach Bietak 2007b, Abb. 3)

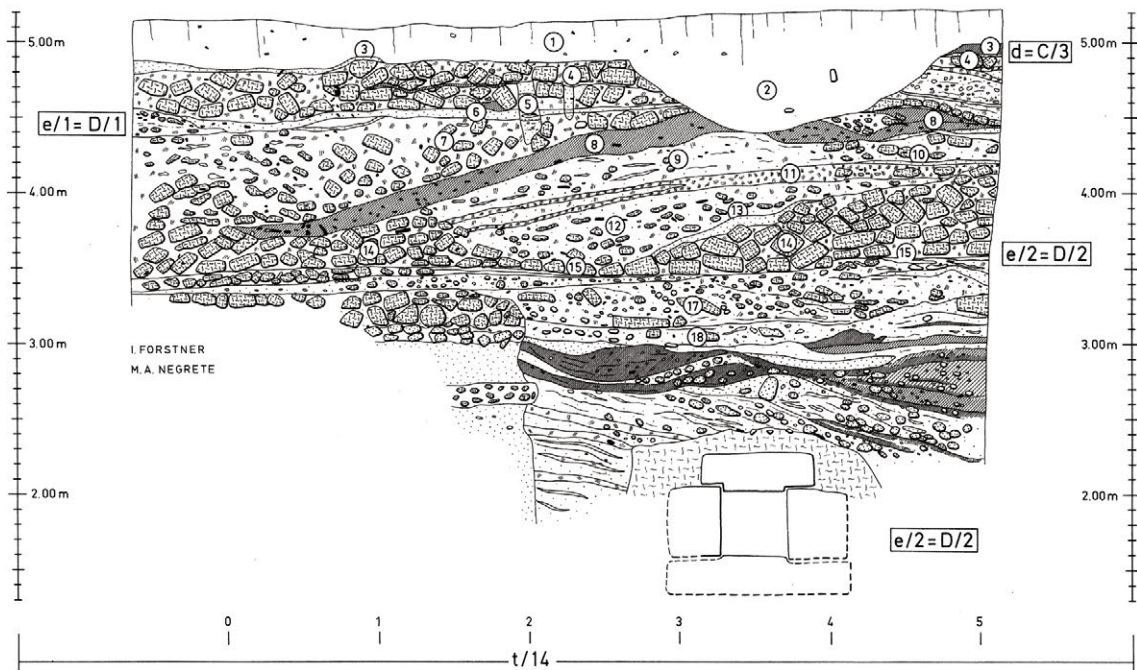


Abb. 62 Wasserableitungssystem aus Kalksteinspolien mit einem Lehm-mantel als Abdichtung. Diese Wasserleitung führte in Richtung eines mutmaßlichen Palastes der späten Hyksoszeit, der unentdeckt blieb (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 14a–b, d)



Abb. 63 Stele des ältesten Königssohnes Ianassi-id
(nach Bietak et al. 2001b, Abb. 17)

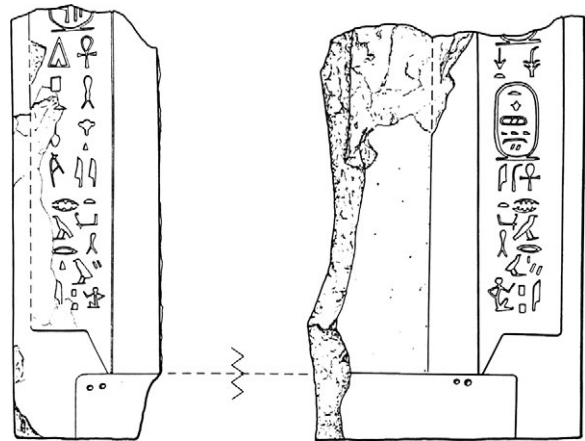


Abb. 64 Hausaltar mit den Namen des Hyksos Apophis und
seiner Schwester Tani (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 18)

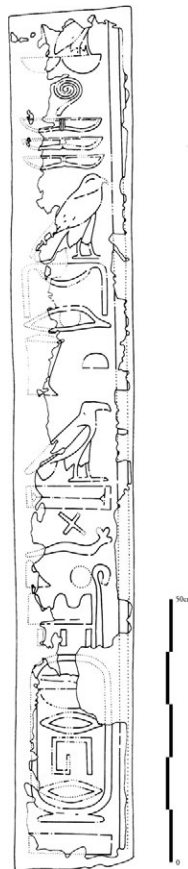


Abb. 65 Linker Torpfosten mit dem Protokoll
des Hyksos Seker-her (Sikru-Haddu) (nach
Bietak et al. 2001b, Abb. 16)

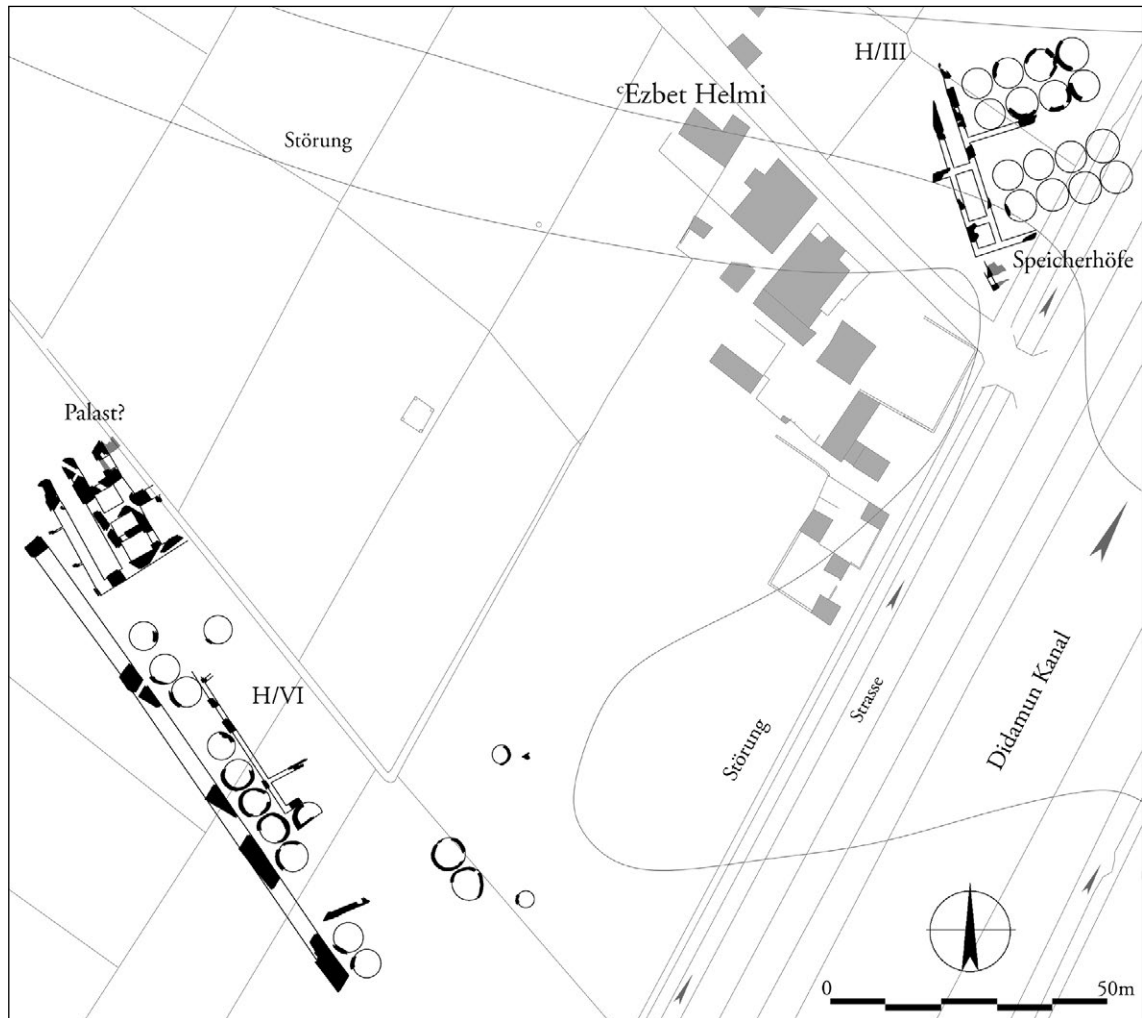


Abb. 66 Silos und Magazine vom Anfang der 18. Dynastie (nach Bietak – Forstner-Müller 2007, Abb. 7)

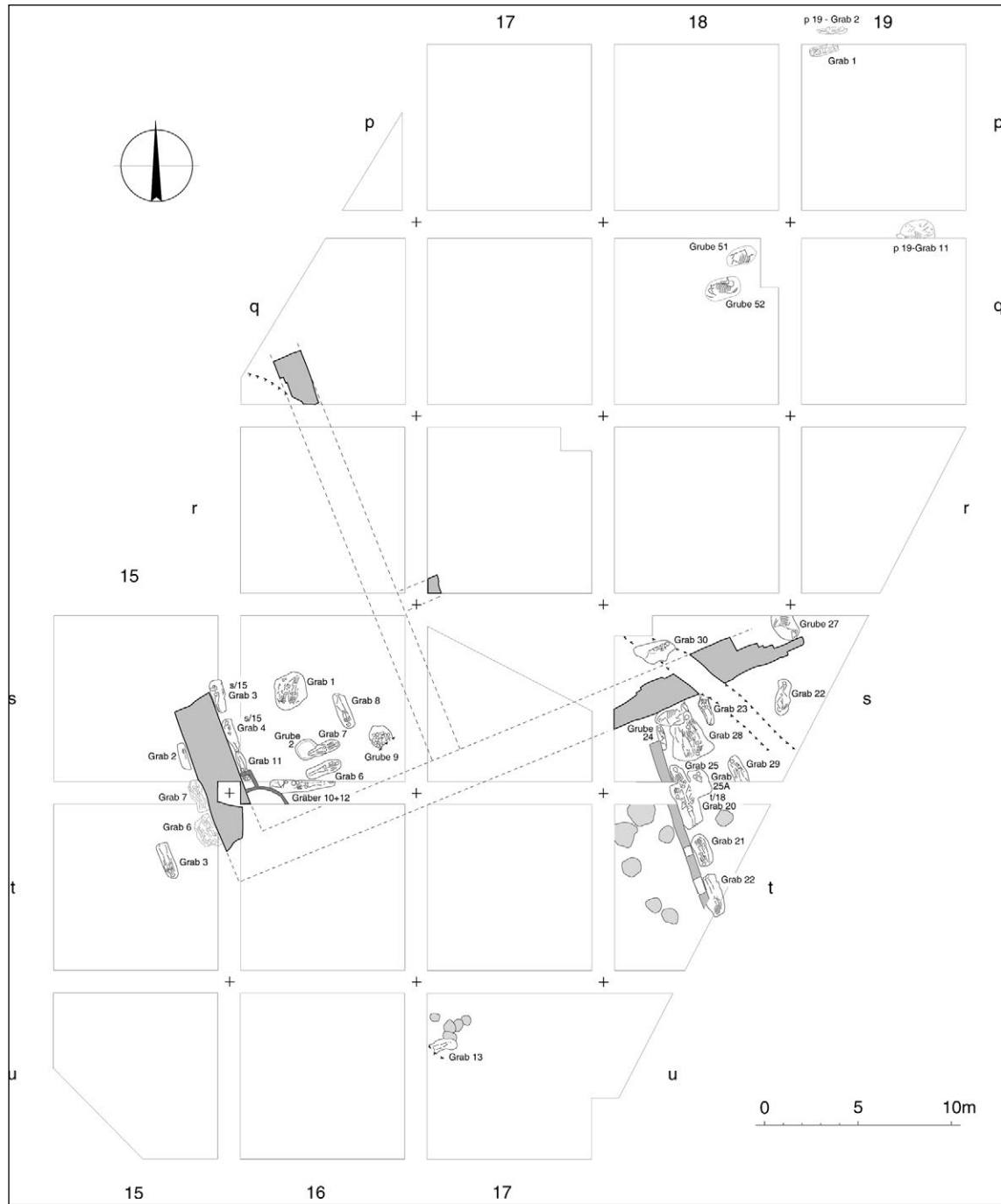


Abb. 67 Einfassung mit Bestattungen vom Anfang der 18. Dynastie, südlich davon Feuerstellen eines Lagerplatzes, Phase D/1.1, Str. d/1.1 (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 24)

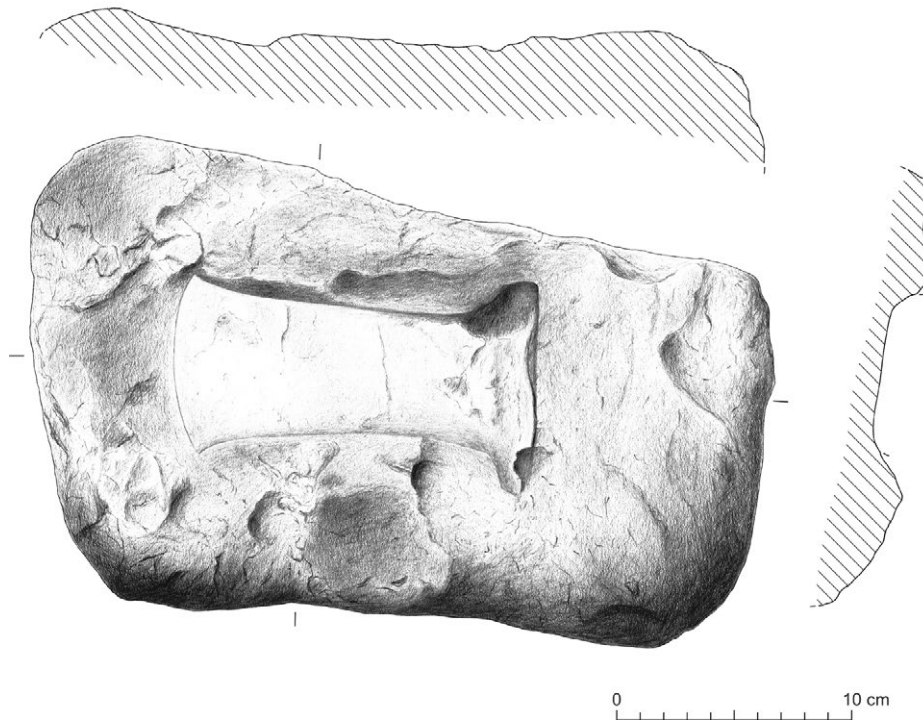


Abb. 68 Model einer Streitaxt aus dem Lagerplatz der frühen 18. Dynastie, Phase D/1.1, Str. d/1.1
(nach Bietak et al. 2001b, Abb. 32)

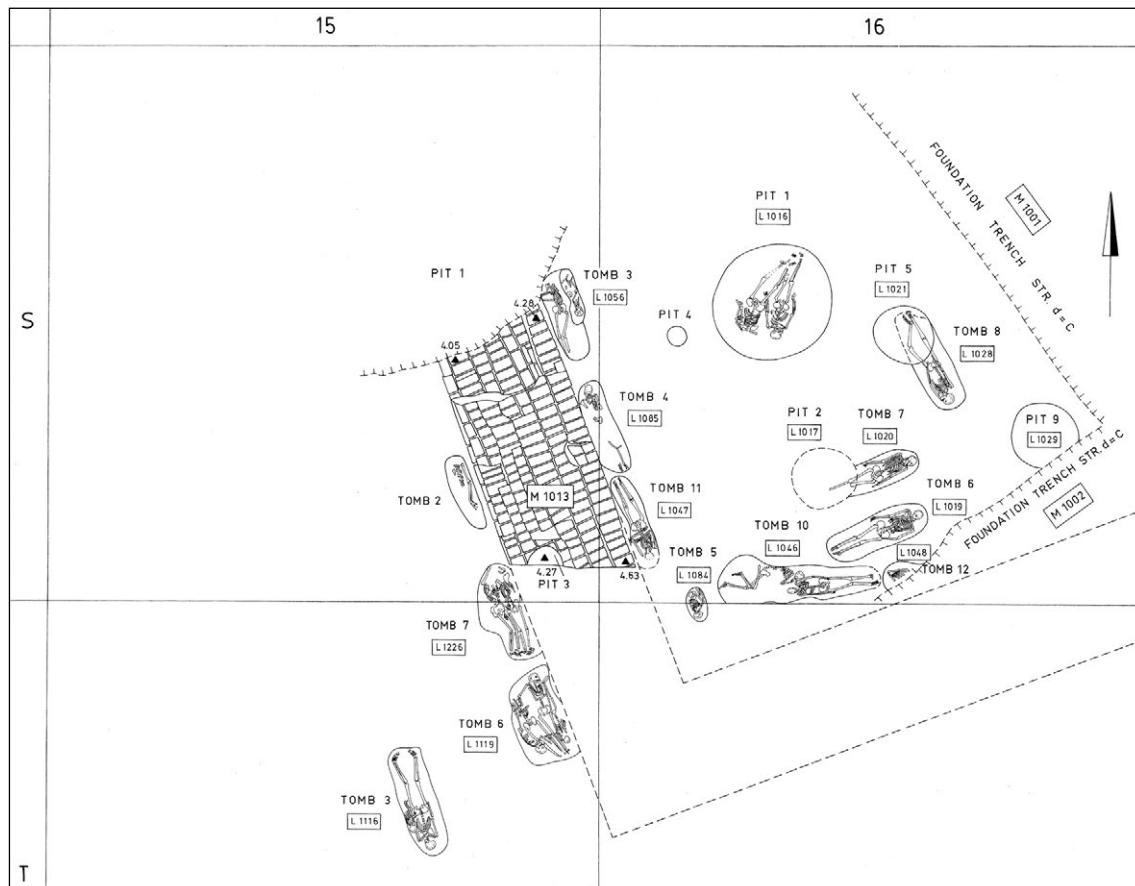


Abb. 69 Einfassung aus Lehmziegelmauerwerk mit Bestattungen der frühen 18. Dynastie
(nach Bietak et al. 2001b, Abb. 25)

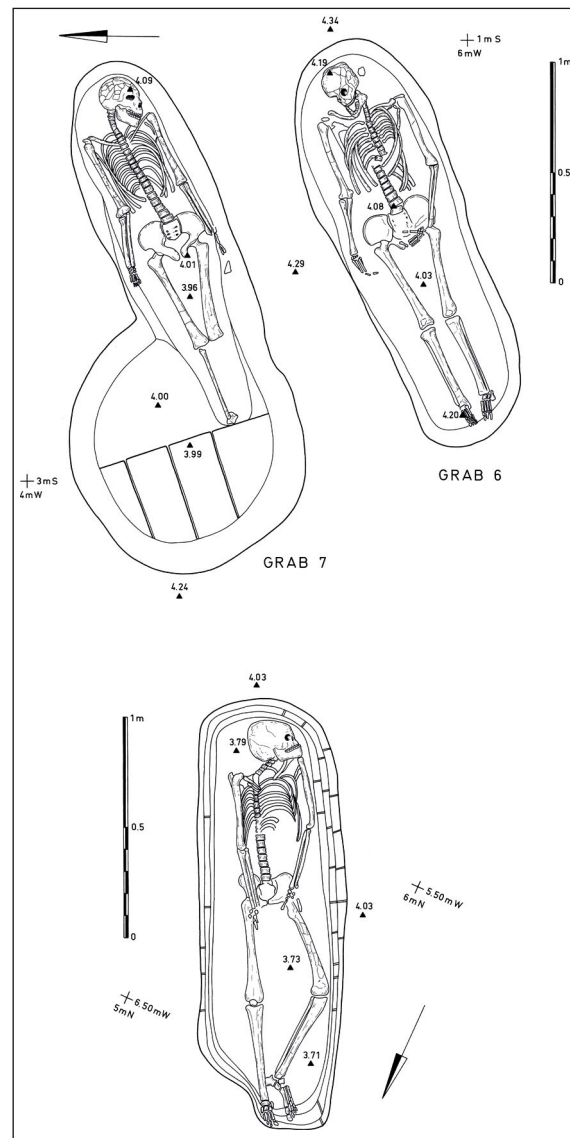


Abb. 70 Bestattungen junger Männer innerhalb der Einfriedung, frühe 18. Dynastie, Phase D/1.1, Str. d/1.1 (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 26–27)

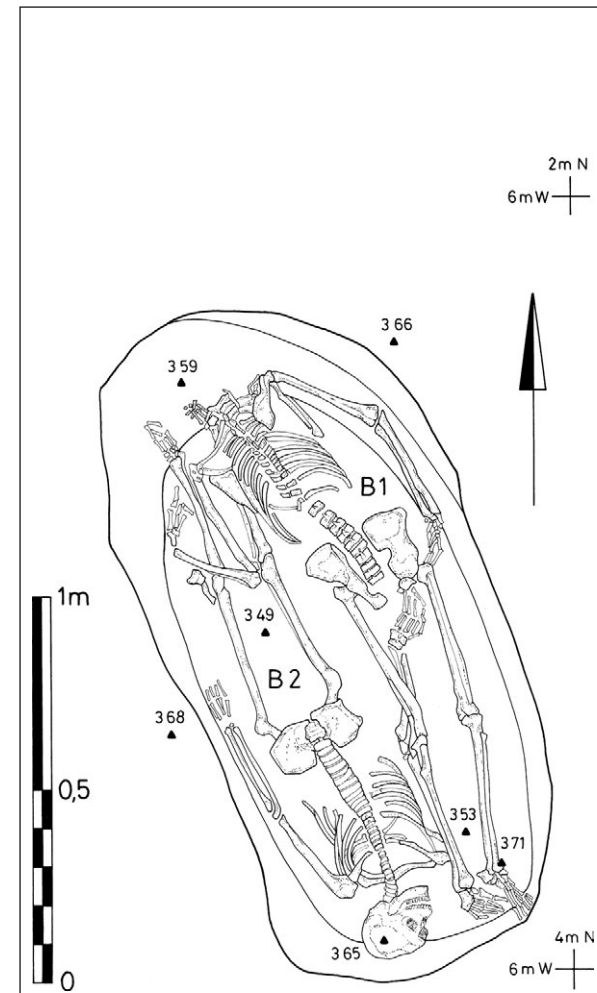


Abb. 71 Bestattungen junger Männer in Bauch- und Rückenlage (tête-beche), bei Bestattung 1 fehlte der Schädel (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 30)

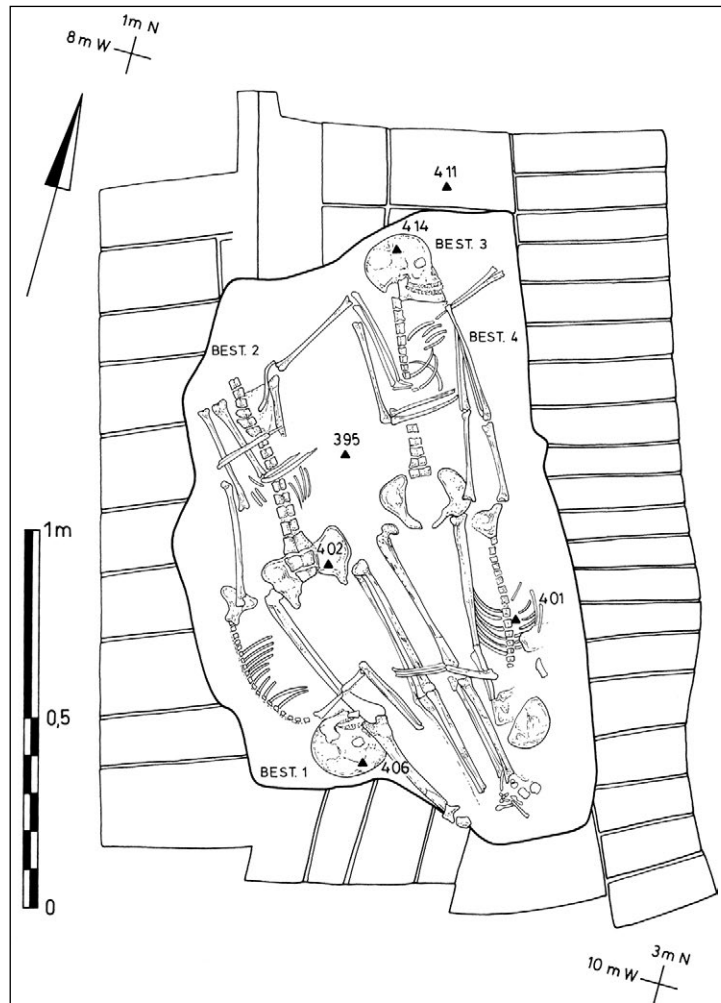


Abb. 72 Vier Bestattungen junger Männer in einer seichten Grube, teilweise gestört (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 29)

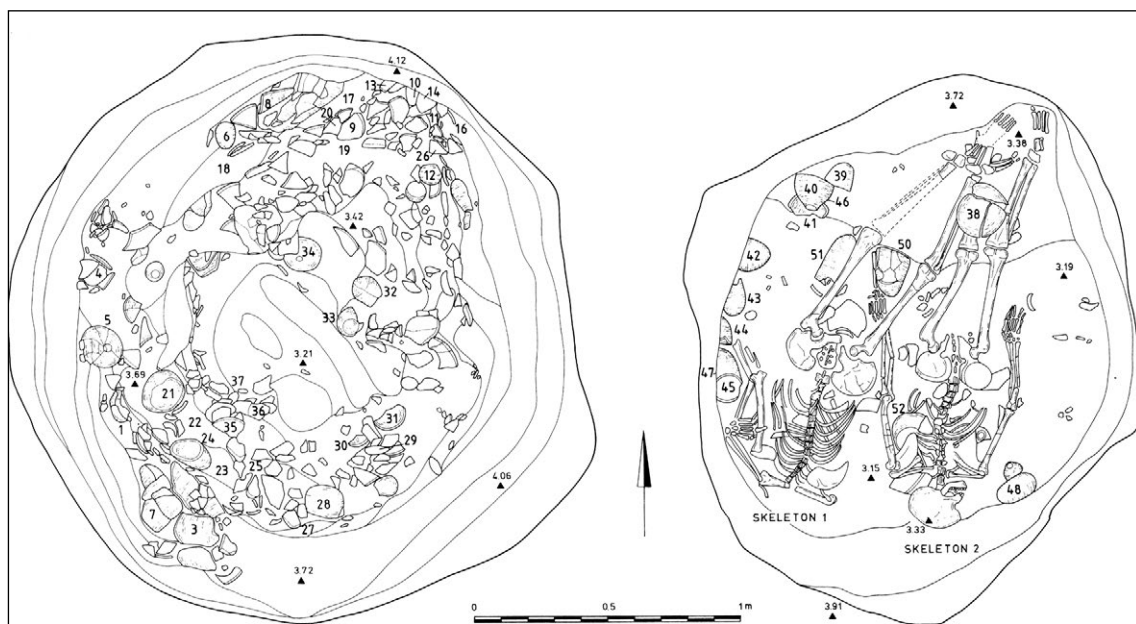


Abb. 73 Zwei männliche Bestattungen in Bauchlage, bei Bestattung 1 fehlte der Schädel, darüber Anhäufung von über 300 Tongefäßen und Steinen, vermutlich Relikte einer Exekution (nach Bietak et al. 2001b, Abb. 31)

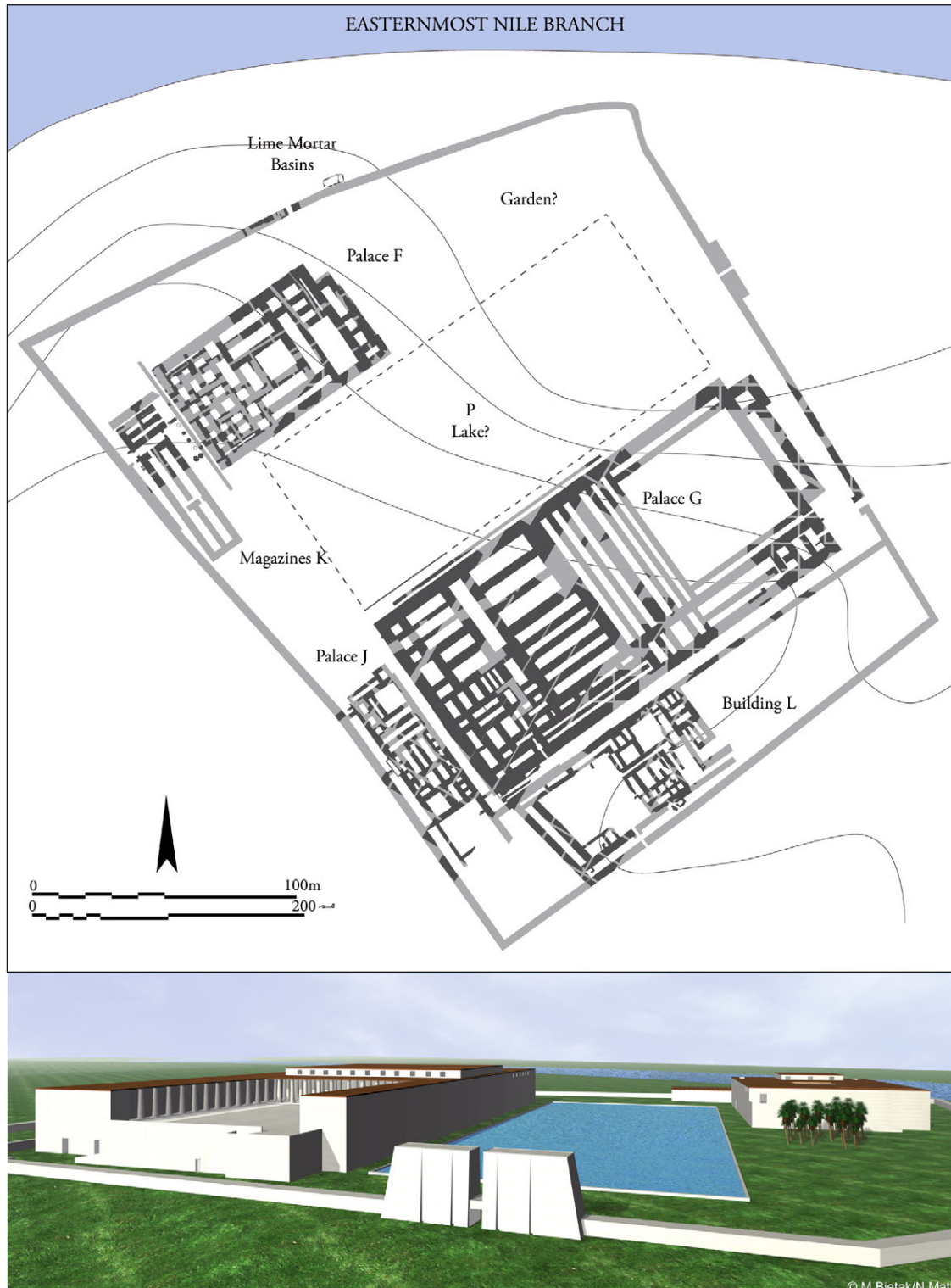


Abb. 74 Palastbezirk aus thutmosidischer Zeit, vermutlich aus der Zeit Hatschepsuts und Thutmosis' III.
(nach Bietak 2007b, Abb. 13)

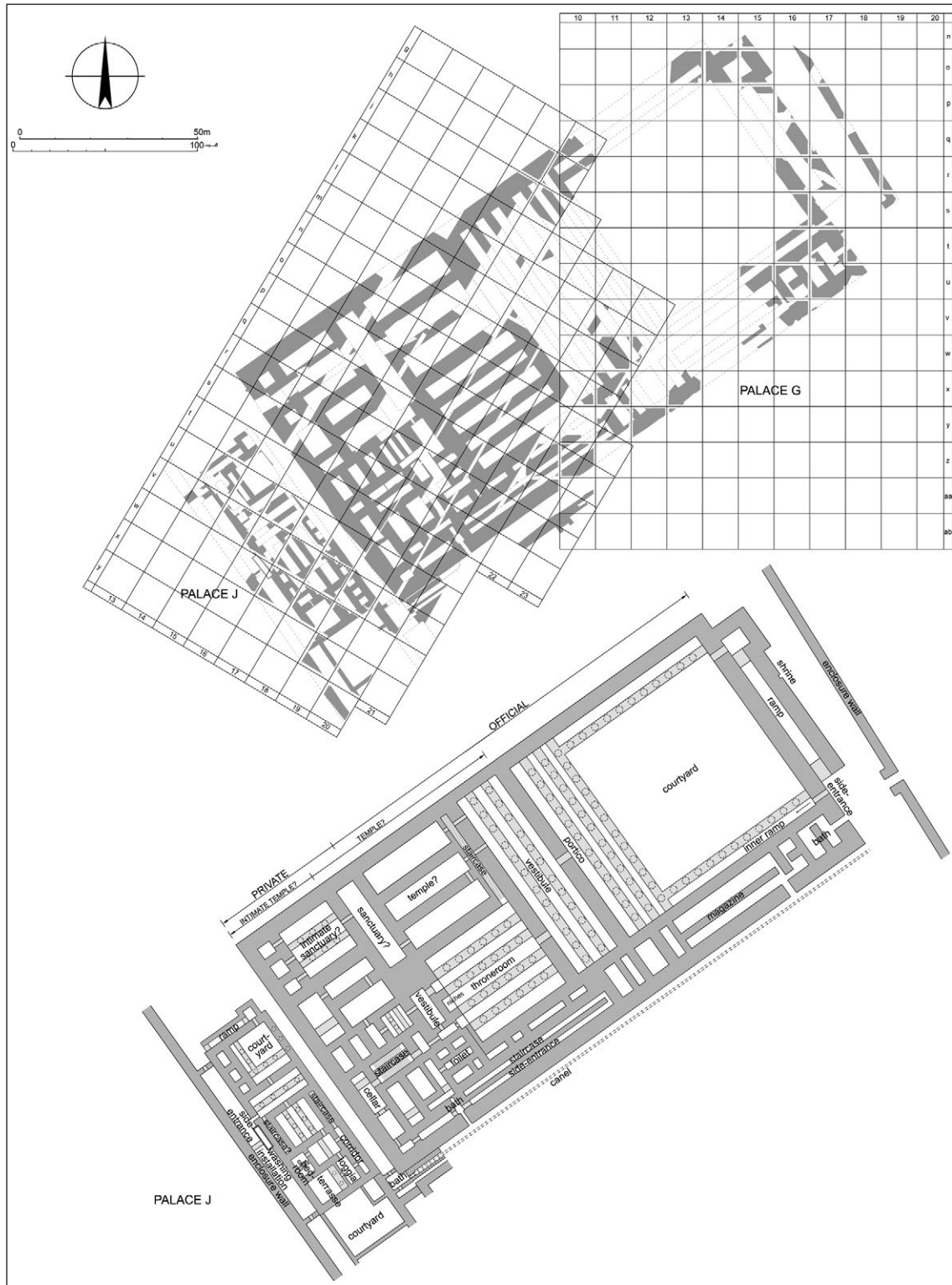


Abb. 75 Der große Palast der Thutmosenzeit, Originalbefund und Architekturrekonstruktion (nach Bietak 2007b, Abb. 21–22a)



Abb. 76 Zwei Krüge der Bichrome Wheel-made-Ware aus einem Badezimmer (nach Bader 2006, Taf. 3)

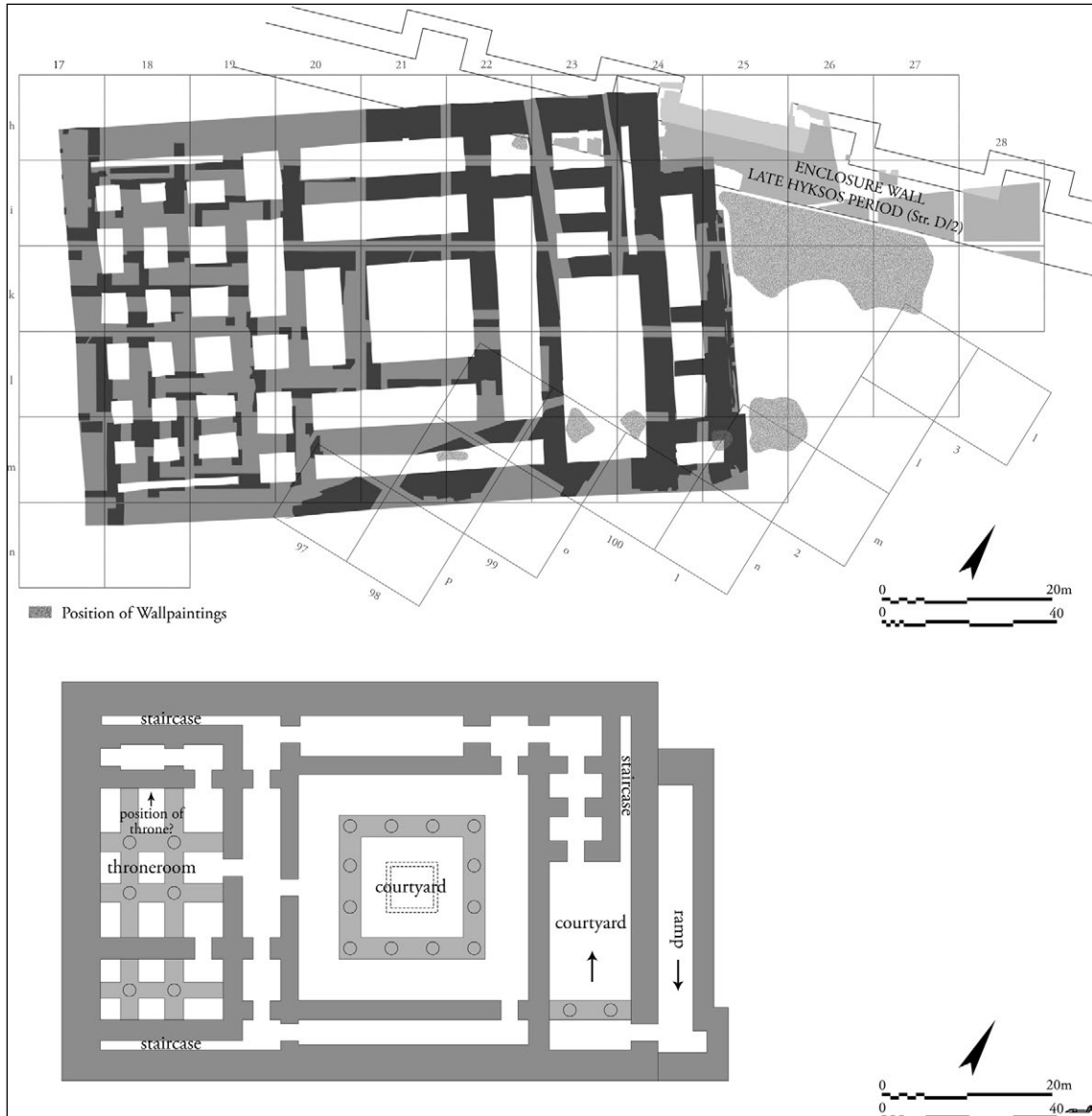


Abb. 77 Palast F aus der Thutmosidenzeit, Plan und Rekonstruktion (nach Bietak 2007b, Abb. 14, 16)



Abb. 78 Befund der Ablagerungshaufen mit den bemalten Kalkverputzfragmenten, die am Fuß der Rampe zu Palast F abgelagert und von der Rampenlandung hinabgeworfen worden waren, nachdem der Verputz infolge von Setzungsprozessen die Wand hinabgefallen war (nach Bietak 2007b, Abb. 24)

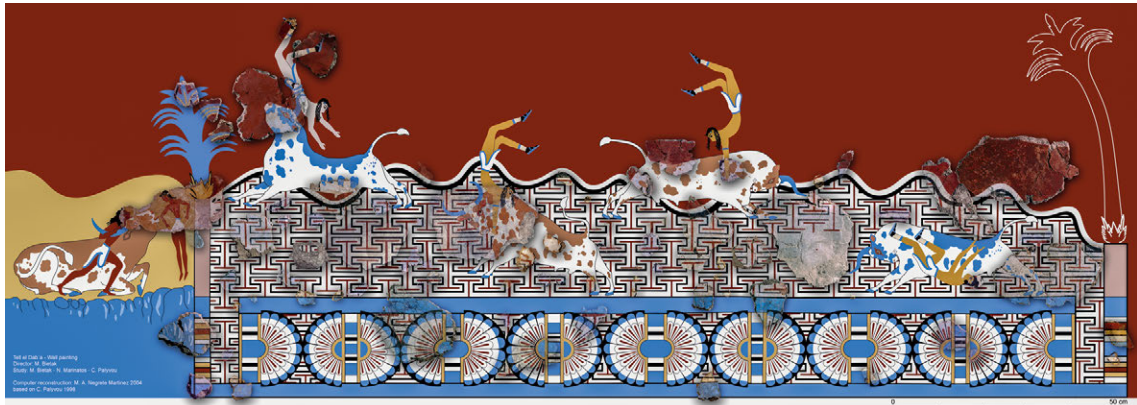


Abb. 79 Der rekonstruierte Stierspringerfries, vermutlich vom Thronsaal des Palastes F
(nach Bietak et al. 2007a, Abb. 59B)

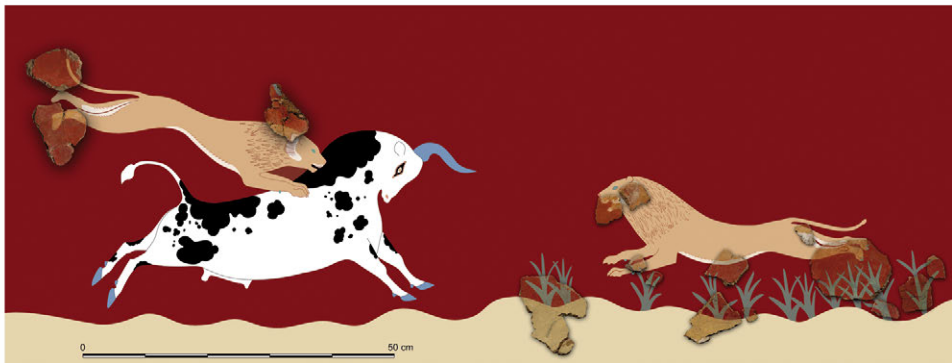


Abb. 80 Rekonstruierte Szenen mit Löwen, die Stiere jagen (nach Marinatos 2010, Abb. 27–28)

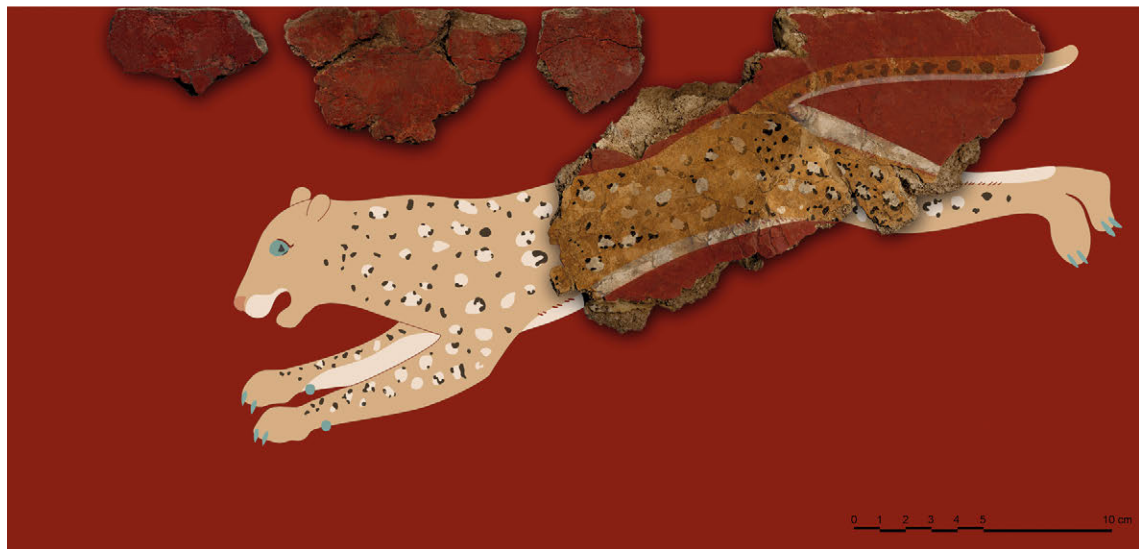


Abb. 81 Rekonstruierte Szenen mit Leoparden (nach Morgan 2006, Abb. 1, und Morgan 2010a, Abb. 3)

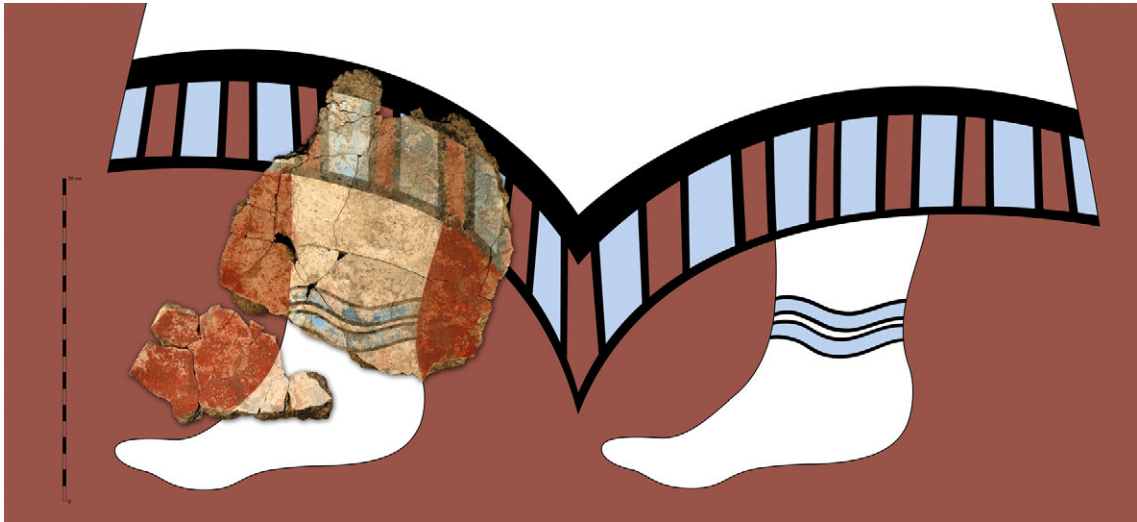


Abb. 82 Unterer Teil der lebensgroßen Darstellung einer Frau in zeremoniellem Reifrock mit silbernen Kippreifen an den Knöcheln (nach Bietak et al. 2007a, Abb. 39)

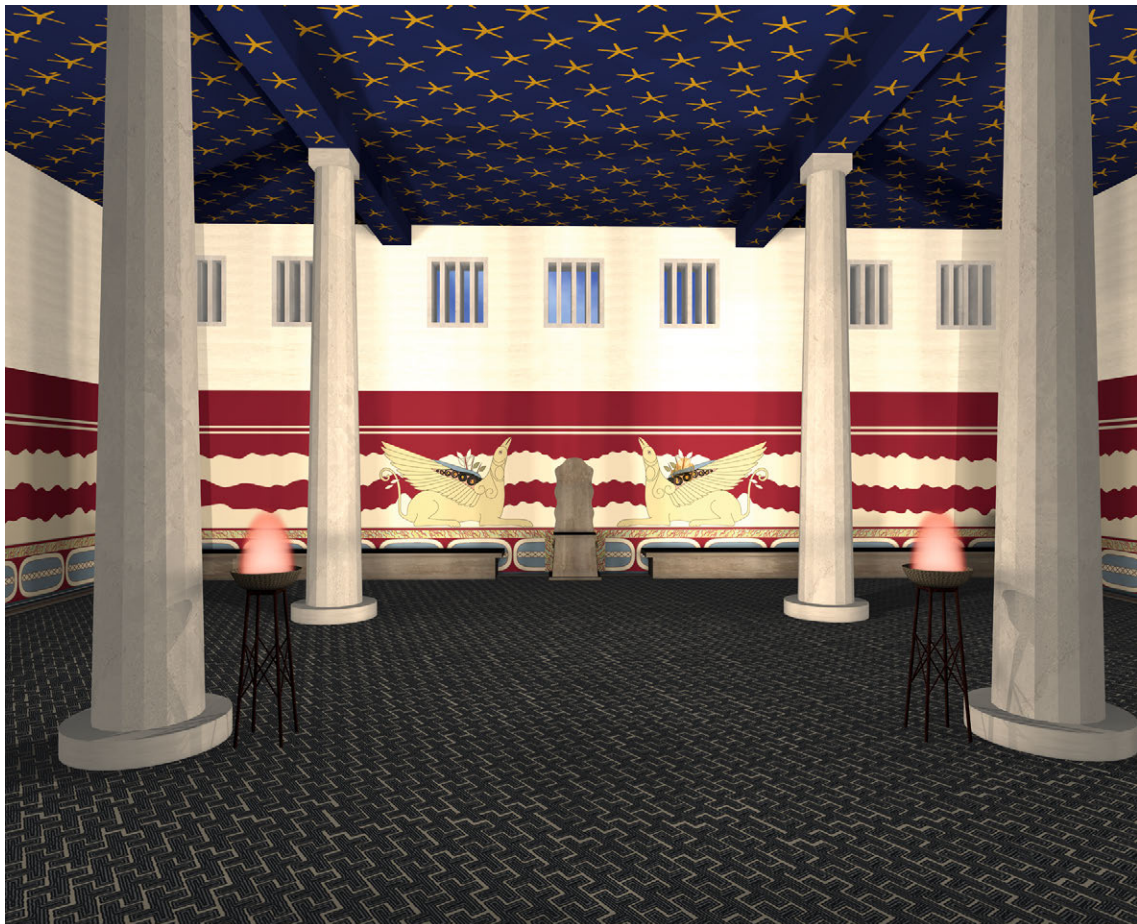


Abb. 83 Rekonstruktion des Thronraums des Palastes F (nach Bietak et al. 2007a, Abb. 36; Graphik: N. Math)

HISTORICAL CHRONOLOGY EGYPT (Schneider 2010)		TELL EL-DAB'Ä PHASES		SPECIFIC FEATURES
		STRATIGRAPHY H/I-IV		
XIX	R II S I HAR TUT A IV A III T IV A II	B/3	b/1	PIRAMESE: PITS AND ENCLOSURE WALLS
		C/1.1	b/2	LARGE FORTRESS TEMPLE OF SETH RENEWED
		C/1.2		?
			b/3	WALLS
XVIII	T III T II T I AHMOSE	BARREN	b/c	PASTORAL ACTIVITY SHEEP BURIALS
		C/2	c	PALACE DISTRICT LATE PHASE THERA PUMICE
		C/3	d	PALACE DISTRICT EARLY PHASE MINOAN PAINTINGS
XV HYKSOS	A I ca. 1530BC	D/1.1	e/1.1	MILITARY CAMP SOLDIER BURIALS
		D/1.2	e/1.2	SILOS AND STORAGE SMALL PALACE
		D/2	e/2 f	FORTIFIED TOWN NEW HYKSOS PALACE?
		D/3	g h	TOWN OLD HYKSOS PALACE

Abb. 84 Stratigraphische Tafel der Besiedlung des Areals H in Tell el-Dab'a (nach Bietak 2007b, Abb. 5)



Abb. 85 Eine Festung, die vermutlich in die Zeit Haremhab's datiert und in die Mauern des Thutmosidenpalastes einschneidet (Photo: M. Bietak)

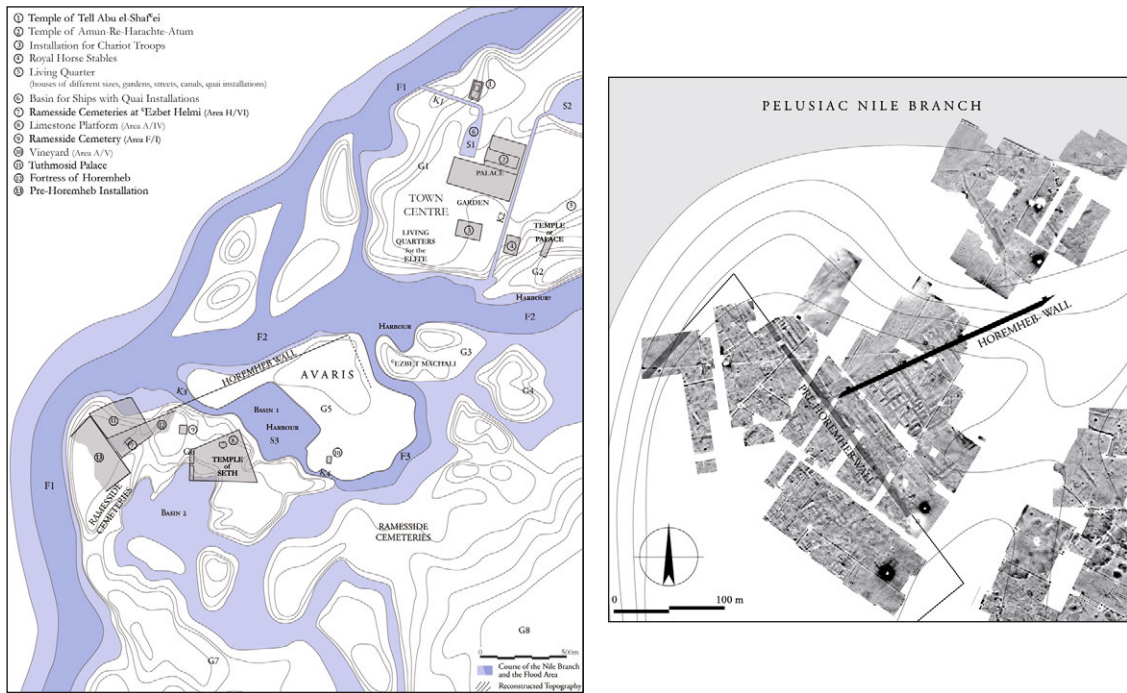


Abb. 86 Geomagnetische Karte, die ein älteres Geviert zeigt, gegen das die Festungsmauer des Haremhab anfügt. Vermutlich handelt es sich um eine Festung aus der Zeit Amenophis' III., als der hohe Beamte Amenophis, Sohn des Hapu, den Auftrag erhielt, die Nilmündungen gegen Seeräuber zu befestigen (nach Bietak 2015a, Abb. 5–6)

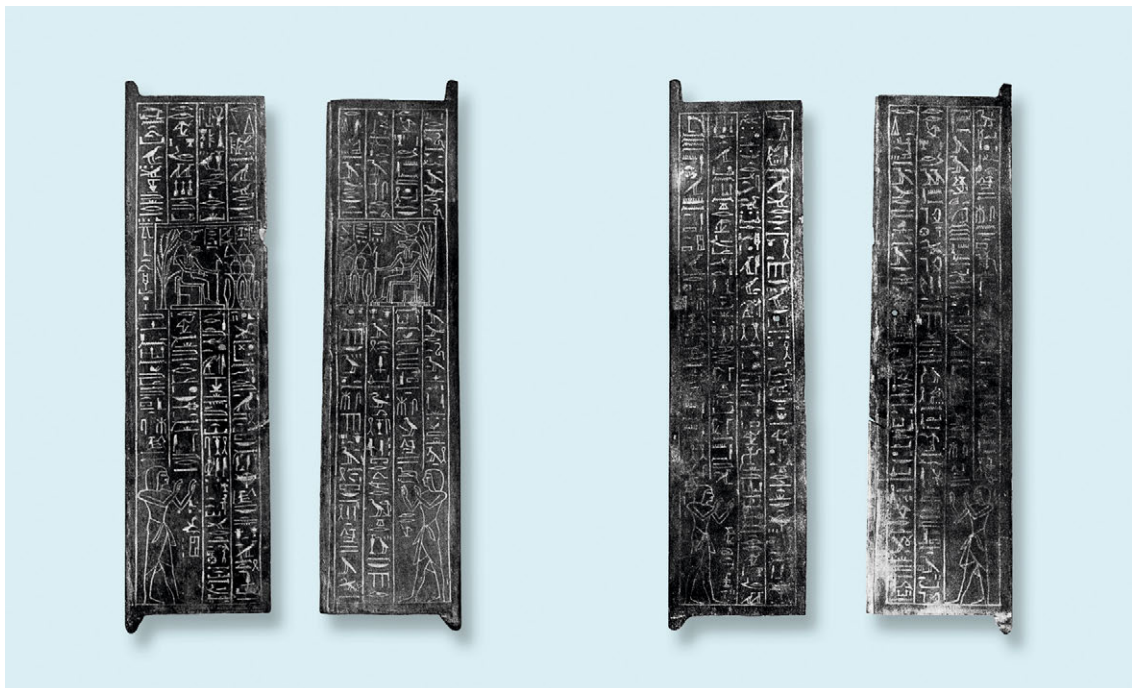
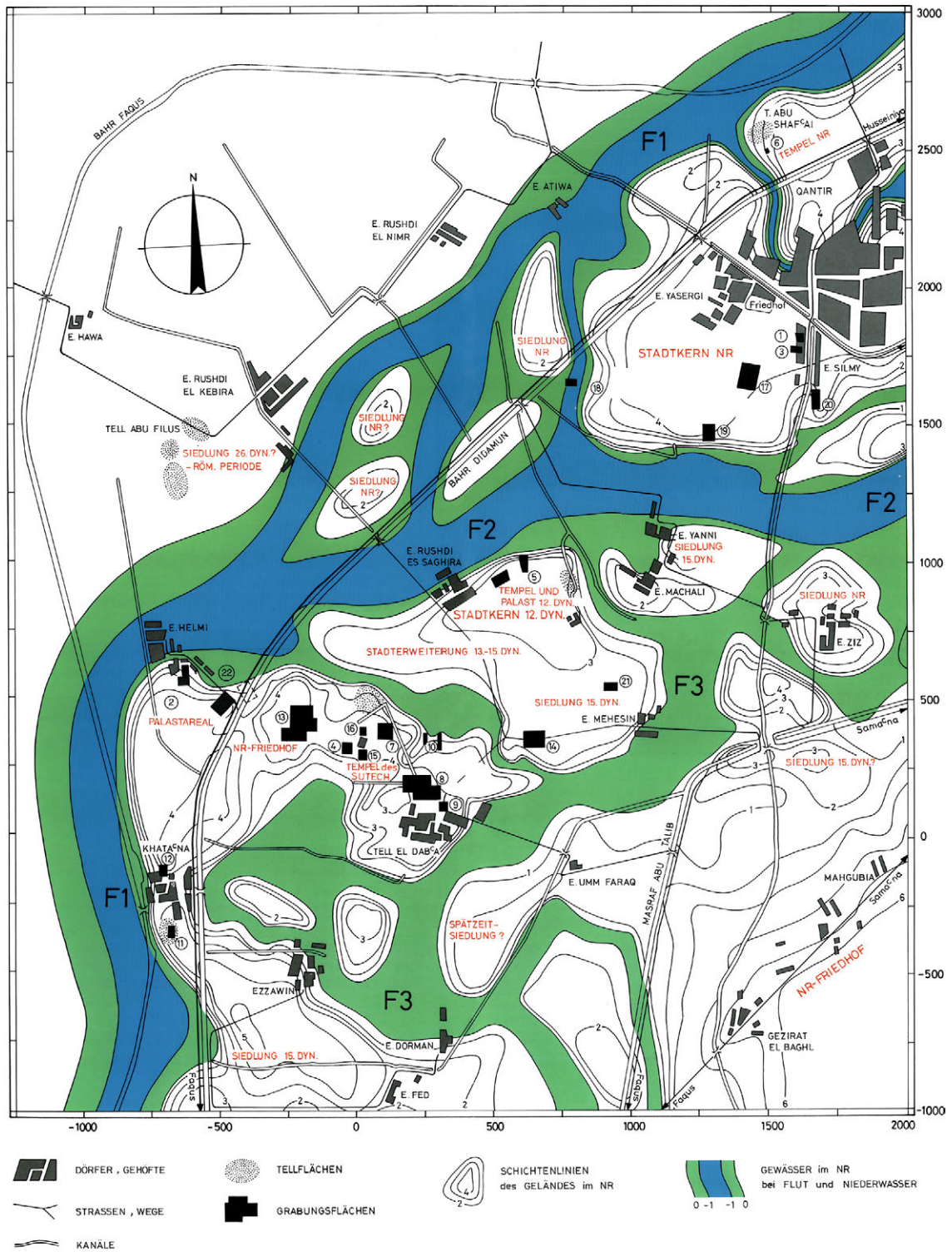


Abb. 87 Ramessidische Naosturen aus Pi-Ramesses, die den Hafen von Avaris erwähnen (nach Turajev 1913, Taf. 3)

REKONSTRUKTION DER HISTORISCHEN LANDSCHAFT VON TELL EL DAB^a UND QANTIR



PLAN 1 Die Rekonstruktion der historischen Umwelt von Tell el-Dab'a /Qantir.

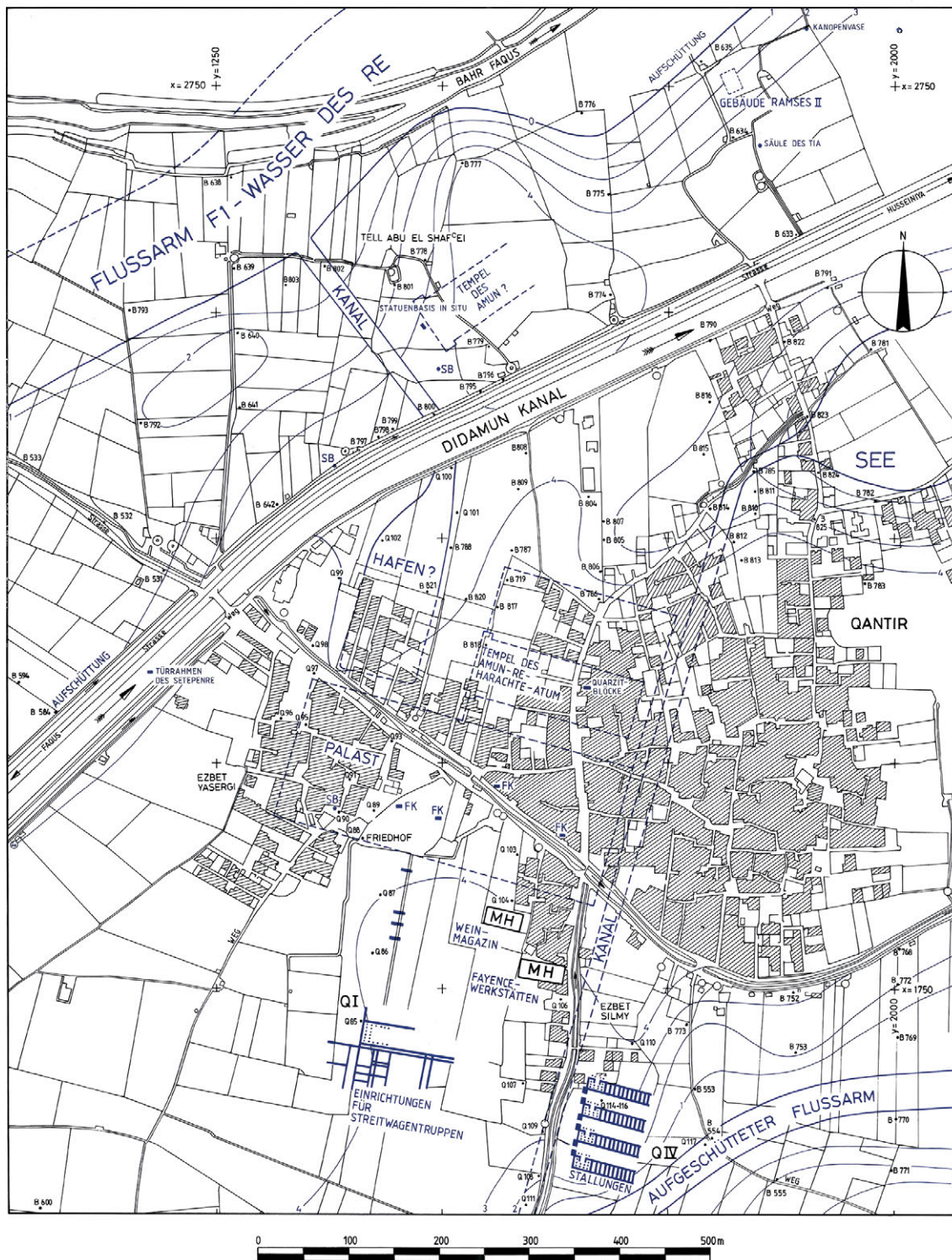
Legende zu den Grabungsplätzen (Stand 1995):

1. M. HAMZA, Service des Antiquités de l'Égypte (SAE), 1928. – 2. Z. ZOUS / L. HARACHI, SAE, 1937 und Österreichisches Archäologisches Institut, Kairo (ÖAI), 1989–1996, H/I, H/IV, H/V. – 3., 4. L. HARACHI, SAE, 1941–1942. – 5., 6. S. ADAM, SAE, 1951–1954. – 7.–10. ÖAI in A/I, A/II, A/III, A/N, 1966–1969, 1975–1985. – 11., 12. ÖAI in E/I, E/II, 1979. – 13. ÖAI in F/I (Palastareal) 1979–1989. – 14. ÖAI in A/V, 1987–1988. – 15., 16. ÖAI in A/IV (Sutech-Tempel), 1987–1989. – 17. Pelizaeus-Museum (PM) in Q II (Streitwagenübungsplatz und angegliederte Werkstätten), 1980–1987. – 18. PM Schnitte in Q I, Q II, 1980. – 19. PM in Q III, 1984. – 20. PM in Q IV (Königlicher Marstall), 1988 bis heute. – 21. Egyptian Antiquities Organization (EAO), 1990. – 22. Grabung ÖAI in H/I, H/III

Rekonstruktion und Plan: J. DORNER (1990).

Abb. 88 Josef Dorners Plan von Tell el-Dab'a und Qantir, erstellt anhand von ca. 800 Bohrungen (nach Dörner 1999, Plan 1)

DAS ZENTRUM DER RAMSESSTADT (REKONSTRUKTION)



PLAN 2 Das Zentrum der Ramses-Stadt – ein Rekonstruktionsversuch.

- MH Grabung Mahmud Hamza
- SB Fundstellen von Säulenbasen
- FK Fundstellen von Fayencekacheln
- B 87 Bohrungen OAI
- Q 101 Bohrungen Pelizäus Museum

Rekonstruktion und Plan: J. DORNER (1996).

Abb. 89 Josef Dorners Plan von Qantir (nach Dornier 1999, Plan 2)

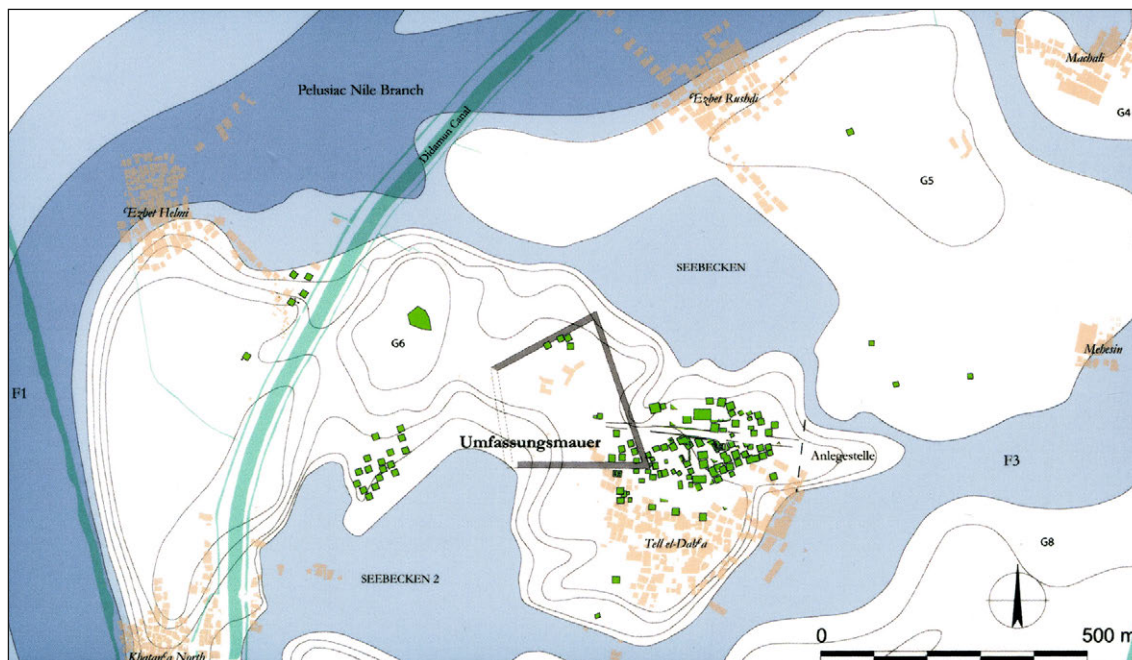


Abb. 90 Tell el-Dab'a in der Spätzeit (nach Lehmann 2021, Taf. 439 = Titelbild)

IV. Untersuchungen des Palastbezirkes des Mittleren Reiches in Bubastis (2012–2015)

Der seinerzeitige Generaldirektor des ägyptischen Ministeriums für Altertümer Mohammed 'Abd el-Maksoud lud den Berichterstatter ein, die Grabungen der Antikenverwaltung unter Shafiq Farid und Ahmed Essawi, der Universität Zagazig unter Mohammed I. Bakr und Mahmoud 'Omar sowie der Universität Potsdam unter Christian Tietze im Bereich des Palastes des Mittleren Reiches in Bubastis weiterzuführen. Dies gelang erst, nachdem vorher die Universität Würzburg unter Eva Lange, die in Bubastis im Bereich der Alten Reichs-Nekropole und östlich des Bastet-Tempels arbeitete, ihre Konzession auf das Palastareal erweitern konnte und mir schließlich gestattete, mich diesem Gebiet zu widmen. Aus Mitteln des FWF konnte ich von 2012 bis 2015 Teile des Palastes gemeinsam mit Karin Kopetzky und Ernst Czerny untersuchen und dabei feststellen, dass es auch ältere Palastphasen gab und dass sich unter dem Palast der Friedhof des Alten Reiches weiter ausdehnte. Auf noch tieferem Niveau stießen wir auf mächtige Mauern, die auf einen weiteren Palast des Alten Reiches hoffen ließen. Die letzten Untersuchungen 2015 wurden weitgehend von Daniela Rosenow beaufsichtigt.

Es gelang der Nachweis, dass dieser große Palast des Mittleren Reiches nicht nur der Verwaltung und dem Sitz der Stadtgouverneure diente, sondern dass der Nordteil mit einem eigenen Zugang von Norden her sehr wahrscheinlich König Amenemhet III. und seinen Nachfolgern als Residenz zur Verfügung stand, wenn man in dieser Region offizielle Dienste zu verrichten hatte.

Auf Grund eines Zuständigkeitskonfliktes zwischen der ägyptischen Altertümerverwaltung (Ministry of Archaeology and Tourism), der Universität Würzburg und der Universität Zagazig musste diese vielversprechende Untersuchung schließlich 2016 eingestellt werden.

Veröffentlichungen:

- M. BIETAK und E. LANGE, Tell Basta. The palace of the Middle Kingdom, *Egyptian Archaeology* 44, 2014, 4–7.
- M. BIETAK, Funktionsbestimmung des Raumprogramms des Palastes des Mittleren Reiches von Bubastis im Nildelta, in: G. BUCHINGER und F. HUEBER (Hrsg.), *Bauforschung und Denkmalpflege. Festschrift für Mario Schwarz*, Wien, Köln, Weimar 2015, 39–52.
- M. BIETAK, Nord und Süd – Königlich und Profan. Neues zum Palast des Mittleren Reiches von Bubastis, in: D. POLZ und S. J. SEIDLMAYER (Hrsg.), *Gedenkschrift für Werner Kaiser; Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo* 70–71/2014–2015, 2016, 49–57.

M. BIETAK, The Palace of the Middle Kingdom at Bubastis, eastern Nile Delta, in: M. BIETAK, P. MATTHIAE und S. PRELL (Hrsg.), *Ancient Egyptian and Ancient Near Eastern Palaces, Bd. 2. Proceedings of a Workshop Held at the 10th ICAANE in Vienna, 25–26 April 2016*, Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 8, Wiesbaden 2019, 204–238.

V. Große Forschungsprojekte in Zusammenhang mit Tell el-Dab‘a

Der Spezialforschungsbereich SCIEM 2000

Die Grabungen auf Tell el-Dab‘a mit über 25 Besiedlungsschichten sind für die historisch-archäologische Chronologie des Deltas und der Levante von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grunde wurde 1999 ein vom FWF finanzierter Spezialforschungsbereich mit dem Titel SCIEM 2000 („The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium BC“) nach internationaler Begutachtung gewonnen und an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angesiedelt. In diesem Rahmen wurden bis zu seinem Ende im Jahr 2011 zahlreiche detaillierte Untersuchungen auf mehreren regionalen Ebenen und vor allem mit Hilfe einer vergleichenden Stratigraphie durchgeführt – ein Forschungsbereich, der für die Levante nunmehr von Karin Kopetzky fortgesetzt wird (Abb. 91).¹⁴⁹ Für Ägypten hat Bettina Bader eine vergleichende chronologische Studie zwischen Tell el-Dab‘a und Memphis veröffentlicht¹⁵⁰ und arbeitet derzeit an anderen, weiter südlich liegenden Fundplätzen. Auf naturwissenschaftlicher Ebene wurde mit dem VERA Labor für Isotopenphysik der Universität Wien unter Walter Kutschera und Eva-Maria Wild zusammengearbeitet. Es stellte sich interessanterweise heraus, dass ¹⁴C Daten aus Siedlungsaufschlüssen fast in der Regel um über hundert Jahre über jenen Datierungen liegen, die durch archäologisch-historische Methoden erzielt wurden.¹⁵¹ Dies hatte dazu geführt, dass von einigen Vertretern der anglo-amerikanischen Radiokarbon-Lobby gut datierte archäologische Siedlungsbefunde beiseitegeschoben und die archäologische Datierung angezweifelt wurde.¹⁵² Inzwischen ist jedoch klar geworden, dass die bisher zur Verfügung stehenden Kalibrationskurven, die durch meist nur im Dekadenabstand gemessene Baumringdaten ermittelt wurden, zu ungenauen Ergebnissen führten, da der Radiokarbongehalt der Atmosphäre von einem zum anderen Jahr um bis zu neunzig gemessene Karbonjahre schwanken kann.¹⁵³ Die vom Laboratory of Tree-ring Research der Universität Arizona und des Radiokarbon-Labors der ETH Zürich nunmehr auf Basis von jährlichen Baumringmessungen ermittelte Kalibrationskurve zeigt überdies, dass sich im 17. und 16. Jahrhundert v. Chr. ein Plateau erstreckt, das alle Messungen aus dieser Zeitspanne völlig obsolet macht.¹⁵⁴ Man ist also auf die einzig vertretbare Methode angewiesen, die archäologisch-historische Datierung. Die Messungen nach der Zeit des genannten Plateaus durch die Universität Tel Aviv¹⁵⁵ und durch das Weizmann Institut in Rehovot für den Übergang der mittleren zur späten Bronzezeit¹⁵⁶ ergeben hingegen Werte wie 1525 v. Chr. und 1500 v. Chr., was auf die Möglichkeit einer Harmonisierung zwischen den beiden Messsystemen hoffen lässt. Vom SCIEM

¹⁴⁹ Kopetzky 2011/2012; Kopetzky 2016, 143–159, Abb. 4–5.

¹⁵⁰ Bader 2009.

¹⁵¹ Kutschera et al. 2012.

¹⁵² Die folgenden z. T. sehr repetitiven Artikel wurden unter völliger Missachtung der keramischen Datierung und, was Tell el-Dab‘a und Aschkelon anbelangt, der epigraphischen Datierung der Fundzusammenhänge getätigt, ohne die Diskrepanz der Ergebnisse ernsthaft zu hinterfragen: siehe u. a. Manning et al. 2002; Manning 2006; Höflmayer et al. 2014; Manning 2014; Höflmayer 2015; Höflmayer et al. 2016a; Höflmayer et al. 2016b; Höflmayer 2017; Höflmayer – Cohen 2017; Höflmayer 2018; Höflmayer 2019; Höflmayer et al. 2020.

¹⁵³ Zur Kritik an den genannten Messungsergebnissen siehe Bietak 2004; Bietak 2015b; Bietak 2016c; Ben-Tor 2018; Bietak 2021b.

¹⁵⁴ Pearson et al. 2018; Pearson et al. 2020a; Pearson et al. 2020b.

¹⁵⁵ Martin et al. 2020, siehe besonders Appendix B.

¹⁵⁶ Regev et al. 2021.

2000-Projekt wurden 36 Bände über chronologische Aufschlüsse im ostmediterranen Raum veröffentlicht. Weitere Untersuchungen werden noch folgen (s. u.).

Monographien:

Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean (herausgegeben von Manfred Bietak und Hermann Hunger)

- Bd. I M. BIETAK (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. Proceedings of an International Symposium at Schloß Haindorf, 15th–17th of November 1996 and at the Austrian Academy, Vienna, 11th–12th of May 1998*, Wien 2000.
- Bd. II V. KARAGEORGHIS (Hrsg.), *The White Slip Ware of Late Bronze Age Cyprus. Proceedings of an International Conference Organized by the Anastasios G. Leventis Foundation, Nicosia, in Honour of Malcolm Wiener, Nicosia 29th–30th October 1998*, Wien 2001.
- Bd. III M. BIETAK (Hrsg.), *The Middle Bronze Age in the Levant. Proceedings of an International Conference on MB IIA Ceramic Material, Vienna, 24th–26th of January 2001*, Wien 2002.
- Bd. IV M. BIETAK (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. II. Proceedings of the SCIEM 2000 – EuroConference, Haindorf, 2nd of May – 7th of May 2001*, Wien 2003.
- Bd. V C. J. BERGOFFEN, *The Cypriot Bronze Age Pottery from Sir Leonard Woolley's Excavations at Alalakh (Tell Atchana)*, Wien 2005.
- Bd. VI H. HUNGER und R. PRUZSINSZKY (Hrsg.), *Mesopotamian Dark Age Revisited. Proceedings of an International Conference of SCIEM 2000 (Vienna 8th–9th November 2002)*, Wien 2004.
- Bd. VII U. LUFT, *Urkunden zur Chronologie der späten 12. Dynastie. Briefe aus Illahun*, Wien 2006.
- Bd. VIII M. BIETAK und E. CZERNY (Hrsg.), *Scarabs of the Second Millennium BC from Egypt, Nubia, Crete, and the Levant. Chronological and Historical Implications. Papers of a Symposium, Vienna 10th–13th of January 2002*, Wien 2004.
- Bd. IX M. BIETAK und E. CZERNY (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. III. Proceedings of the SCIEM 2000 – 2nd EuroConference, Vienna, 28th of May – 1st of June 2003*, Wien 2007.
- Bd. X K. O. ERIKSSON, *The Creative Independence of Late Bronze Age Cyprus. An Account of the Archaeological Importance of White Slip Ware*, Wien 2007.
- Bd. XI P. M. FISCHER, *Tell Abu al-Kharaz in the Jordan Valley, Bd. II: The Middle and Late Bronze Ages*, Wien 2006.
- Bd. XII P. M. FISCHER (Hrsg.), *The Chronology of the Jordan Valley during the Middle and Late Bronze Ages. Pella, Tell Abu al-Kharaz, and Tell Deir 'Alla*, Wien 2006.
- Bd. XIII I. HEIN (Hrsg.), *The Lustrous Wares of Late Bronze Age Cyprus and the Eastern Mediterranean. Papers of a Conference, Vienna 5th–6th of November 2004*, Wien 2007.
- Bd. XIV F. FELTEN, W. GAUSS und R. SMETANA (Hrsg.), *Middle Helladic Pottery and Synchronisms. Proceedings of the International Workshop Held at Salzburg, October 31st – November 2nd, 2004*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse I, Wien 2007.
- Bd. XV C. REINHOLDT, mit einem Beitrag von A. G. KARYDAS und C. ZARKADAS, *Der frühbronzezeitliche Schmuckhortfund von Kap Kolonna. Ägina und die Ägäis im Goldzeitalter des 3. Jahrtausends v. Chr.*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse II, Wien 2008.
- Bd. XVI P. M. FISCHER, *Tell Abu al-Kharaz in the Jordan Valley, Bd. I: The Early Bronze Age*, Wien 2008.
- Bd. XVII M. BIETAK und E. CZERNY (Hrsg.), *The Bronze Age in the Lebanon. Studies on the Archaeology and Chronology of Lebanon, Syria and Egypt*, Wien 2008.
- Bd. XVIII J. PHILLIPS, *Aegyptiaca on the Island of Crete in their Chronological Context. A Critical Review*, Wien 2008.
- Bd. XIX T. MÜHLENBRUCH, *Die Synchronisierung der nördlichen Levante und Kilikiens mit der ägäischen Spätbronzezeit*, Wien 2009.
- Bd. XX I. HEIN (Hrsg.), *The Formation of Cyprus in the 2nd Millennium B.C. Studies in Regionalism during the Middle and Late Bronze Ages. Proceedings of a Workshop, Held at the 4th Cypriological Congress, May 2nd 2008, Lefkosia, Cyprus*, Wien 2009.
- Bd. XXI D. A. ASTON, *Burial Assemblages of Dynasty 21–25. Chronology – Typology – Developments*, Wien 2009.
- Bd. XXII R. PRUZSINSZKY, *Mesopotamian Chronology of the 2nd Millennium B.C. An Introduction to the Textual Evidence and Related Chronological Issues*, Wien 2009.

- Bd. XXIII J. WEILHARTNER, *Testimonia. Die literarischen Zeugnisse über das antike Ägina von Homer bis in byzantinische Zeit*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse III, Wien 2010.
- Bd. XXIV V. JAROSCH-REINHOLDT, *Die geometrische Keramik von Kap Kolonna*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse IV, Wien 2009.
- Bd. XXV F. BREYER, *Ägypten und Anatolien. Politische, kulturelle und sprachliche Kontakte zwischen dem Niltal und Kleinasien im 2. Jahrtausend v. Chr.*, Wien 2010.
- Bd. XXVI A. M. MAEIR, mit einem Beitrag von E. S. MARCUS, "In the Midst of the Jordan". *The Jordan Valley during the Middle Bronze Age (circa 2000–1500 BCE). Archaeological and Historical Correlates*, Wien 2010.
- Bd. XXVII W. GAUSS und E. KIRIATZI, mit Beiträgen von M. GEORGAKOPOULOU, A. PENTEDEKA, B. LIS, I. K. WHITBREAD und Y. ILIOPOULOS, *Pottery Production and Supply at Bronze Age Kolonna, Aegina. An Integrated Archaeological and Scientific Study of a Ceramic Landscape*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse V, Wien 2011.
- Bd. XXVIII F. BUBENHEIMER-ERHART, *Das Isisgrab von Vulci. Eine Fundgruppe der orientalisierenden Periode Etruriens*, Wien 2012.
- Bd. XXIX M. A. S. MARTIN, mit Beiträgen von Y. AGMON, J. D. M. GREEN, K. KOPETZKY, N. PANITZ-COHEN, V. ROUX, Y. SALMON und R. STIDSING, *Egyptian-Type Pottery in the Late Bronze Age Southern Levant*, Wien 2011.
- Bd. XXX G. KLEBINDER-GAUSS, mit Beiträgen von A. PENTEDEKA, M. GEORGAKOPOULOU, E. KIRIATZI und J. WEILHARTNER, *Keramik aus klassischen Kontexten im Apollon-Heiligtum von Ägina-Kolonna. Lokale Produktion und Importe*, Ägina-Kolonna. Forschungen und Ergebnisse VI, Wien 2012.
- Bd. XXXI R. SCHIESTL und A. SEILER (Hrsg.), *Handbook of the Pottery of the Egyptian Middle Kingdom*, Wien 2012.
- Bd. XXXII F. HÖFLMAYER, *Die Synchronisierung der minoischen Alt- und Neupalastzeit mit der ägyptischen Chronologie*, Wien 2012.
- Bd. XXXIII L. C. MAGUIRE, *Painting Practices in White Painted and White Slip Wares*, Wien 2012.
- Bd. XXXIV P. M. FISCHER, einschließlich besonderer Studien von T. BÜRGE und E. M. WILD, *Tell Abu al-Kharaz in the Jordan Valley. Bd. III: The Iron Age*, Wien 2013.
- Bd. XXXV P. M. FISCHER und T. BÜRGE (Hrsg.), "Sea Peoples" *Up-to-Date. New Research on Transformations in the Eastern Mediterranean in the 13th–11th Centuries BCE. Proceedings of the ESF-Workshop Held at the Austrian Academy of Sciences, Vienna, 3–4 November 2014*, Wien 2017.
- Bd. XXXVI P. A. MOUNTJOY, *Decorated Pottery in Cyprus and Philistia in the 12th Century BC. Cypriot IIIC and Philistine IIIC*, Wien 2018.
- In Vorbereitung:
- Bd. XXXVIII. HEIN, *Craftsmanship in Red and Black. The Manual of Cypriot Bichrome Wheel-made Ware*.

Der ERC Advanced Grant „The Enigma of the Hyksos“

Ein weiteres großes Projekt konnte durch einen European Research Council (ERC) Advanced Grant („The Enigma of the Hyksos“) finanziert werden. Im Zuge dieses Projektes, das von 2016 bis 2021 durchgeführt wurde, ging man auf acht Forschungspfaden der Frage nach der Herkunft der westasiatischen Bevölkerung im Ostdelta von der Zeit des späten Mittleren Reiches bis zum Ende der Hyksoszeit nach. Weiters wurden die Ursachen der Immigration nach Ägypten, die Art der Herrschaftsübernahme, die Ausübung der Hyksosherrschaft und die Ursachen ihres Niederganges sowie die Art der Auswirkungen ihrer Herrschaft auf das Neue Reich erforscht (Sarah Vilain, Anna-Latifa Mourad). Die Forschungen reichen von Studien über die Verbreitung spezifischer Kulturmerkmale, über die Verbreitung spezifischer Bestattungssitten in der Levante (Silvia Prell), über die Herkunft von vorderasiatischen Tempeltypen und Palästen in Tell el-Dab‘a (Manfred Bietak), über Arbeiten über den Rückgang der Importe aus der Levante, den Anstieg der Importe aus Zypern, den Verlust von Zinnimporten (Sarah Vilain), die Ausplünderung des Landes zur Begleichung der Importgüter aus dem nahöstlichen Raum (Manfred Bietak, Alexander Ahrens und Karin Kopetzky) bis zu Migrationsforschungen im vorderasiatischen Raum (Elisa Priglinger).

Die Zerstörung des Palastes der 14. Dynastie durch Brand lässt darauf schließen, dass der Übergang von der 14. zur 15. Dynastie wahrscheinlich nicht friedlich verlaufen ist. Die Vergrößerung von Avaris in der Zeit der Hyksosdynastie von ca. 100 zu 250 ha und die Verdichtung der Siedlungsmorphologie lassen auf einen starken Bevölkerungszuwachs schließen, der sich auch in einer Vielzahl von neuen Siedlungen einer Kultur der mittleren Bronzezeit mit starkem ägyptischen Einfluß äußert. Als einziges Herkunftsgebiet dieser Zeit kommen vor allem die in den El-Lahun-Papyri genannten Asiatensiedlungen in der Nähe der Mittleren Reichs-Residenz Itji-tawj, vermutlich in Mittelägypten bei Lischt gelegen, in Frage.¹⁵⁷ In dieser Region kam es zuerst zu starken Plünderungsaktionen der Elite- und königlichen Nekropolen, die wahrscheinlich durch Asiaten dieser Gegend und Ägypter nach Beseitigung der 13. Dynastie durchgeführt wurden. Anschließend scheint diese Gruppe Avaris und das Ostdelta besiedelt zu haben.

Die naturwissenschaftlichen Untersuchungen (Strontiumisotopenanalysen) erbrachten erstaunliche Ergebnisse zu den Prozentverhältnissen zwischen alteingesessenen Bewohnern und neu zugewanderten Bevölkerungselementen: Für die Zeit des späten Mittleren Reiches (späte 12. bis 14. Dynastie) konnte aus dem zur Verfügung stehenden Material festgestellt werden, dass bis zu 82% der Bevölkerung zugewandert waren, während in der Hyksoszeit die Zuwanderungsrate immer noch bei 56% lag (Christine Stantis).¹⁵⁸ In der Zuwanderung lag die Frauenquote deutlich über der Männerquote. Diese Analysen zeigen auch, dass die Immigranten aus verschiedenen Gegenden zugewandert waren. Eine genaue Regionsangabe konnte nicht ermittelt werden, da ein flächendeckender Strontiumisotopenatlas für den Vorderen Orient noch nicht erstellt wurde. Der Vergleich der Zahnmorphologie der in Tell el-Dab‘a Bestatteten mit jener von vorderasiatischen Populationen lässt auf eine gewisse Nähe zur Bevölkerung aus dem Jordangraben, insbesondere aus dem Bereich von Pella schließen (Nina Maaranen),¹⁵⁹ während die Analyse der materiellen Kultur eher auf eine Nähe zum Raum des heutigen Libanon hinweist.¹⁶⁰ Die Untersuchungen über die physische Gesundheit der Bevölkerung von Tell el-Dab‘a, die auf frühere Forschungen durch Eike-Meinrad Winkler und Harald Wilfing zurückgehen,¹⁶¹ wurden von Arwa Kharobi und ihren Kolleginnen neu aufgenommen.¹⁶² Es zeigten sich vor allem schwere Fälle von Anämie, die wahrscheinlich auf parasitäre Erkrankungen zurückzuführen sind. Abgesehen von den üblichen Abrasionserscheinungen war der Erhaltungszustand der Zähne erstaunlich gut. Interessanterweise zeigten sich Unterschiede in den Essgewohnheiten und der Ernährung zwischen den Bewohnern von Avaris in der 14. Dynastie und jenen der Hyksoszeit. Erstere zeigen leicht erhöhten Kariesbefall und deutlich stärkeren Zahnsteinbelag, dafür zeigt die Bevölkerung der Hyksoszeit einen deutlich erhöhten Abrasionsgrad der Zähne, jedoch einen niedrigeren Kariesbefall. Dieser Befund lässt auf eine Veränderung in den Essgewohnheiten von der 14. auf die 15. Dynastie schließen, was mit der Zuwanderung neuer Migrationsgruppen in Zusammenhang stehen dürfte. Im Vergleich zu anderen Populationen des Vorderen Orients ist der Kariesbefall der Bevölkerung von Tell el-Dab‘a immer noch mäßig. Stressindikatoren wie Schmelzhyoplasien fanden sich vermehrt bei Jugendlichen und Frauen. Ein zeitliches Gefälle in den Erkrankungen und Stressfaktoren ließ sich jedoch nicht feststellen. Es ist tragisch, dass der Leiter der bioarchäologischen Untersuchungen dieses ERC-Projektes Holger Schutkowski einer schweren heimtückischen

¹⁵⁷ Bietak 2023.

¹⁵⁸ Stantis – Schutkowski 2019a; Stantis – Schutkowski 2019b; Stantis et al. 2020.

¹⁵⁹ Maaranen et al. 2019a; Maaranen et al. 2019b.

¹⁶⁰ Kopetzky 2007/2008, 42; Doumet-Serhal – Boschloos 2021, 237–238. Die Keramik wurde in der Zeit der 13. Dynastie vorwiegend aus diesem Raum importiert und später auch lokal gefertigt. Es gibt aber auch enge Gemeinsamkeiten im Totenkult wie die Anlage von Totenhäusern. Auf die Nähe der Bevölkerung von Tell el-Dab‘a zum Libanon weisen auch die anthropologischen Untersuchungen durch Winkler – Wilfing 1991, 90–91, hin.

¹⁶¹ Winkler – Wilfing 1991.

¹⁶² Kharobi – Schutkowski 2019.

Krankheit erlegen ist, doch konnte er die Arbeit seines Teams noch leitend begleiten.¹⁶³ Das ERC-Projekt wird auch nach seinem administrativen Abschluss noch nicht beendet sein. Seine Publikationstätigkeit wird weitergeführt werden.

Monographien:

Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant

- Bd. 9 M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos, Vol. I. ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers*, Wiesbaden 2019.
- Bd. 10 A.-L. MOURAD, *The Enigma of the Hyksos, Vol. II. Transforming Egypt into the New Kingdom. The Impact of the Hyksos and Egyptian-Near Eastern Relations*, Wiesbaden 2021.
- Bd. 11 S. PRELL, *The Enigma of the Hyksos, Vol. III. Vorderasiatische Bestattungssitten im Ostdelta Ägyptens – eine Spurensuche*, Wiesbaden 2021.
- Bd. 12 M. BIETAK und S. PRELL (Hrsg.), *The Enigma of the Hyksos, Vol. IV. Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected Papers of a Workshop Held in Vienna 4th–6th of December 2019*, Wiesbaden 2021.
- Bd. 13 E. PRIGLINGER, *The Enigma of the Hyksos, Vol. V. Zwischen den Zeiten. Überlegungen zum Ende der drei Reiche im alten Ägypten*, Wiesbaden 2021.
- Bd. 14 S. VILAIN, *The Enigma of the Hyksos, Vol. VI. Crise(s) et échange(s) ou crise des échanges? Un autre regard sur les interactions entre Tell el-Dab'a, la Méditerranée orientale et la Haute Égypte pendant la Deuxième Période Intermédiaire*, Wiesbaden 2024.

In Vorbereitung:

- Bd. 15 M. BIETAK, *The Enigma of the Hyksos, Vol. VII. Architecture as Expression of Faith and Origin. Near Eastern Temples and the Spiritual Background of the Hyksos and their Predecessors*, Wiesbaden.

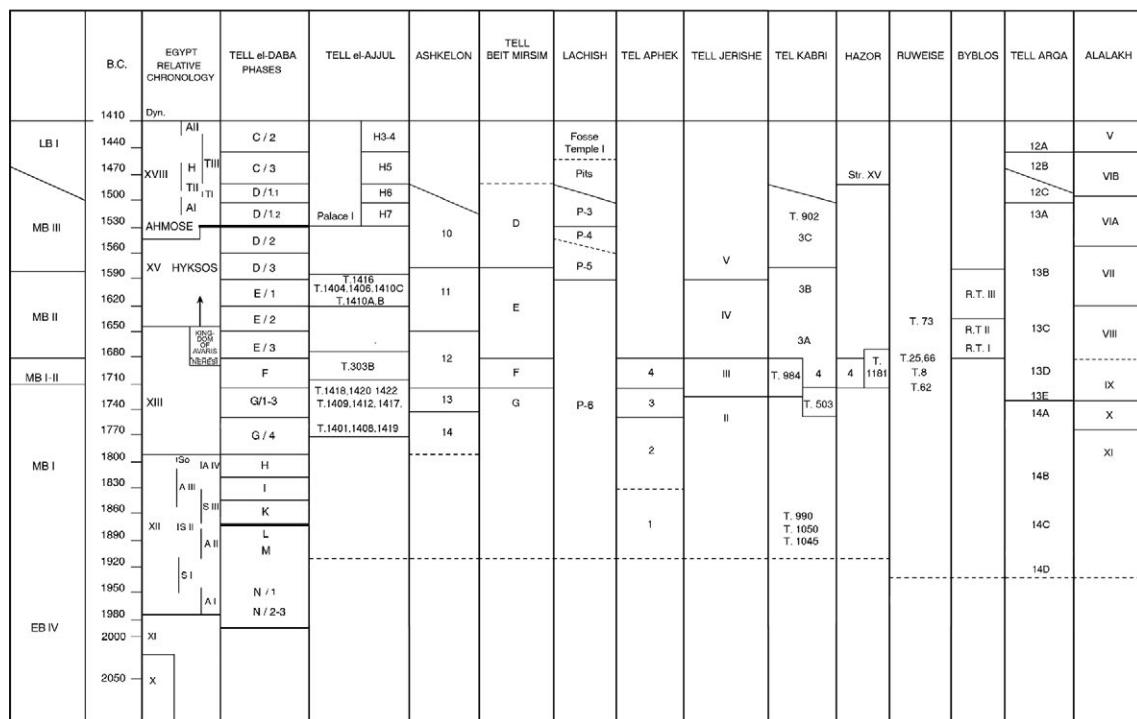


Abb. 91 Die Stratigraphie comparée-Tafel von Karin Kopetzky mit einer Synchronisierung der bedeutendsten Fundstellen in der Levante im Vergleich zu Tell el-Dab'a (© Karin Kopetzky)

¹⁶³ Bietak et al. 2020.

VI. Schlussbetrachtungen

Nach sechzig Jahren mit 97 Grabungs- und Aufarbeitungskampagnen unter meiner Beteiligung bzw. unter meiner Leitung wurden insgesamt 150 Monographien produziert, 90% davon im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Es ist noch eine Reihe weiterer Monographien zu erwarten. Die Anzahl der von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von mir publizierten Artikel beträgt viele hundert Stück. Es wurden die Reihe „Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes“ (Bände 1–52) und die internationale Zeitschrift „Ägypten und Levante / Egypt and the Levant“ (Bände 1–32) als bisher einziges ägyptologisches Zeitschriftenorgan in Österreich gegründet. Ebenso wurden die Reihen „Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer“ (Bände 1–9), „Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean“ (Bände 1–36) und „Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant“ (Bände 1–16) ins Leben gerufen. Für die Herausgabe von neun Bänden der Grabungen des Roemer- und Pelizaeus-Museums in Hildesheim zeichnete ich mitverantwortlich. Es wurde unter schwierigsten Umständen ein Forschungsinstitut in Kairo geschaffen, das 2023 fünfzig Jahre Bestand hat. Ich erhielt staatlicherseits keinen Auftrag zu dieser Gründung, wie auf der Website des Österreichischen Archäologischen Institutes in Kairo steht, sondern musste die Verwirklichung dieses Institutes schwer erkämpfen. Es war die damalige Ministerin für Wissenschaft und Forschung, Hertha Firnberg, die das Potential dieses Projektes erkannte und schließlich die Implementierung des Institutes ermöglichte. Zahlreiche Projekte beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), beim Institute for Aegean Prehistory (INSTAP, Philadelphia) und beim European Research Council (ERC) wurden eingeworben, darunter der Spezialforschungsbereich SCIEEM 2000 (FWF) und der ERC Advanced Grant „The Enigma of the Hyksos“. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat zehn meiner ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich viel zu verdanken habe, dauerhaft angestellt und für Kontinuität in der ägyptologischen Forschung gesorgt; die Universität Wien hat drei ehemalige Mitglieder meines wissenschaftlichen Stabs übernommen, einer von ihnen ist Professor geworden. Drei weitere haben Karriere im Ausland gemacht, eine von ihnen wurde auf eine Professur berufen. Fast alle von ihnen sind Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher mit eigenen Projekten. Sie haben eigene FWF Grants, zwei von ihnen sogar ein bzw. zwei ERC Grants eingeworben und sind heute gut unterwegs. Man sollte meinen, dass wir alle hochzufrieden sein sollten. Ob dies der Fall ist, dazu müssten alle Beteiligten einzeln befragt werden.

Zum Schluss möchte ich neben meinen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meinem Grabungsteam, meinen ägyptischen Kolleginnen und Kollegen, die mit mir zusammenarbeiteten, meinen ägyptischen Grabungsarbeitern und Institutsangestellten herzlich danken. Diesen Aufsatz widme ich dem ehemaligen Direktor des Österreichischen Archäologischen Institutes und ehemaligen Vizepräsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ordinarius für Klassische Archäologie an der Universität Wien Hermann Vetters (1915–1993),¹⁶⁴ dem ich beim Aufbau des ÖAI in Kairo viel zu verdanken habe. Ihm und seiner Frau Mela war ich bis zu deren Ableben in Freundschaft verbunden. Hermann Vetters hat junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Freude gefördert, doch haben ihm dies nicht alle gedankt. Ebenso möchte ich meiner Lehrerin an der Universität Wien, Gertrud Thausing (1905–1997),¹⁶⁵ ehemalige Ordinaria für Ägyptologie und Afrikanistik, gedenken. Sie hat durch ihre Initiative bei der UNESCO und bei diversen Behörden die Grabungen Österreichs in Ägypten wieder initiiert.

¹⁶⁴ Bietak 1993.

¹⁶⁵ Bietak 1997c; Bietak 1998.

Literatur

Adam 1958

S. Adam, Recent discoveries in the Eastern Delta (Dec. 1950 – May 1955), *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 55, 1958, 301–324.

Adam 1959

S. Adam, Report on the excavations of the Department of Antiquities at Ezbet Rushdi, *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 56, 1959, 207–226.

Aldred 1971

C. Aldred, *Jewels of the Pharaohs. Egyptian Jewellery of the Dynastic Period* (London 1971).

Andrews 1990

C. Andrews, *Ancient Egyptian Jewellery* (London 1990).

Arnold Di. 1971

Di. Arnold, Das Grab des Jnj-jtj.f. Die Architektur, Grabung im Asasif 1963–1970 1, *Archäologische Veröffentlichungen* 4 (Mainz 1971).

Arnold Do. 1991

Do. Arnold, Amenemhat I and the Early Twelfth Dynasty at Thebes, *Metropolitan Museum Journal* 26, 1991, 5–48.

Arnold Do. 2010

Do. Arnold, Image and identity. Egypt's eastern neighbours, East Delta people and the Hyksos, in: Marée 2010, 183–221.

Assmann 1991

J. Assmann, Der schöne Tag. Sinnlichkeit und Vergänglichkeit im altägyptischen Fest, in: J. Assmann, *Stein und Zeit. Mensch und Gesellschaft im alten Ägypten* (München 1991) 76–95.

Aston 1998

D. A. Aston, Die Keramik des Grabungsplatzes Q I. Teil 1. Corpus of Fabrics, Wares and Shapes, *Forschungen in der Ramses-Stadt 1* (Mainz 1998).

Aston – Bietak 2017

D. Aston – M. Bietak, Nubians in the Nile Delta. À propos Avaris and Peru-nefer, in: N. Spencer – A. Stevens – M. Binder (Hrsg.), *Nubia in the New Kingdom. Lived Experience, Pharaonic Control and Indigenous Traditions*, *British Museum Publications on Egypt and Sudan* 3 (Löwen 2017) 491–524.

Bader 2006

B. Bader, Von Palmen und Vögeln – Vorschau auf die Keramik aus dem Areal H/VI östlich des Palastes G in 'Ezbet Helmi, *Ägypten und Levante* 16, 2006, 37–61.

Bader 2009

B. Bader, Auaris und Memphis im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit. Vergleichsanalyse der materiellen Kultur, *Tell el-Dab'a 19, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 31, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 53 (Wien 2009).

Beck et al. 2016

S. Beck – B. Backes – I-T. Liao – H. Simon – A. Verbovsek (Hrsg.), *Gebauter Raum. Architektur – Landschaft – Mensch. Beiträge des fünften Münchner Arbeitskreises Junge Ägyptologie (MAJA 5)* 12.12. bis 14.12.2014, *Göttinger Orientforschungen* 4. Reihe, *Ägypten* 62 (Wiesbaden 2016).

Becker 2018

J. Becker, How to paint a landscape. Technical perspectives on the 'Aegean'-style landscape paintings from Tell el-Dab'a, in: Becker et al. 2018, 173–190.

Becker et al. 2013

J. Becker – J. Jungfleisch – C. von Räden, From small fragments to large animals. A large-scale animal fight in 'Palace F' at Tell el-Dab'a, *Ägypten und Levante* 22–23/2012/2013, 2013, 149–166.

Becker et al. 2018

J. Becker – J. Jungfleisch – C. von Rüden (Hrsg.), *Tracing Technoscapes. The Production of Bronze Age Wall Paintings in the Eastern Mediterranean* (Leiden 2018).

von Beckerath 1964

J. von Beckerath, *Untersuchungen zur politischen Geschichte der zweiten Zwischenzeit in Ägypten*, *Ägyptologische Forschungen* 23 (Glückstadt 1964).

Ben-Tor 2018

D. Ben-Tor, *Evidence for Middle Bronze Age chronology and synchronisms in the Levant. A response to Höflmayer et al.* 2016, *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 379, 2018, 43–54.

Bietak 1971

M. Bietak, *Die österreichische Feldforschungstätigkeit im Distrikt Sayala (V.A.R.) mit einer Bibliographie*, *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 108, 1971, 234–247.

Bietak 1972

M. Bietak, *Theben-West (Luqsor). Vorbericht über die ersten vier Grabungskampagnen (1969–1971)*, *Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 278, 4 (Wien 1972).

Bietak 1975

M. Bietak, mit einem geodätischen Beitrag von J. Dorner und H. König, *Der Fundort im Rahmen einer archäologisch-geographischen Untersuchung über das ägyptische Ostdelta, Tell el-Dab'a 2*, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 1, *Denkschriften der Gesamtkademie* 4 (Wien 1975).

Bietak 1981a

M. Bietak, *Avaris and Piramesse. Archaeological exploration in the Eastern Nile Delta*. Mortimer Wheeler Archaeological Lecture 1979, *Proceedings of the British Academy London* 65/1979, 1981, 225–290 (2. erweiterte Auflage Oxford 1986).

Bietak 1981b

M. Bietak, *Sayala*, in: L. Habachi (Hrsg.), *Actes du II^e Symposium international sur la Nubie (Février 1–3, 1971) organisé par l'Institut d'Égypte*, *Supplément aux Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 24 (Kairo 1981) 45–60.

Bietak 1981c

M. Bietak, *Eine Stele des ältesten Königssohnes des Hyksos Chajan*, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 37, 1981, 63–71 (= *Festschrift für Labib Habachi*).

Bietak 1984a

M. Bietak, *Zum Königreich des '3-zh-R' Neḥesi*, in: H. Altenmüller – D. Wildung (Hrsg.), *Festschrift Wolfgang Helck zu seinem 70. Geburtstag*, *Studien zur altägyptischen Kultur* 11 (Hamburg 1984) 59–75.

Bietak 1984b

M. Bietak, *Eine Palastanlage aus der Zeit des späten Mittleren Reiches und andere Forschungsergebnisse aus dem östlichen Nildelta (Tell el-Dab'a 1979–1984)*, *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 121, 1984, 312–349.

Bietak 1985

M. Bietak, *Ein altägyptischer Weingarten in einem Tempelbezirk (Tell el-Dab'a 1. März bis 10. Juni 1985)*, *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse* 122, 1985, 267–278.

Bietak 1986

M. Bietak, *Tell el-Dab'a*, in: *Lexikon der Ägyptologie*, Bd. 6 (Wiesbaden 1986) 321–323.

Bietak 1990

M. Bietak, *Zur Herkunft des Seth von Avaris*, *Ägypten und Levante* 1, 1990, 9–16.

Bietak 1991a

M. Bietak, unter Mitarbeit von C. Mlinar und A. Schwab, *Ein Friedhofsbezirk der Mittleren Bronzezeitkultur mit Totentempel und Siedlungsschichten, Teil 1, Tell el-Dab'a 5*, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 8, *Denkschriften der Gesamtkademie* 9 (Wien 1991).

Bietak 1991b

M. Bietak, Der Friedhof in einem Palastgarten aus der Zeit des späten mittleren Reiches und andere Forschungsergebnisse aus dem östlichen Nildelta (Tell el-Dab'a 1984–1987), *Ägypten und Levante* 2, 1991, 47–109.

Bietak 1991c

M. Bietak, Egypt and Canaan during the Middle Bronze Age, *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 281, 1991, 27–72.

Bietak 1992

M. Bietak, Die Chronologie Ägyptens und der Beginn der Mittleren Bronzezeit-Kultur, *Ägypten und Levante* 3, 1992, 29–37.

Bietak 1993

M. Bietak, Hermann Vetters, *Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 143/1992/1993, 1993, 393–408.

Bietak 1993/1994

M. Bietak, Der Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeitkultur im Vorderen Orient anhand von Wandbildern in Gräbern des ägyptischen Mittleren Reiches, *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien* 123–124, 1993/1994, 391–399 (= Festschrift Karl Kromer zum 70. Geburtstag).

Bietak 1996

M. Bietak, Avaris. The Capital of the Hyksos. Recent Excavations at Tell el-Dab'a. The First Raymond and Beverly Sackler Foundation Distinguished Lecture in Egyptology (London 1996).

Bietak 1997a

M. Bietak, The center of Hyksos rule. Avaris (Tell el-Dab'a), in: E. D. Oren (Hrsg.), *The Hyksos. New Historical and Archaeological Perspectives*, University Museum Monograph 96, University Museum Symposium Series 8 (Philadelphia 1997) 87–139.

Bietak 1997b

M. Bietak, Dab'a, Tell Ed- (ancient Avaris), in: E. M. Meyers (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Archaeology in the Near East*, Bd. 2 (New York, Oxford 1997) 99–101.

Bietak 1997c

M. Bietak, Nachruf auf o. Univ.-Prof. Dr. Gertrud Thausing (1905–1997), *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 87, 1997, 9–10.

Bietak 1998

M. Bietak, Nachruf auf Gertrud Thausing (1905–1997), *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien* 128, 1998, 175–177.

Bietak 2001

M. Bietak, Dab'a, Tell ed-, in: D. B. Redford (Hrsg.), *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*, Bd. 1 (New York, Oxford 2001) 351–354.

Bietak 2002

M. Bietak (Hrsg.), *The Middle Bronze Age in the Levant. Proceedings of an International Conference on MB IIA Ceramic Material*, Vienna 24th–26th of January 2001, *Contributions to the Chronology of the Eastern Mediterranean* 3 (Wien 2002).

Bietak 2003

M. Bietak, Two ancient Near Eastern temples with bent axis in the eastern Nile Delta, *Ägypten und Levante* 13, 2003, 13–38.

Bietak 2004

M. Bietak, Review of S. W. Manning, *A Test of Time* (Oxford 1999), *Bibliotheca Orientalis* 61, 2004, 199–222.

Bietak 2006

M. Bietak, Nomads or mmmn.t-shepherds in the eastern Nile Delta in the New Kingdom, in: A. Maeir – P. de Miroschedji (Hrsg.), "I Will Speak the Riddles of Ancient Times". *Archaeological and Historical Studies in Honor of Amihai Mazar on the Occasion of his Sixtieth Birthday* (Winona Lake 2006) 123–136.

Bietak 2007a

M. Bietak, *Où est le palais des Hyksôs? À propos des fouilles à Tell el-Dab'a et 'Ezbet Helmi*, *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 151, 2007, 749–780.

Bietak 2007b

M. Bietak, Chapter I. Introduction. Context and date of the wall paintings, in: Bietak et al. 2007a, 13–43.

Bietak 2009a

M. Bietak, *Near Eastern sanctuaries in the eastern Nile Delta*, *Bulletin d'archéologie et d'architecture libanaises, Hors-Série 6 (Beirut 2009)* 209–228.

Bietak 2009b

M. Bietak, *Perunefer. The principal New Kingdom naval base*, *Egyptian Archaeology* 34, 2009, 15–17.

Bietak 2009c

M. Bietak, *Perunefer. An update*, *Egyptian Archaeology* 35, 2009, 16–17.

Bietak 2010a

M. Bietak, *Houses, palaces and development of social structure in Avaris*, in: M. Bietak – E. Czerny – I. Forstner-Müller (Hrsg.), *Cities and Urbanism in Ancient Egypt. Papers from a Workshop in November 2006 at the Austrian Academy of Sciences, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 35, *Denkschriften der Gesamtkademie* 60 (Wien 2010) 11–68.

Bietak 2010b

M. Bietak, *A palace of the Hyksos Khayan at Avaris*, in: P. Matthiae – F. Pinnock – L. Nigro – N. Marchetti (Hrsg.), *Proceedings of the 6th International Congress of the Archaeology of the Ancient Near East, 5 May – 10 May 2009, "Sapienza", Università di Roma, Bd. 2, Wiesbaden 2010*, 99–109.

Bietak 2010c

M. Bietak, *Minoan presence in the pharaonic naval base of Peru-nefer*, in: O. Krzyszkowska (Hrsg.), *Cretan Offerings. Studies in Honour of Peter Warren*, *British School at Athens Studies* 18 (London 2010) 11–24.

Bietak 2010d

M. Bietak, *Le hyksôs Khayan, son palais, et une lettre en cunéiforme*, *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 154, 2010, 973–990.

Bietak 2010e

M. Bietak, *From where came the Hyksos and where did they go?*, in: *Marée* 2010, 139–181.

Bietak 2012a

M. Bietak, *Das schöne Fest vom Wüstentale. Kult zur Vereinigung mit den Toten in der thebanischen Nekropole*, in: G. Danek – I. Hellerschmid (Hrsg.), *Rituale – Identitätsstiftende Handlungskomplexe. 2. Tagung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2./3. November 2009, Origines* 2, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 437 (Wien 2012) 23–35.

Bietak 2012b

M. Bietak, *La belle fête de la vallée. L'Asasif revisité*, in: C. Zivie-Coche – I. Guerneur (Hrsg.), *"Parcourir l'éternité". Hommages à Jean Yoyotte*, Bd. 1, *Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Section des Sciences religieuses* 156.1 (Paris 2012) 135–163.

Bietak 2013a

M. Bietak, *Avaris/Tell el-Dab'a*, in: R. Bagnall – K. Brodersen – C. B. Champion – A. Erskine – S. R. Huebner (Hrsg.), *The Encyclopedia of Ancient History*, Bd. 2 (New York, Oxford 2013) 985–993.

Bietak 2013b

M. Bietak, *Peru-nefer*, in: R. Bagnall – K. Brodersen – C. B. Champion – A. Erskine – S. R. Huebner (Hrsg.), *The Encyclopedia of Ancient History*, Bd. 9 (New York, Oxford 2013) 5198–5200.

Bietak 2015a

M. Bietak, *War Bates Island bei Marsa Matruth ein Piratennest? Ein Beitrag zur frühen Geschichte der Seevölker*, in: S. Nawracala – R. Nawracala (Hrsg.), *ΠΟΛΥΜΑΘΕΙΑ. Festschrift für Hartmut Matthäus anlässlich seines 65. Geburtstages* (Aachen 2015) 29–41.

Bietak 2015b

M. Bietak, Recent discussions about the chronology of the Middle and the Late Bronze Ages in the Eastern Mediterranean. Part I, *Bibliotheca Orientalis* 72, 2015, 317–335.

Bietak 2016a

M. Bietak, Les sanctuaires cananéens dans le delta oriental du Nil, in: P. Matthiae – M. D’Andrea (Hrsg.), *L’archeologia del sacro e l’archeologia del culto*. Sabratha, Ebla, Ardea, Lanuvio (Roma, 8–11 ottobre 2013). Ebla e la Siria dall’età del Bronzo all’età del Ferro, *Atti dei Convegni Lincei* 304 (Rom 2016) 223–256.

Bietak 2016b

M. Bietak, The Egyptian community at Avaris during the Hyksos Period, *Ägypten und Levante* 26, 2016, 263–274.

Bietak 2016c

M. Bietak, Review of S. Manning, *A Test of Time and A Test of Time Revisited. The Volcano of Thera and the Chronology and History of the Aegean and East Mediterranean in the Mid-Second Millennium BC*. 2nd Edition (First Edition 1999), in: *Bryn Mawr Classical Review*, 6. April 2016. Online <<https://bmcr.brynmawr.edu/2016/2016.04.06>> (letzter Zugriff 15. Juni 2023).

Bietak 2017

M. Bietak, Harbours and coastal military bases in Egypt in the second millennium B.C. Avaris, Peru-nefer, Pi-Ramesse, in: H. Willems – J.-M. Dahms (Hrsg.), *The Nile. Natural and Cultural Landscape in Egypt*, Mainz Historical Cultural Sciences 36 (Bielefeld 2017) 53–70.

Bietak 2018a

M. Bietak, The many ethnicities of Avaris. Evidence from the northern borderland of Egypt, in: J. Budka – J. Auenmüller (Hrsg.), *From Microcosm to Macrocosm. Individual Households and Cities in Ancient Egypt and Nubia* (Leiden 2018) 79–98.

Bietak 2018b

M. Bietak, The Giparu of Ur as a paradigm for gender-related temple types in the ancient Near East, in: *Eretz Israel* 33, Lawrence E. Stager Volume (Jerusalem 2018) 9*–24*.

Bietak 2019

M. Bietak, The spiritual roots of the Hyksos elite. An analysis of their sacred architecture, part I, in: Bietak – Prell 2019, 47–67.

Bietak 2021a

M. Bietak, The spiritual roots of the Hyksos elite. An analysis of their sacred architecture, part II, in: Bietak – Prell 2021, 121–148.

Bietak 2021b

M. Bietak, The end of high chronology in the Aegean and the Levant? Recent discussions about the chronology of the Middle and the Late Bronze Ages in the Eastern Mediterranean, part II, *Bibliotheca Orientalis* 78, 2021, 20–56.

Bietak 2022a

M. Bietak, König Neḥesi in Avaris/Tell el-Dab‘a als levantinischer König und die Plünderung der memphitischen Elite-Nekropolen in der Zeit der 14. Dynastie, in: R. Bussmann – I. Hafemann – R. Schiestl – D. A. Werning (Hrsg.), *Spuren der altägyptischen Gesellschaft. Festschrift für Stephan Seidlmayer zu seinem 65. Geburtstag*, Beiheft der Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde (Berlin 2022) 233–277.

Bietak 2022b

M. Bietak, Avaris/Tell el-Dab‘a, revised article, in: A. Erskine – D. B. Hollander – A. Papaconstantinou (Hrsg.), *The Encyclopedia of Ancient History* (29 June 2022). doi:10.1002/9781444338386.wbeah15052.pub2

Bietak 2023

M. Bietak, Hyksos, revised article, in: A. Erskine – D. B. Hollander – A. Papaconstantinou (Hrsg.), *The Encyclopedia of Ancient History* (30 Jan. 2023). doi:10.1002/9781444338386.wbeah15207.pub2

Bietak in Vorbereitung a

M. Bietak, Architecture as Expression of Faith and Origin. Near Eastern Temples and the Spiritual Background of the Hyksos and their Predecessors, *The Enigma of the Hyksos* 7, *Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant* 15 (in Vorbereitung).

Bietak in Vorbereitung b

M. Bietak, The 14th dynasty in Tell el-Dab‘a and a traumatic transition to the Hyksos period, in: M. Bietak – E. Czerny – K. Kopetzky (Hrsg.), 50 Years of Excavation and Research in Tell el-Dab‘a, Ancient Avaris (1966–2016), Tell el-Dab‘a 26 (in Vorbereitung).

Bietak – Dorner 1998

M. Bietak – J. Dorner, mit Beiträgen von T. Bagh und E. Czerny, Der Tempel und die Siedlung des Mittleren Reiches bei ‘Ezbet Ruschdi. Grabungsvorbericht 1996, Ägypten und Levante 8, 1998, 9–49.

Bietak – Engelmayer 1963

M. Bietak – R. Engelmayer, Eine frühdynastische Abri-Siedlung mit Felsbildern aus Sayala-Nubien, Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer 1, Denkschriften der phil.-hist. Klasse 82 (Wien 1963).

Bietak – Forstner-Müller 2003

M. Bietak – I. Forstner-Müller, Ausgrabungen im Palastbezirk von Avaris. Vorbericht Tell el-Dab‘a/‘Ezbet Helmi Frühjahr 2003, Ägypten und Levante 13, 2003, 39–50.

Bietak – Forstner-Müller 2005

M. Bietak – I. Forstner-Müller, Ausgrabung eines Palastbezirkes der Tuthmosidenzeit bei ‘Ezbet Helmi/Tell el-Dab‘a, Vorbericht für Herbst 2004 und Frühjahr 2005, Ägypten und Levante 15, 65–100.

Bietak – Forstner-Müller 2006

M. Bietak – I. Forstner-Müller, Eine palatiale Anlage der frühen Hyksoszeit (Areal F/II). Vorläufige Ergebnisse der Grabungskampagne 2006 in Tell el-Dab‘a, Ägypten und Levante 16, 2006, 63–78.

Bietak – Forstner-Müller 2007

M. Bietak – I. Forstner-Müller, Ausgrabung eines Palastbezirkes der Tuthmosidenzeit bei ‘Ezbet Helmi/Tell el-Dab‘a, Vorbericht für das Frühjahr 2007, Ägypten und Levante 17, 2007, 35–58.

Bietak – Forstner-Müller 2009

M. Bietak – I. Forstner-Müller, mit einem Beitrag von F. van Koppen und K. Radner, Der Hyksos-Palast bei Tell el-Dab‘a. Zweite und dritte Grabungskampagne (Frühling 2008 und Frühling 2009), Ägypten und Levante 19, 2009, 91–119.

Bietak – Jungwirth 1966a

M. Bietak – J. Jungwirth, Bericht über die fünfte Kampagne der österreichischen Ausgrabungen in Sayala (Ägyptisch-Nubien) im Herbst 1965, *bustan* 7, 4, 1966, 14–17.

Bietak – Jungwirth 1966b

M. Bietak – J. Jungwirth, Die österreichischen Grabungen in Ägyptisch-Nubien im Herbst 1965, *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien* 69, 1966, 463–470.

Bietak – Prell 2019

M. Bietak – S. Prell (Hrsg.), ASOR Conference Boston 2017 – ICAANE Conference Munich 2018 – Collected Papers, The Enigma of the Hyksos 1. Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 9 (Wiesbaden 2019). doi:10.13173/9783447113328

Bietak – Prell 2021

M. Bietak – S. Prell (Hrsg.), Changing Clusters and Migration in the Near Eastern Bronze Age. Collected Papers of a Workshop Held in Vienna 4th–6th of December 2019, The Enigma of the Hyksos 4, Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 12 (Wiesbaden 2021).

Bietak – Reiser-Haslauer 1978

M. Bietak – E. Reiser-Haslauer, mit einem Beitrag von E. Graefe, Das Grab des ‘Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris, Bd. 1, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 4, Denkschriften der Gesamtakademie 6 (Wien 1978).

Bietak – Reiser-Haslauer 1982

M. Bietak – E. Reiser-Haslauer, mit Beiträgen von J. Boessneck, A. von den Driesch, J. Quaegebeur, H. Liese-Kleiber und H. Schlichtherle, Das Grab des ‘Anch-Hor. Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris, Bd. 2, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 5, Denkschriften der Gesamtakademie 7 (Wien 1982).

Bietak – Schwarz 1987

M. Bietak – M. Schwarz, mit Beiträgen von B. Czurda-Ruth und H. Satzinger, Nag'el-Scheima. Eine befestigte christliche Siedlung und andere christliche Denkmäler in Sayala-Nubien, Teil 1. Die österreichischen Grabungen 1963–1965, Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer 8, Denkschriften der phil.-hist. Klasse 191 (Wien 1987).

Bietak et al. 2001a

M. Bietak – I. Forstner-Müller – C. Mlinar, The beginning of the Hyksos period at Tell el-Dab'a. A subtle change in material culture, in: P. Fischer (Hrsg.), Contributions to the Archaeology of the Bronze and Iron Ages in the Eastern Mediterranean. Studies in Honour of Paul Åström, Sonderschriften des Österreichisches Archäologisches Institutes 39 (Wien 2001) 171–181.

Bietak et al. 2001b

M. Bietak – J. Dörner – P. Jánosi, mit einem Beitrag von A. von den Driesch, Ausgrabungen in dem Palastbezirk von Avaris. Vorbericht Tell el-Dab'a/Ezbet Helmi 1993–2000, Ägypten und Levante 11, 2001, 27–119.

Bietak et al. 2007a

M. Bietak – N. Marinatos – C. Palivou, with a contribution by A. Brysbaert, Taureador Scenes in Tell el-Dab'a (Avaris) and Knossos, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 27, Denkschriften der Gesamtakademie 43 (Wien 2007).

Bietak et al. 2007b

M. Bietak – I. Forstner-Müller – T. Herlich, Discovery of a new palatial complex in Tell el-Dab'a in the delta. Geophysical survey and preliminary archaeological verification, in: Z. A. Hawass – J. Richards (Hrsg.), The Archaeology and Art of Ancient Egypt. Essays in Honor of David B. O'Connor, Bd. 1, Supplément aux Annales du Service des Antiquités de l'Égypte 36 (Kairo 2007) 119–125.

Bietak et al. 2013a

M. Bietak – N. Math – V. Müller, with a contribution by C. Jurman, Report on the excavations of a Hyksos palace at Tell el-Dab'a/Avaris (23rd August – 15th November 2011), Ägypten und Levante 22–23/2012/2013, 2013, 17–53.

Bietak et al. 2013b

M. Bietak – C. von Rüdén – J. Becker – J. Jungfleisch – L. Morgan – E. Peintner, Preliminary report of the Tell el-Dab'a wall-painting project – season 2011/2012, Ägypten und Levante 22–23/2012/2013, 2013, 131–147.

Bietak et al. 2020

M. Bietak – P. Aprent – S. Gómez-Senovilla – A. Kharobi – N. Maaranen – R. Matic – A.-L. Mourad – S. Prell – E. Priglinger – C. Stantis – C. Vilain, A farewell to our dear friend and colleague Jochen Holger Schutkowski (1956–2020), Ägypten und Levante 30, 2020, 15–16.

Bietak et al. in Vorbereitung

M. Bietak – D. Eigler – M. A. S. Martin, Tell el-Dab'a 14.1 (in Vorbereitung).

Bleeker 1967

C. J. Bleeker, Egyptian Festivals. Enactments of Religious Renewal, Studies in the History of Religions (Supplements to Numen) 13 (Leiden 1967).

Bogoslovsky 1972

Е. С. Богословский, Памятники и документы из Дэр-эль-Мэдина, хранящиеся в музеях СССР. Выпуск IV, Вестник Древней Истории 122, 1972, 65–89.

Boreux 1932

C. Boreux, Musée national du Louvre. Département des antiquités égyptiennes. Guide-catalogue sommaire, Bd. 2. Salles du premier étage (Salles Charles X) (Paris 1932).

Brunton 1920

G. Brunton, Lahun I. The Treasure, British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account, Twentieth Year, 1914 (London 1920).

Bruyère 1930

B. Bruyère, Rapport sur les fouilles de Deir el Médineh (1929), Fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire 7 (Kairo 1930).

Budka 2006

J. Budka, Deponierungen von Balsamierungsmaterial und Topfnester im spätzeitlichen Theben (Ägypten). Befund, Kontext und Versuch einer Deutung, in: J. Mylonopoulos – H. Roeder (Hrsg.), *Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands* (Wien 2006) 85–103.

Budka 2007

J. Budka, Tomb VII in the Asasif, Thebes. Its owners, date and implications, in: J.-C. Goyon – C. Cardin (Hrsg.), *Proceedings of the Ninth International Congress of Egyptologists / Actes du neuvième congrès international des Égyptologues*, Grenoble, 6–12 septembre 2004, Bd. 1, *Orientalia Lovaniensia Analecta 150* (Löwen, Paris, Dudley 2007) 241–250.

Budka 2008a

J. Budka, Neues zu den Nutzungsphasen des Monumentalgrabes von Anch-Hor, Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris (TT 414), *Ägypten und Levante* 18, 2008, 61–85.

Budka 2008b

J. Budka, Wiedersehen mit Anch-Hor. Neue Arbeiten in der österreichischen Konzession des Asasifs (Theben-West), *Sokar* 16, 2008, 74–79.

Budka 2009a

J. Budka, The Ramesside temple in the Asasif. Observations on its construction and function, based on the results of the Austrian excavations, in: R. Preys (Hrsg.), *Structuring Religion. 7. Ägyptologische Tempeltagung*, Leuven, 28. September–1. Oktober 2005, *Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen* 3, 2 (Wiesbaden 2009) 17–45.

Budka 2009b

J. Budka, Ankh-Hor revisited. Study, documentation and publication of forgotten finds from the Asasif, in: J. Popielska-Grzybowska – J. Iwaszczuk (Hrsg.), *Proceedings of the Fifth Central European Conference of Young Egyptologists. Egypt 2009. Perspectives of Research*, Pułtusk 22–24 June 2009, *Acta Archaeologica Pułtuskiensia* 2 (Pułtusk 2009) 23–31.

Budka 2009c

J. Budka, Neues zum Grab des Anch-Hor (TT 414, Asasif). Der „Lichthof“, *Sokar* 18, 2009, 80–87.

Budka 2010a

J. Budka, Bestattungsbrauch und Friedhofsstruktur im Asasif. Eine Untersuchung der spätzeitlichen Befunde anhand der Ergebnisse der österreichischen Ausgrabungen in den Jahren 1969–1977, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 34, *Denkschriften der Gesamtakademie* 59 (Wien 2010).

Budka 2010b

J. Budka, Varianz im Regelwerk. Bestattungsabläufe im Monumentalgrab von Anch-Hor, Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris (TT 414), *Ägypten und Levante* 20, 2010, 49–66.

Budka 2010c

J. Budka, Wiederbestattungen im Grab des Anch-Hor (TT 414). Neufunde der Kampagne 2009, *Sokar* 20, 2010, 88–93.

Budka 2015

J. Budka, The Asasif revisited. New results from the Austrian concession, in: P. Kousoulis – N. Lazaridis (Hrsg.), *Proceedings of the Tenth International Congress of Egyptologists*, University of the Aegean, Rhodes, 22–29 May 2008, Bd. 1, *Orientalia Lovaniensia Analecta 241* (Löwen, Paris, Bristol 2015) 111–130.

Budka 2019

J. Budka, TT 414 revisited. New results about forgotten finds from the Asasif/Thebes based on the 2018 and 2019 seasons of the Ankh-Hor Project, *Ägypten und Levante* 29, 2019, 171–188.

Budka 2020

J. Budka, Bestattungsvielfalt im Asasif. Komplexe Nutzungsgeschichten im Grab des Anch-Hor (TT 414), *Sokar* 39, 2020, 128–139.

Budka 2022

J. Budka, Der ramessidische Tempel im Asasif. Datierung und Funktion eines Bauvorhabens der 20. Dynastie im Vorfeld von Deir el-Bahari, *Sokar* 40/2021/2022, 2022, 136–151.

Budka – Jurman 2013

J. Budka – C. Jurman, Hermann Junker. Ein deutsch-österreichisches Forscherleben zwischen Pyramiden, Kreuz und Hakenkreuz, in: S. Bickel – H.-W. Fischer-Elfert – A. Loprieno – S. Richter (Hrsg.), *Ägyptologen und Ägyptologien zwischen Kaiserreich und Gründung der beiden deutschen Staaten*, Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Beiheft 1 (Berlin 2013) 299–331. doi:10.1524/9783050063416.299

Budka – Jurman 2020

J. Budka – C. Jurman, Archäologische Aktivitäten der Ägyptischen Kommission der Akademie der Wissenschaften von 1933 bis 1949, in: D. Modl – K. Peitler (Hrsg.), *Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz*, Schild von Steier, Beiheft 8, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 79 (Graz 2020) 368–380.

Budka – Mekis 2017

J. Budka – T. Mekis, The family of Wah-ib-Re I (TT 414) from Thebes, *Ägypten und Levante* 27, 2017, 219–239.

Budka et al. 2013

J. Budka – T. Mekis – M.-C. Bruwier, Re-use of Saite temple tombs in the Asasif during the early Ptolemaic time – the tomb group of Mw.t-Mnw from TT 414, *Ägypten und Levante* 22–23/2012/2013, 2013, 209–251.

Cabrol 2001

A. Cabrol, Les voies processionnelles de Thèbes, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 97 (Löwen 2001).

Caminos 1954

R. A. Caminos, *Late-Egyptian Miscellanies*, Brown Egyptological Studies 1 (London 1954).

Collombert – Coulon 2000

P. Collombert – L. Coulon, Les dieux contre la mer. Le début du “papyrus d’Astarte” (pBN 202), *Le Bulletin de l’Institut français d’archéologie orientale* 100, 2000, 193–242.

Collon 1986

D. Collon, The Green Jasper Cylinder Seal Workshop, in: M. Kelly-Bucellati – P. Matthiae – M. Van Loon (Hrsg.), *Insight through Images. Studies in Honor of Edith Porada*, Bibliotheca Mesopotamica 21 (Malibu 1986) 57–70.

Collon 2001

D. Collon, The Green Jasper Seal Workshop revisited, *Archaeology and History in Lebanon* 13, 2001, 16–24.

Collon – Lehmann 2011

D. Collon – M. Lehmann, Report on the sealings found in the 2009 excavations at Tell el-Dab’a, *Ägypten und Levante* 21, 2011, 67–70.

Collon et al. 2013

D. Collon – M. Lehmann – S. E. M. Müller, Tell el-Dab’a sealings 2009–2011, *Ägypten und Levante* 22–23/2012/2013, 2013, 95–104.

Czerny 1999

E. Czerny, mit einem Beitrag von J. Boessneck † und A. von den Driesch, Eine Plansiedlung des frühen Mittleren Reiches, Tell el-Dab’a 9, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 15, *Denkschriften der Gesamtkademie* 16 (Wien 1999).

Czerny 2015

E. Czerny, „Der Mund der beiden Wege“. Die Siedlung und der Tempelbezirk des Mittleren Reiches von Ezbet Ruschdi, Tell el-Dab’a 22, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 38, *Denkschriften der Gesamtkademie* 77 (Wien 2015).

Daressy 1928/1929

G. Daressy, Les branches du Nil sous la XVIII^e dynastie, *Bulletin de la Société Royale de Géographie d’Égypte* 16, 1928/1929, 225–254, 293–329.

Darnell et al. 2005

J. C. Darnell – F. W. Dobbs-Allsopp – M. J. Lundberg – P. K. McCarter – B. Zuckerman – C. Manassa, Two early alphabetic inscriptions from the Wadi el-Ḥôl. New evidence for the origin of the alphabet from the western desert of Egypt, *The Annual of the American Schools of Oriental Research* 59, 2005, 63–124.

Davies 2009

W. V. Davies, The tomb of Ahmose Son-of-Ibana at Elkab. Documenting the family and other observations, in: W. Claes – H. De Meulenaere – S. Hendrickx (Hrsg.), *Elkab and Beyond. Studies in Honour of Luc Limme*, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 191 (Löwen, Paris, Walpole 2009) 139–175.

Dorner 1984

J. Dorner, Die Lageaufnahme der Gräber im Asasif, in: Eigner 1984, 199–204.

Dorner 1999

J. Dorner, Die Topographie von Piramesse – Vorbericht, *Ägypten und Levante* 9, 1999, 77–83.

Doumet-Serhal – Boschloos 2021

C. Doumet-Serhal – V. Boschloos, Sidon and Tell Dab‘a – an example of Levantine/Egyptian commercial and cultural relations. A step towards the understanding of the Hyksos phenomenon, in: Bietak – Prell 2021, 223–241.

Duhoux 2003

Y. Duhoux, Des Minoens en Égypte? “Keftiou” et “les îles au milieu du Grand Vert”, *Publications de l’Institut orientaliste de Louvain* 52 (Neu-Löwen 2003).

Eigner 1984

D. Eigner, mit einem Beitrag von J. Dorner, Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der thebanischen Nekropole, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 6, *Denkschriften der Gesamtakademie* 8 (Wien 1984).

Eigner 1985

D. Eigner, Der ägyptische Palast eines asiatischen Königs, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 56, 1985, 19–25.

Engelmayer 1965

R. Engelmayer, Die Felsgravierungen im Distrikt Sayala-Nubien, Teil 1. Die Schiffsdarstellungen, *Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer* 2, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 90 (Wien 1965).

Erman 1905

A. Erman, B. Die „Herrin von Byblos“, in: A. Erman, *Zur ägyptischen Religion*, *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 42, 1905, 109–110.

Farina 1938

G. Farina, *Il papiro dei re restaurato*, *Publicazioni egittologiche del Reale Museo di Torino* 1 (Rom 1938).

Forstner-Müller 2002

I. Forstner-Müller, Tombs and burial customs at Tell el-Dab‘a in Area A/II at the end of the MB IIA period (Stratum F), in: Bietak 2002, 163–184.

Forstner-Müller 2008

I. Forstner-Müller, Die Gräber des Areals A/II von Tell el-Dab‘a, *Tell el-Dab‘a* 16, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 28, *Denkschriften der Gesamtakademie* 44 (Wien 2008).

Forstner-Müller 2010

I. Forstner-Müller, Tombs and burial customs at Tell el-Dab‘a during the Late Middle Kingdom and the Second Intermediate Period, in: Marée 2010, 127–138.

Forstner-Müller 2013

I. Forstner-Müller, City wall(s) in Avaris, in: F. Jesse – C. Vogel (Hrsg.), *The Power of Walls – Fortifications in Ancient Northeastern Africa. Proceedings of the International Workshop Held at the University of Cologne 4th–7th August 2011*, *Colloquium Africanum* 5 (Köln 2013) 241–249.

Forstner-Müller – Rose 2012

I. Forstner-Müller – P. Rose, Nubian pottery at Avaris in the Second Intermediate Period and the New Kingdom. Some remarks, in: I. Forstner-Müller – P. Rose (Hrsg.), *Nubian Pottery from Egyptian Cultural Contexts of the Middle Kingdom and Early New Kingdom. Proceedings of a Workshop Held at the Austrian Archaeological Institute at Cairo, 1–12 December 2010*, *Ergänzungshefte zu den Jahresheften des Österreichischen Archäologischen Institutes* 13 (Wien 2012) 181–212.

Forstner-Müller – Rose 2013

I. Forstner-Müller – P. Rose, Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts Kairo in Tell el-Dab‘a/Avaris. Das Areal R/III. 1. Vorbericht (Herbst 2010 bis Frühjahr 2011), *Ägypten und Levante* 22–23/2012/2013, 2013, 55–66.

Forstner-Müller et al. 2015a

I. Forstner-Müller – C. Jeuthe – V. Michel – S. Prell, Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts Kairo in Tell el-Dab‘a/Avaris. A. Das Areal R/III, zweiter Vorbericht, *Ägypten und Levante* 25, 2015, 17–71.

Forstner-Müller et al. 2015b

I. Forstner-Müller – A. Hassler – U. Matic – P. Rose, Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts Kairo in Tell el-Dab‘a/Avaris. B. Der Hafen von Avaris – das Areal R/IV, erster Vorbericht, *Ägypten und Levante* 25, 2015, 73–88.

Forstner-Müller et al. 2019

I. Forstner-Müller – A. M. Said – P. Rose – A. Hassler – T. Herbich – U. Matic – S. Müller – R. Ryndziewicz – J. Helmbold-Doyé – B. Palme – F. Hoffmann – P. Seyr, First report on the town of Kom Ombo, *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 88, 2019, 57–92.

Foucart 1924

G. Foucart, Études thébaines. La belle fête de la vallée, *Le Bulletin de l’Institut français d’archéologie orientale* 24, 1924, 1–209.

Franzmeier 2010

H. Franzmeier, Ein Brunnen in der Ramses-Stadt. Zur Typologie und Funktion von Brunnen und Zisternen im pharaonischen Ägypten, *Forschungen in der Ramses-Stadt* 7 (Hildesheim 2010).

Fuscaldo 2000

P. Fuscaldo, The Palace District of Avaris. The Pottery of the Hyksos Period and the New Kingdom (Areas H/III and H/VI), Part 1: Locus 66, Tell el-Dab‘a 10, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 16, *Denkschriften der Gesamtakademie* 17 (Wien 2000).

Fuscaldo 2010

P. Fuscaldo, The Palace District of Avaris. The Pottery of the Hyksos Period and the New Kingdom (Areas H/III and H/VI), Part 2: Two Execration Pits and a Foundation Deposit, Tell el-Dab‘a 10.2, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 36, *Denkschriften der Gesamtakademie* 61 (Wien 2010).

Gardiner 1959

A. H. Gardiner, *The Royal Canon of Turin* (Oxford 1959).

Goedicke 1966

H. Goedicke, Some remarks on the 400-year stela, *Chronique d’Égypte* 41, 1966, 23–39.

Goedicke 1981

H. Goedicke, The 400-year stela reconsidered, *Bulletin of the Egyptological Seminar* 3, 1981, 25–42.

Gordon 1953

D. H. Gordon, Fire and sword. The technique of destruction, *Antiquity* 27, 1953, 149–152.

Görg 1981

M. Görg, Nachtrag. Zur Erklärung des Namens des Hyksosprinzen, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 37, 1981, 71–73 (= Festschrift für Labib Habachi).

Görg 1993

M. Görg, Zum Hyksoskönig Jannas, *Biblische Notizen* 70, 1993, 5–8.

Görg 2002

M. Görg, Weiteres zum Hyksoskönig Jannas, *Biblische Notizen* 112, 2002, 16–20.

Görg 2003

M. Görg, Der Hyksoskönig Jannas als „Sohn des Re“, *Biblische Notizen* 118, 2003, 34–35.

Graefe 1978

E. Graefe, III. Stellung und Herkunft des ‘Anch-Hor, in: Bietak – Reiser-Haslauer 1978, 41–54.

Gundacker 2017

R. Gundacker, Papyrus British Museum 10056. Ergebnisse einer Neukollationierung und Anmerkungen zur inhaltlichen Auswertung im Rahmen der militärischen Ausbildung Amenophis' II., *Ägypten und Levante* 27, 2017, 281–334.

Gütl 2017

C. Gütl (Hrsg.), Hermann Junker. Eine Spurensuche im Schatten der österreichischen Ägyptologie und Afrikanistik (Göttingen 2017).

Habachi 1954

L. Habachi, Khatâ'na-Qantîr. Importance, *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 52, 1954, 443–559.

Habachi 2001

L. Habachi †, Tell el-Dab'a and Qantîr. The Site and its Connection with Avaris and Piramesse. Aus dem Nachlaß herausgegeben von E.-M. Engel unter der Mitarbeit von P. Jánosi und C. Mlinar, Tell el-Dab'a 1, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 2, *Denkschriften der Gesamtakademie* 23 (Wien 2001).

Hamza 1930

M. Hamza, Excavations of the Department of Antiquities at Qantîr (Faquš district). Season, May 21st – July 7th, 1928, *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 30, 1930, 31–68.

Hayes 1937

W. C. Hayes, Glazed Tiles from a Palace of Ramesses II at Qantîr, *The Metropolitan Museum of Art Papers* 3 (New York 1937).

Hein – Jánosi 2004

I. Hein – P. Jánosi, mit Beiträgen von K. Kopetzky, L. Maguire, C. Mlinar, G. Philip, A. Tillmann, U. Thanheiser und K. Grosschmidt, Areal A/V. Siedlungsrelikte der späten 2. Zwischenzeit, Tell el-Dab'a 11, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 21, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 25 (Wien 2004).

Hein – Satzinger 1993

I. Hein – H. Satzinger, Stelen des Mittleren Reiches II. Einschließlich der I. und II. Zwischenzeit, *Corpus Antiquitatum Aegyptiacarum*. Kunsthistorisches Museum, Wien. Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Lieferung 7 (Mainz 1993).

Helck 1971

W. Helck, Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr., 2. verbesserte Auflage, *Ägyptologische Abhandlungen* 5 (Wiesbaden 1971).

Herbich – Forstner-Müller 2013

T. Herbich – I. Forstner-Müller, Small harbours in the Nile Delta. The case of Tell el-Dab'a, *Études et Travaux* 26, 2013, 257–272.

Herold 1999

A. Herold, Streitwagentechnologie in der Ramses-Stadt. Bronze an Pferd und Wagen, *Forschungen in der Ramses-Stadt* 2 (Mainz 1999).

Herold 2006

A. Herold, Streitwagentechnologie in der Ramses-Stadt. Knäufe, Knöpfe und Scheiben aus Stein, *Forschungen in der Ramses-Stadt* 3 (Mainz 2006).

Hoffmeier 2018

J. K. Hoffmeier, A possible location in northwest Sinai for the sea and land battles between the Sea Peoples and Rameses III, *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 380, 2018, 1–25.

Höflmayer 2015

F. Höflmayer, Carbone-14 comparé. Middle Bronze Age I (IIA) chronology, Tell el-Dab'a and radiocarbon data, in: J. Mynářová – P. Onderka – P. Pavúk (Hrsg.), *There and Back Again – The Crossroads II. Proceedings of an International Conference Held in Prague, September 15–18, 2014 (Prag 2015)* 265–295.

Höflmayer 2017

F. Höflmayer, A radiocarbon chronology for the Middle Bronze Age southern Levant, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 13, 2017, 20–33.

Höflmayer 2018

F. Höflmayer, An early date for Khyan and its implications for Eastern Mediterranean chronologies, in: I. Forstner-Müller – N. Moeller (Hrsg.), *The Hyksos Ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt. Problems and Priorities of Current Research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago, Vienna, July 4–5, 2014*, *Ergänzungshefte zu den Jahreshften des Österreichischen Archäologischen Institutes* 17 (Wien 2018) 143–171.

Höflmayer 2019

F. Höflmayer, The expulsion of the Hyksos and the end of the Middle Bronze Age. A reassessment in light of recent chronological research, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 21, 2019, 20–30.

Höflmayer – Cohen 2017

F. Höflmayer – S. L. Cohen, Chronological conundrums. Egypt and the Middle Bronze Age southern Levant, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 13, 2017, 1–6.

Höflmayer et al. 2014

F. Höflmayer – M. W. Dee – H. Genz – S. Riehl, Radiocarbon evidence for the Early Bronze Age Levant. The site of Tell Fadous-Kfarabida (Lebanon) and the end of the Early Bronze III period, *Radiocarbon* 56, 2, 2014, 529–542. doi:10.2458/56.16932

Höflmayer et al. 2016a

F. Höflmayer – J. Kamlah – H. Sader – M. W. Dee – W. Kutschera – E. M. Wild – S. Riehl, New evidence for Middle Bronze Age chronology and synchronisms in the Levant. Radiocarbon dates from Tell el-Burak, Tell el-Dab‘a, and Tel Ifshar compared, *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 375, 2016, 53–76.

Höflmayer et al. 2016b

F. Höflmayer – A. Yasur-Landau – E. H. Cline – M. W. Dee – B. Lorentzen – S. Riehl, New radiocarbon dates from Tel Kabri support a high Middle Bronze Age chronology, *Radiocarbon* 58, 3, 2016, 599–613. doi:10.1017/RDC.2016.27

Höflmayer et al. 2020

F. Höflmayer – M. W. Dee – B. Lorentzen – S. Riehl, Chapter 10d. Radiocarbon dates, in: A. Yasur-Landau – E. H. Cline (Hrsg.), *Excavations at Tel Kabri. The 2005–2011 Seasons, Culture and History of the Ancient Near East* 111 (Leiden 2020) 325–332.

Hollis 2009

S. T. Hollis, Hathor and Isis in Byblos in the second and first millennia BCE, *Journal of Ancient Egyptian Interconnections* 1, 2009, 1–8.

Ilin-Tomich 2023

A. Ilin-Tomich, Egyptian Name Scarabs from the 12th to the 15th Dynasty. Geography and Chronology of Production, *Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant* 16 (Wiesbaden 2023).

Jánosi 1994

P. Jánosi, IV. Tell el-Dab‘a – ‘Ezbat Helmi. Vorbericht über den Grabungsplatz H/I (1989–1992), *Ägypten und Levante* 4, 1994, 20–38.

Jungfleisch 2018

J. Jungfleisch, For further information please see the back of the plaster. Architectural impressions of architecture in the “Aegean”-style wall paintings from Tell el-Dab‘a, in: Becker et al. 2018, 191–211.

Junker 1958

H. Junker (Hrsg.), *Der große Pylon des Tempels der Isis in Philä, mit Zeichnungen von Dr. Otto Daum*, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse, Sonderband* (Wien 1958).

Junker – Winter 1965

H. Junker † – E. Winter (Hrsg.), *Das Geburtshaus des Tempels in Philä, mit Zeichnungen von Dr. Otto Daum*, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse, Sonderband* (Wien 1965).

Kharobi – Schutkowski 2019

A. Kharobi – H. Schutkowski, A tooth for a tooth. Dental oral health indicators in Middle Bronze age populations in the Eastern Delta and the Levant (Poster, 21st Annual Conference of the British Association for Biological Anthropology and Osteoarchaeology, Natural History Museum, London, 13th–15th September 2019).

Kitchen 1999

K. A. Kitchen, *Ramesses II. Royal Inscriptions, Ramesside Inscriptions. Translated and Annotated. Notes and Comments 2* (Oxford 1999).

Kockelmann – Winter 2016

H. Kockelmann – E. Winter, mit einem Beitrag von S. Bedier, Zeichnungen von O. Daum, I. Noering, U. Denis und S. Caßor-Pfeiffer, *Die zweite Ostkolonnade des Tempels der Isis in Philae (CO II und CO II K), Philae III, Denkschriften der Gesamtakademie 78* (Wien 2016).

Kohlmeyer 2012

K. Kohlmeyer, *Der Tempel des Wettergottes von Aleppo. Baugeschichte und Bautyp, räumliche Bezüge, Inventar und bildliche Ausstattung*, in: J. Kamlah (Hrsg.), *Temple Building and Temple Cult. Architecture and Cultic Paraphernalia of Temples in the Levant (2.–1. Mill. B.C.E.)*. Proceedings of a Conference on the Occasion of the 50th Anniversary of the Institute of Biblical Archaeology at the University of Tübingen (28–30 May 2010), *Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 41* (Wiesbaden 2012) 55–78.

Kopetzky 1993

K. Kopetzky, *Datierung der Gräber der Grabungsfläche F/I von Tell el-Dab‘a anhand der Keramik* (Magisterarbeit, Universität Wien 1993).

Kopetzky 2007/2008

K. Kopetzky, *Pottery from Tell Arqa found in Egypt and its chronological contexts*, *Archaeology and History in the Lebanon 26–27, 2007/2008*, 17–58.

Kopetzky 2010

K. Kopetzky, *Die Chronologie der Siedlungskeramik der Zweiten Zwischenzeit aus Tell el-Dab‘a, Tell el-Dab‘a 20, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 32, Denkschriften der Gesamtakademie 62* (Wien 2010).

Kopetzky 2011/2012

K. Kopetzky, *The Egyptian corpus of the Middle Bronze Age layers of Sidon*, *Archaeology and History in the Lebanon 34–35, 2011/2012*, 163–172.

Kopetzky 2016

K. Kopetzky, *Some remarks on the relations between Egypt and the Levant during the late Middle Kingdom and Second Intermediate Period*, in: G. Miniaci – W. Grajetzki (Hrsg.), *The World of Middle Kingdom Egypt (2000–1550 BC). Contributions on Archaeology, Art, Religion, and Written Sources, Bd. 2, Middle Kingdom Studies 2* (London 2016) 143–159.

Kopetzky 2020

K. Kopetzky, *What belongs together comes together – the story of a royal obsidian box*, *Berytus 59–60, 2020*, 41–60.

Kopetzky – Bietak 2016

K. Kopetzky – M. Bietak, *A seal impression of the Green Jasper Workshop from Tell el-Dab‘a, Ägypten und Levante 26, 2016*, 357–375.

van Koppen – Lehmann 2013

F. van Koppen – M. Lehmann, *A cuneiform sealing from Tell el-Dab‘a and its historical context*, *Ägypten und Levante 22–23/2012/2013, 2013*, 91–94.

van Koppen – Radner 2009

F. van Koppen – K. Radner, *Ein Tontafelfragment aus der diplomatischen Korrespondenz der Hyksos Herrscher mit Babylonien*, in: Bietak – Forstner-Müller 2009, 115–119.

Kriwet – Lehmann 2013

J. Kriwet – M. Lehmann, *Ein Knorpelfischrest aus der ptolemäischen Siedlung in Tell el-Dab‘a, Ägypten, Ägypten und Levante 22–23/2012/2013, 2013*, 105–108.

Kromer 1967

K. Kromer, *Römische Weinstuben in Sayala (Unternubien), Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer 4, Denkschriften der phil.-hist. Klasse 95* (Wien 1967).

Kühnert-Eggebrecht 1969

E. Kühnert-Eggebrecht, Die Axt als Waffe und Werkzeug im alten Ägypten, Münchner Ägyptologische Studien 15 (Berlin 1969).

Kutschera et al. 2012

W. Kutschera – M. Bietak – E. M. Wild – C. Bronk Ramsey – M. Dee – R. Golser – K. Kopetzky – P. Stadler – P. Steier – U. Thanheiser – F. Weninger, The chronology of Tell El-Daba. A crucial meeting point of ¹⁴C dating, archaeology, and Egyptology in the 2nd millennium BC, in: E. Boaretto – N. R. Rebollo Franco (Hrsg.), Proceedings of the 6th International Radiocarbon and Archaeology Symposium, Radiocarbon 54, 3–4, 2012, 407–422. doi:10.1017/S0033822200047172

Lehmann 2011

M. Lehmann, Vorbericht über die Grabungstätigkeiten der Herbstkampagne 2009 im Areal A/II von Tell el-Dab‘a, Ägypten und Levante 21, 2011, 47–65.

Lehmann 2013

M. Lehmann, Vorbericht über die Grabungstätigkeiten der Frühjahrskampagne 2011 im Areal A/I von Tell el-Dab‘a, Ägypten und Levante 22–23/2012/2013, 2013, 79–90.

Lehmann 2021

M. Lehmann, mit einem Beitrag von G. K. Kunst, Die materielle Kultur der Spät- und Ptolemäerzeit im Delta Ägyptens am Beispiel von Tell el-Dab‘a, Tell el-Dab‘a 25, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 40, Denkschriften der Gesamtkademie 87 (Wien 2021).

Luft 1993

U. Luft, Asiatics in Illahun. A preliminary report, in: Sesto congresso internazionale di egittologia. Atti, Bd. 2 (Turin 1993) 291–297.

Maaranen et al. 2019a

N. Maaranen – H. Schutkowski – S. Zakrzewski, Hidden in bones. Tracking the Hyksos across the Levant, in: Bietak – Prell 2019, 339–352.

Maaranen et al. 2019b

N. Maaranen – S. R. Zakrzewski – H. Schutkowski, Hyksos in Egypt – utilising biodistance methods to interpret archaeological and textual evidence from Tell el-Dab‘a, in: Program of the 88th Annual Meeting of the American Association of Physical Anthropologists, March 27–30, 2019, American Journal of Physical Anthropology 168, S68, 149. doi:10.1002/ajpa.23802

Maguire 2009

L. C. Maguire, The Cypriot Pottery and its Circulation in the Levant, Tell el-Dab‘a 21, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 33, Denkschriften der Gesamtkademie 51 (Wien 2009).

Manning 2006

S. W. Manning, Radiocarbon dating and Egyptian chronology, in: E. Hornung – R. Krauss – D. A. Warburton (Hrsg.), Ancient Egyptian Chronology, Handbook of Oriental Studies. Section 1: The Near and Middle East 83 (Leiden, Boston 2006) 327–355.

Manning 2014

S. W. Manning, A Test of Time and A Test of Time Revisited. The Volcano of Thera and the Chronology and History of the Aegean and East Mediterranean in the Mid-Second Millennium BC (Oxford, Philadelphia 2014).

Manning et al. 2002

S. W. Manning – C. Bronk Ramsey – C. Doumas – T. Marketou – G. Cadogan – C. L. Pearson, New evidence for an early date for the Aegean Late Bronze Age and Thera eruption, Antiquity 76, 2002, 733–744. doi:10.1017/S0003598X00091183.

Marée 2010

M. Marée (Hrsg.), The Second Intermediate Period (Thirteenth–Seventeenth Dynasties). Current Research, Future Prospects, Orientalia Lovaniensia Analecta 192 (Löwen, Paris, Walpole 2010).

Margueron 2004

J.-C. Margueron, Mari. Métropole de l’Euphrate au III^e et au début du II^e millénaire av. J.-C. (Paris 2004).

Marinatos 2000

N. Marinatos, A hunting scene from Tell el Dab'a. Hunting in a pink landscape, in: A. Καρέτσου (Hrsg.), *Πεπραγμένα Η' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου, Ηράκλειο, 9–14 Σεπτεμβρίου, Bd. A2* (Heraklion 2000) 259–265.

Marinatos 2010

N. Marinatos, Lions from Tell el-Dab'a, *Ägypten und Levante* 20, 2010, 325–355.

Marinatos – Morgan 2005

N. Marinatos – L. Morgan, The dog pursuit scenes from Tell el-Dab'a and Kea, in: L. Morgan (Hrsg.), *Aegean Wall Painting. A Tribute to Mark Cameron, British School at Athens Studies* 13 (London 2005) 119–122.

Martin et al. 2020

M. A. S. Martin – I. Finkelstein – E. Piasezky, Radiocarbon-dating the Late Bronze Age. Cultural and historical considerations on Megiddo and beyond, *Bulletin of the American Schools of Oriental Research* 384, 2020, 211–240.

Matić 2016

U. Matić, Das Hafengebiet von Avaris und die Bestattungen der Zweiten Zwischenzeit im Areal R/IV, Tell el-Dab'a, in: Beck et al. 2016, 139–150.

Matić 2018

U. Matić, “Execration” of Nubians in Avaris? A case of mistaken ethnic identity and hidden archaeological theory, *Journal of Egyptian History* 11, 2018, 87–112.

Matthäus 1995

H. Matthäus, Representations of Keftiu in Egyptian tombs and the absolute chronology of the Aegean Late Bronze Age, *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 40, 1995, 177–194.

Matthiae 1980

P. Matthiae, Fouilles à Tell Mardikh-Ébla, 1978. Le bâtiment Q et la nécropole princière du Bronze Moyen II, *Akkadica* 17, 1980, 1–51.

Matthiae 1982

P. Matthiae, The western palace of the lower city of Ebla. A new administrative building of Middle Bronze I–II, in: *Vorträge gehalten auf der 28. Rencontre Assyriologique Internationale in Wien, 6.–10. Juli 1981, Archiv für Orientforschung, Beiheft* 19 (Horn 1982) 121–129.

Matthiae 1983

P. Matthiae, Fouilles de Tell Mardikh-Ébla en 1982. Nouvelles recherches sur l'architecture palatine d'Ébla, *Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 127, 1983, 530–554.

Matthiae 1984

P. Matthiae, New discoveries at Ebla. The excavation of the Western Palace and the royal necropolis of the Amorite period, *Biblical Archaeologist* 47, 1984, 18–32.

Matthiae 2019

P. Matthiae, The architectural culture of the Middle Bronze palaces of Ebla in a historical perspective, in: M. Bietak – P. Matthiae – S. Prell (Hrsg.), *Ancient Egyptian and Ancient Near Eastern Palaces, Vol. 2. Proceedings of a Workshop Held at the 10th ICAANE in Vienna, 25–26 April 2016, Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant* 8 (Wiesbaden 2019) 81–98.

Michel 2016

V. Michel, Einblick in die Stadt Avaris – Areal R/III in Tell el-Dab'a, in: Beck et al. 2016, 151–164.

Miglus – Strommenger 2007

P. A. Miglus – E. Strommenger, mit einem Beitrag von S. Achwan, Der Palast A, Ausgrabungen in Tall Bi'a/Tuttul 7, *Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orient-Gesellschaft* 114 (Wiesbaden 2007).

Montet 1928/1929

P. Montet, Byblos et l'Égypte. Quatre campagnes de fouilles 1921–1924, *Bibliothèque archéologique et historique* 11 (Paris 1928/1929).

Montet 1931

P. Montet, La stèle de l'an 400 retrouvée, *Kêmi* 4, 1931, 191–215.

de Morgan 1895

J. de Morgan, Fouilles à Dahchour, Mars–Juin 1894 (Wien 1895).

Morgan 2004

L. Morgan, Feline hunters in the Tell el-Dab'a paintings. *Iconography and gating*, *Ägypten und Levante* 14, 2004, 285–298.

Morgan 2006

L. Morgan, Art and international relations. The hunt frieze at Tell el-Dab'a, in: E. Czerny – I. Hein – H. Hunger – D. Melman – A. Schwab (Hrsg.), *Timelines. Studies in Honour of Manfred Bietak*, Bd. 2, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 149 (Löwen, Paris, Dudley 2006) 249–258.

Morgan 2010a

L. Morgan, A pride of leopards. A unique aspect of the hunt frieze from Tell el-Dab'a, *Ägypten und Levante* 20, 2010, 263–301.

Morgan 2010b

L. Morgan, An Aegean griffin in Egypt. The hunt frieze at Tell el-Dab'a, *Ägypten und Levante* 20, 2010, 303–323.

Morgan 2018

L. Morgan, Forming the image. Approaches to painting at Ayia Irini, Kea and Tell el-Dab'a, in: Becker et al. 2018, 235–251.

Müller H. 1961

H. W. Müller, Werke altägyptischer und koptischer Kunst. In Bild und Beschreibung Senator h. c. Wilhelm Esch dargestellt zu seinem 60. Geburtstag, 13. Juni 1961, von seinen Münchner Freunden (München 1961).

Müller H. 1966

H. W. Müller, Die Ägyptische Sammlung des Bayerischen Staates. Ausstellung in den Ausstellungsräumen der Staatlichen Graphischen Sammlung München, Meiserstraße 10, Erdgeschoß, vom 21. Juli bis 5. Oktober 1966 (München 1966).

Müller M. 2015

M. Müller, Late Middle Kingdom society in a neighborhood of Tell el-Dab'a/Avaris, in: M. Müller (Hrsg.), *Household Studies in Complex Societies. (Micro) Archaeological and Textual Approaches*, *Oriental Institute Seminars* 10 (Chicago 2015) 339–370.

Müller V. 1998

V. Müller, Offering deposits at Tell el-Dab'a, in: C. J. Eyre (Hrsg.), *Proceedings of the Seventh International Congress of Egyptologists*, Cambridge, 3–9 September 1995, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 82 (Löwen 1998) 793–803.

Müller V. 2001

V. Müller, Bestand und Deutung der Opferdeposits bei Tempeln, in Wohnhausbereichen und Gräbern der zweiten Zwischenzeit in Tell el-Dab'a, in: H. Willems (Hrsg.), *Social Aspects of Funerary Culture in the Egyptian Old and Middle Kingdoms. Proceedings of the International Symposium Held at the Leiden University 6–7 June, 1996*, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 103 (Löwen, Paris, Sterling 2001) 175–204.

Müller V. 2002

V. Müller, Offering practices in the temple courts of Tell el-Dab'a and the Levant, in: Bietak 2002, 269–295.

Müller V. 2008

V. Müller, Opferdeponierungen in der Hyksos Hauptstadt Auaris (Tell el-Dab'a) vom späten Mittleren Reich bis zum frühen Neuen Reich, *Tell el-Dab'a* 17, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 29, *Denkschriften der Gesamtakademie* 45 (Wien 2008).

Panagiotopoulos 2001

D. Panagiotopoulos, Keftiu in context. Theban tomb-paintings as a historical source, *Oxford Journal of Archaeology* 20, 2001, 263–283.

Panagiotopoulos 2006

D. Panagiotopoulos, Foreigners in Egypt in the time of Hatshepsut and Thutmose III, in: E. H. Cline – D. O'Connor (Hrsg.), *Thutmose III. A New Biography* (Ann Arbor 2006) 370–412.

Parrot 1958

A. Parrot, *Le palais. Architecture, Mission archéologique de Mari 2, Bibliothèque archéologique et historique 68* (Paris 1958).

Pearson et al. 2018

C. L. Pearson – P. W. Brewer – D. Brown – T. J. Heaton – G. W. L. Hodgins – A. J. T. Jull – T. Lange – M. W. Salzer, Annual radiocarbon record indicates 16th century BC date for the Thera eruption, *Science Advances* 4, 8, 2018, eaar8241. doi:10.1126/sciadv.aar8241

Pearson et al. 2020a

C. Pearson – M. Salzer – L. Wacker – P. Brewer – A. Sookdeo – P. Kuniholm, Securing timelines in the ancient Mediterranean using multiproxy annual tree-ring data, *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 117, 2020, 8410–8415. doi:10.1073/pnas.1917445117

Pearson et al. 2020b

C. Pearson – L. Wacker – A. Bayliss – D. Brown – M. Salzer – P. Brewer – S. Bollhalder – G. Boswijk – G. Hodgins, Annual variation in atmospheric 14C between 1700 BC and 1480 BC, *Radiocarbon* 62, 4, 2020, 939–952. doi:10.1017/RDC.2020.14

Pedde – Lundström 2008

F. Pedde – S. Lundström, mit einem Beitrag von E. Frahm, *Der Alte Palast in Assur. Architektur und Baugeschichte, Baudenkmäler aus assyrischer Zeit 11, Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft 120* (Wiesbaden 2008).

Philip 2006

G. Philip, Metalwork and Metalworking Evidence of the Late Middle Kingdom and the Second Intermediate Period, *Tell el-Dab'a 15, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes 26, Denkschriften der Gesamtakademie 36* (Wien 2006).

Porada 1984

E. Porada, The cylinder seal from Tell el-Dab'a, *American Journal of Archaeology* 88, 1984, 485–488.

Prell 2011

S. Prell, Einblicke in die Werkstätten der Residenz. Die Stein- und Metallwerkzeuge des Grabungsplatzes Q I, *Forschungen in der Ramses-Stadt 8* (Hildesheim 2011).

Prell 2021

S. Prell, Vorderasiatische Bestattungssitten im Ostdelta Ägyptens – eine Spurensuche, *The Enigma of the Hyksos 3, Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant 11* (Wiesbaden 2021).

Pusch 1990

E. B. Pusch, Metallverarbeitende Werkstätten der frühen Ramessidenzeit in Qantir-Piramesse/Nord. Ein Zwischenbericht, *Ägypten und Levante 1*, 1990, 75–113.

Pusch 2017

E. B. Pusch, Grabungsplatz Q IV, in: Pusch – Becker 2017, 62–69.

Pusch – Becker 2017

E. B. Pusch – H. Becker, Fenster in die Vergangenheit. Einblicke in die Struktur der Ramses-Stadt durch magnetische Prospektion und Grabung, *Forschungen in der Ramses-Stadt 9* (Hildesheim 2017).

Pusch – Jakob 2003

E. B. Pusch – S. Jakob, Der Zipfel des diplomatischen Archivs Ramses' II., *Ägypten und Levante 13*, 2003, 143–153.

Pusch – Rehren 2007

E. B. Pusch – T. Rehren, Hochtemperatur-Technologie in der Ramses-Stadt. Rubinglas für den Pharaon, *Forschungen in der Ramses-Stadt 6* (Hildesheim 2007).

Raedler et al. 2007

C. Raedler – B. Ditze – D. A. Aston – H. Mommsen – P. Mountjoy – E. B. Pusch – T. Rehren, Die Keramik des Grabungsplatzes Q I. Teil 2. Schaber – Marken – Scherben, *Forschungen in der Ramses-Stadt 5* (Hildesheim 2007).

Regev et al. 2021

J. Regev – Y. Gadot – H. Roth – J. Uziel – O. Chalaf – D. Ben-Ami – E. Mintz – L. Regev – E. Boaretto, Middle Bronze Age Jerusalem. Recalculating its character and chronology, *Radiocarbon* 63, 3, 2021, 853–883. doi:10.1017/RDC.2021.21

Reiser-Haslauer – Satzinger 1979

E. Reiser-Haslauer – H. Satzinger, mit einem Beitrag von Manfred Bietak, *Funde aus Ägypten. Österreichische Ausgrabungen seit 1961. Katalog einer Sonderausstellung der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung (Wien 1979)*.

Röhrig 1990

C. H. Röhrig, *The Eighteenth Dynasty Titles Royal Nurse (mn't nswt), Royal Tutor (mn' nswt) and Foster Brother/Sister of the Lord of the Two Lands (sn/snt mn' n nb t'wy)* (Diss., University of California, Ann Arbor 1990).

Rosenvasser 1978

A. Rosenvasser, *La estela del año 400*, *Revista del Instituto de Historia Antigua Oriental* 4, 1978, 63–85.

Ryholt 1997

K. S. B. Ryholt, *The Political Situation in Egypt during the Second Intermediate Period c. 1800–1550 B. C.*, Carsten Niebuhr Institute Publications 20 (Kopenhagen 1997).

Scandone-Matthiae 1991

G. Scandone-Matthiae, *Hathor signora di Biblo e la Baalat Gebal*, in: E. Acquaro (Hrsg.), *Atti del II congresso internazionale di studi fenici e punici*, Roma, 9–14 novembre 1987, *Collezione di studi fenici* 30 (Rom 1991) 401–406.

Scharff 1924

A. Scharff, *Briefe aus Illahun*, *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 59, 1924, 20–51.

Schiestl 2002

R. Schiestl, *Some links between a late Middle Kingdom cemetery at Tell el-Dab'a and Syria-Palestine. The necropolis of F/I, Strata d/2 and d/1 (= H and G/4)*, in: Bietak 2002, 329–352.

Schiestl 2006

R. Schiestl, *The statue of an Asiatic man from Tell el-Dab'a, Egypt*, *Ägypten und Levante* 16, 2006, 173–185.

Schiestl 2009

R. Schiestl, *Die Palastnekropole von Tell el-Dab'a. Die Gräber des Areals F/I der Straten d/2 und d/1, Tell el-Dab'a 18, Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 30, *Denkschriften der Gesamtakademie* 47 (Wien 2009).

Schneider 1992

T. Schneider, *Asiatische Personennamen in ägyptische Quellen des Neuen Reiches*, *Orbis Biblicus et Orientalis* 114 (Freiburg 1992).

Schneider 1998

T. Schneider, *Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit, Teil 1. Die ausländischen Könige, Ägypten und Altes Testament* 42 (Wiesbaden 1998).

Schott 1953

S. Schott, *Das schöne Fest vom Wüstantale. Festbräuche einer Totenstadt*, *Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz* 11 (Wiesbaden 1953).

van Seters 1966

J. van Seters, *The Hyksos. A New Investigation* (New Haven, London 1966).

Sethe 1914

K. Sethe, *Urkunden der 18. Dynastie*, in: G. Steindorf (Hrsg.), *Urkunden des Aegyptischen Altertums*, 4. Abteilung (Leipzig 1914).

Sethe 1930

K. Sethe, *Der Denkstein mit dem Datum des Jahres 400 der Ära von Tanis*, *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 65, 1930, 85–89.

Seyfried 2013

K.-J. Seyfried, Bemerkungen und Quellen zum *ḥꜥb nfr n jnt*, dem “Schönen Fest des Tales” in Theben, Beihefte zu den Göttinger Miszellen 13 (Göttingen 2013).

Simpson 1959

W. K. Simpson, The Hyksos princess Tany, *Chronique d’Égypte* 34, 1959, 233–239.

Spiegelberg 1927

W. Spiegelberg, La ville de Prw-nfr, dans le delta, *Revue de l’Égypte ancienne* 1, 1927, 215–217.

Stadelmann 1965

R. Stadelmann, Die 400-Jahr Stele, *Chronique d’Égypte* 40, 1965, 46–60.

Stadelmann 1967

R. Stadelmann, Syrisch-palästinensische Gottheiten in Ägypten, *Probleme der Ägyptologie* 5 (Leiden 1967).

Stantis – Schutkowski 2019a

C. Stantis – H. Schutkowski, Stable isotope analyses to investigate Hyksos identity and origins, in: Bietak – Prell 2019, 321–337.

Stantis – Schutkowski 2019b

C. Stantis – H. Schutkowski, Migration into Egypt during the Second Intermediate Period, in: Program of the 88th Annual Meeting of the American Association of Physical Anthropologists, March 27–30, 2019, *American Journal of Physical Anthropology* 168, S68, 237. doi:10.1002/ajpa.23802

Stantis et al. 2020

C. Stantis – A. Kharobi – N. Maaranen – G. M. Nowell – M. Bietak – S. Prell – H. Schutkowski †, Who were the Hyksos? Challenging traditional narratives using strontium isotope (⁸⁷Sr/⁸⁶Sr) analysis of human remains from ancient Egypt, *PLOS ONE* 15, 7, 2020: e0235414. doi:10.1371/journal.pone.0235414

Strouhal – Jungwirth 1984

E. Strouhal – J. Jungwirth †, Die anthropologische Untersuchung der C-Gruppen- und Pan-Gräber-Skelette aus Sayala, Ägyptisch-Nubien, *Berichte des Österreichischen Nationalkomitees der UNESCO-Aktion für die Rettung der Nubischen Altertümer* 7, *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 176 (Wien 1984).

Szafranski 1998

Z. E. Szafranski, The Dadjawy of the Palace of Amenemhat I at Tell el-Dab‘a (ḏꜥḏwy-ḥ-‘Imn-m-ḥꜥt), *Ägypten und Levante* 8, 1998, 101–106.

Tillmann 2007

A. Tillmann, Neolithikum in der Späten Bronzezeit. Steingeräte des 2. Jahrtausend aus Auaris-Piramesse, *Forschungen in der Ramses-Stadt* 4 (Mainz 2007).

Turajev 1913

Б. А. Тураев, Дверцы Наоса с молитвами богине Тауэрге. № 3914 Голенищевского собрания, in: *Памятники Музея изящных искусств им. имп. Александра III в Москве*, Bd. 3 (Moskau 1913) 43–80.

Uehlinger 1990

C. Uehlinger, Leviathan und die Schiffe in Ps 104, 25–26, *Biblica* 71, 4, 1990, 499–526.

Ullmann 2007

M. Ullmann, Thebes. Origins of a ritual landscape, in: P. F. Dorman – B. M. Bryan (Hrsg.), *Sacred Space and Sacred Function in Ancient Thebes. Occasional Proceedings of the Theban Workshop, Studies in Ancient Oriental Civilization* 61 (Chicago 2007) 3–25.

Uphill 1984

E. P. Uphill, *The Temples of Per Ramesses* (Warminster 1984).

Varille 1968

A. Varille, *Inscriptions concernant l’architecte Amenhotep, fils de Hapou*, Institut français d’archéologie orientale, *Bibliothèque d’Étude* 44 (Kairo 1968).

te Velde 1967

H. te Velde, Seth, God of Confusion. A Study of His Role in Egyptian Mythology and Religion, *Probleme der Ägyptologie* 6 (Leiden 1967).

Vercoutter 1956

J. Vercoutter, L'Égypte et le monde égéen préhellénique. Étude critique des sources égyptiennes (du début de la XVIII. à la fin de la XIX. dynastie), *Institut Français d'archéologie orientale, Bibliothèque d'Étude* 22 (Kairo 1956).

Vilain 2018

S. Vilain, Imitations et productions locales influencées par la céramique chypriote White Painted Pendant Line Style à Tell el-Dab'a, *Ägypten und Levante* 28, 2018, 487–505.

Vilain 2019

S. Vilain, Is imitation the sincerest form of flattery? New light on local pottery inspired by Cypriot wares at Tell el-Dab'a, in: Bietak – Prell 2019, 305–313.

Vilain 2024

S. Vilain, Crise(s) et échange(s) ou crise des échanges? Un autre regard sur les interactions entre Tell el-Dab'a, la Méditerranée orientale et la Haute Égypte pendant la Deuxième Période Intermédiaire, *The Enigma of the Hyksos* 6, *Contributions to the Archaeology of Egypt, Nubia and the Levant* 14 (Wiesbaden 2024).

Wachsmann 1987

S. Wachsmann, Aegeans in the Theban Tombs, *Orientalia Lovaniensia Analecta* 20 (Löwen 1987).

Waddell 1956

W. G. Waddell, Manetho. *History of Egypt and Other Works*, The Loeb Classical Library 350 (Cambridge, Ma 1956).

Wiebach 1986

S. Wiebach, Die Begegnung von Lebenden und Verstorbenen im Rahmen des thebanischen Talfestes, *Studien zur Alt-ägyptischen Kultur* 13, 1986, 263–291.

Wildung 1977

D. Wildung, Egyptian Saints. Deification in Pharaonic Egypt, *Hagop Kevorkian Series on Near Eastern Art and Civilization* (New York 1977).

Wildung 2000

D. Wildung, Ägypten 2000 v. Chr. Die Geburt des Individuums (München 2000).

Winkler – Wilfing 1991

E.-M. Winkler – H. Wilfing, Anthropologische Untersuchungen an den Skelettresten der Kampagnen 1966–69, 1975–80, 1985, Tell el-Dab'a 6, *Untersuchungen der Zweigstelle Kairo des Österreichischen Archäologischen Institutes* 9, *Denkschriften der Gesamtakademie* 10 (Wien 1991).

Winlock 1934

H. E. Winlock, The Treasure of El Lāhūn, *Publication of the Metropolitan Museum of Art Egyptian Expedition* 4 (New York 1934).

Woolley 1953

L. Woolley, A Forgotten Kingdom. Being a Record of the Results Obtained from the Excavation of Two Mounds, Atchana and al Mina, in the Turkish Hatay (Melbourne, London, Baltimore 1953).

Yoyotte 1971/1972

J. Yoyotte, Religion de l'Égypte ancienne, *Annuaire de l'École pratique des Hautes Études* 79, 1971/1972, 157–195.